J. B. CRAMER'S

Pianoforte-Schule.

No. 108.

Preis fl. 2. C. Mz.

PRAG, bei Marco Berra.

WINtj Dr 2

PRACTISCHE

Pianoforte-Schule

in welcher

die Anfangsgründe der Musik

deutlich erklärt, und die

VORZÜGLICHSTEN REGELN

des

FINGERSATZES

in ausgewählten Beispielen

angegeben werden.

Nebst

ÜBUNGS-STÜCKEN

und

Vorspielen

in den vorzüglichsten

Dur- und Moll-Tonarten

von

I. B. CRAMER.

Nro. 108. 5te Auflage. Preis fl. 2 C. Mze.

PRAG,
bei Marco Berra.

VORREDE.

In den letzten Jahren sind zwar mehrere vortreffliche Pianoforte-Schulen erschienen; da man jedoch die Erlernung der Musik den Schülern täglich mehr zu erleichtern sucht, so glaubt auch der Verfasser, der sein ganzes Leben dieser Kunst widmete, bei Bekanntmachung seiner Methode auf einigen Beifall hoffen zu dürfen.

Es fordert, wie die Erfahrung lehrt, den Fleiss und die Fortschritte der Schüler ungemein, wenn man zu Uebungsstücken bekannte und gefällige Melodien wählt. Der Schüler findet überdies bald, und mit Vergnügen, dass solche Stücke auch dem Zuhörer mehr gefallen, als längere oft dennoch gehaltlose Compositionen. Aus diesem Grunde hat der Verfasser mehrere beliebte Melodien ausgewählt, sie zu leichten Uebungsstücken eingerichtet und angeordnet, auch wo es zum stufenweisen Fortschreiten nöthig schien, mehrere von seiner eigenen Composition beigefügt.

Gewöhnlich werden alle dem Pianofortespieler nöthigen Vorschriften in einer allgemeinen Einleitung vorausgeschickt, welche jedoch nur selten von den Schülern gehörig beachtet wird. Weit zweckmässiger scheint es, die Regeln da mitzutheilen, wo sie ihre unmittelbare Anwendung finden, weil sie dann lebendiger aufgefasst werden, und sich dem Gedächtnisse tiefer einprägen. Der Verfasser hat deshalb alle nöthigen Bemerkungen über Verzierungen, Vortrag und Ausdruck den Uebungsstücken selbst beigefügt. Die dem Anfänger nöthigen Vorkenntnisse, die Erklärung der Noten, Schlüssel, Kreuze, Bee, des Tactes u. s. f. sind möglichst kurz und einfach vorgetragen. Darauf folgen die Regeln und Beispiele der Fingersetzung, in welchen der Verfasser die am häufigsten vorkommenden Passagen geordnet, und mit der Fingersetzung bezeichnet hat.

Ein kurzer Anhang handelt von den Intervallen, Accorden, Schlüsseln, und der Transpositionen. Diese Artikel gehören nicht in den ersten Theil, weil sie dem Anfänger noch entbehrlich sind. Das Ganze schliesst mit einer Erklärung der italienischen Ausdrücke, welche am häufigsten in Musikstücken vorkommen.

ANFANGSGRÜNDE.

Ehe noch eine Lection vorgenommen wird, muss der Schüler die bis zum Artikel: Anlei= tung gehenden Bemerkungen aufmerksam lesen, und dem Gedächtniss möglichst treu einprä= gen.

Von den Noten und Systemen.

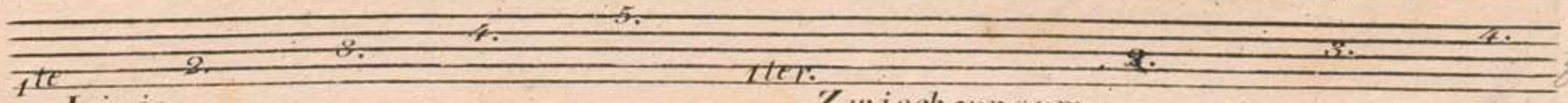
Die Zeichen für die Töne in der Musik heissen Noten. Ihrer sind sieben, und ihre Na= men C, D, E, F, G, A, H.

Begreift ein Gang 8, 9 oder mehr Noten, so werden dieselben Namen in derselben Ordnung wie= derholt; im Absteigen findet die umgekehrte Ordnung statt: H, A, G, F, E, D, C.

Man liest aber von der Linken zur Rechten wie gedruckt wird.

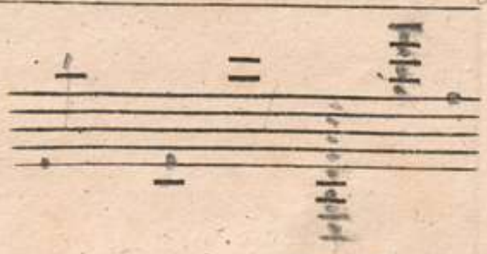
Die Noten stehen auf- und zwischen fünf einander gleichlaufenden und wagerechten Linien die System heissen.

Anmerkung. Die Linien und zwischenräume werden von unten auf nach oben gezählt.

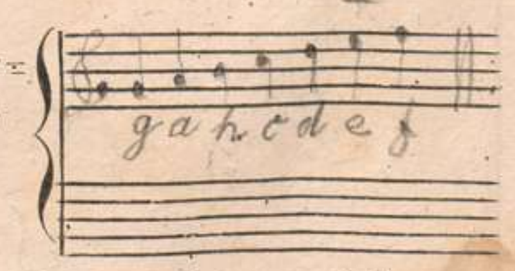


System.

Gehen in einem Musickstück einige Noten höher oder tiefer als das System, so braucht man kleine Ergänzungslinien, auf oder zwischen welche die Notenköpfe gesetzt werden.



Die Musik für das Pianoforte wird in zwei durch eine Klam= mer verbundene Systeme geschrieben das obere ist für den Sopran das untere für den Bass.



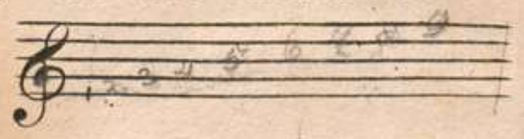
Anmerkung: Zuweilen spielt die rechte Hand Noten die auf dem Basssysteme stehen, und die linke Hand Noten im Sopransystem.

VON DEN SCHLÜSSELN.

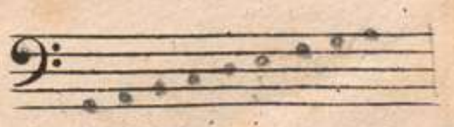
Um den Namen der Noten und ihre Stelle auf dem Pianoforte zu bestimmen, wird je= dem System ein Zeichen vorgesetzt welches Schlüssel heisst.

*) In neuern Compositionen für das Pianoforte braucht man nur zwei Schlüsseln, nämlich:

1. den Violin- oder G-Schlüssel, dessen Zeichen 𝄞 auf die 2te Linie des Systems zu stehen kommt; alle Noten auf dieser Linie heissen wie der Schlüssel g er dient für die hohe Stimme.



2. den Bass- oder F-Schlüssel, dessen Zeichen 𝄢 auf die 4te Linie des Systems zu stehen kommt; alle Noten auf dieser Li= nie heissen wie der Schlüssel, man braucht ihn für die tiefe Stimme.

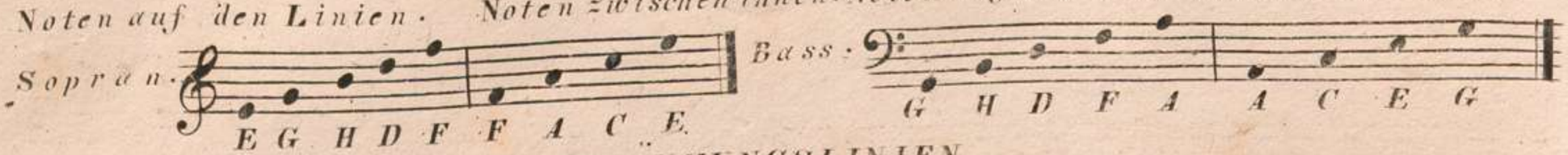


*) Ehedem brauchte man auch das Zeichen 𝄡, C-Schlüssel, wovon im Anhange Seite 41.

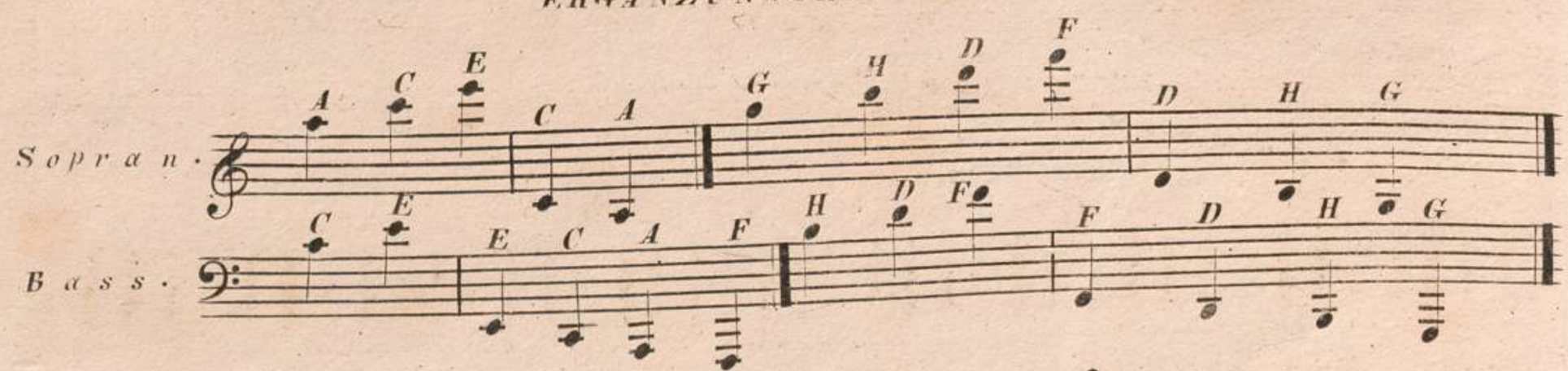
VON DEN NAMEN DER NOTEN.

Die Benennungen der Noten sind verschieden nach Verhältniss der Stellung auf oder zwischen den Linien.

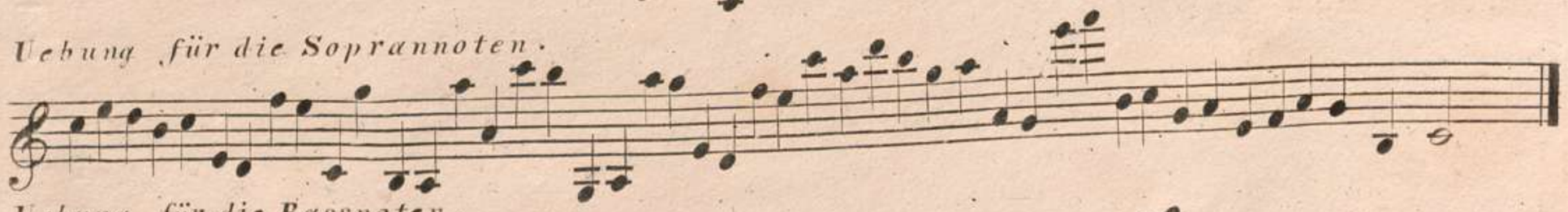
Noten auf den Linien. Noten zwischen ihnen. Noten auf den Linien. Noten zw: ihnen.



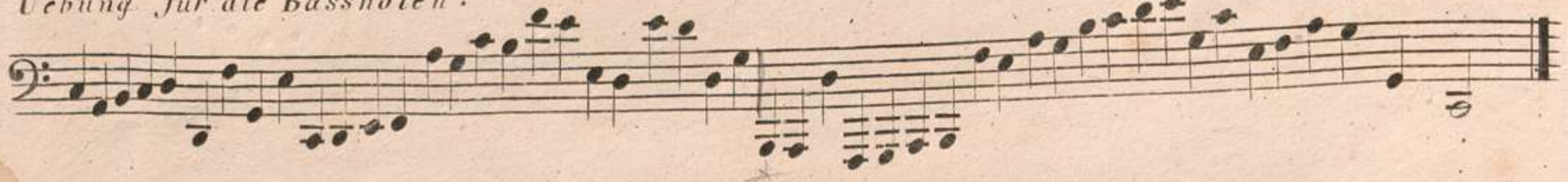
ERGÄNZUNGSLINIEN.



Uebung für die Sopranoten.



Uebung für die Bassnoten.



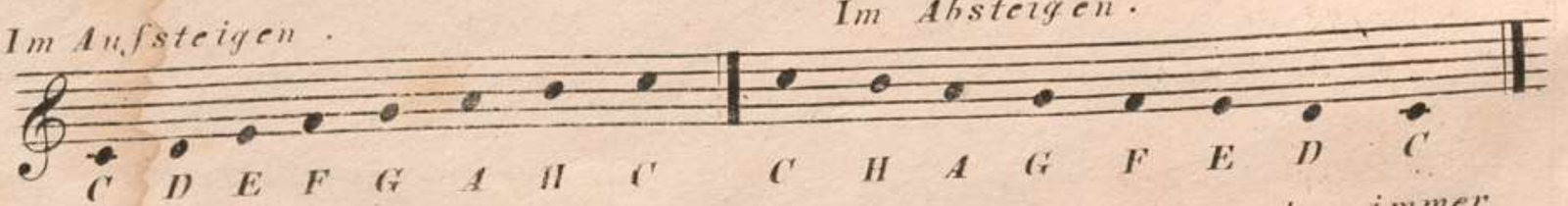
VON DER TONLEITER.

Die Sieben Noten in auf- oder absteigender Reihe stehend, machen die sogenannte Tonleiter. Die Tonleiter ist diatonisch, oder chromatisch. *)

Die diatonische, oder auch natürliche ursprüngliche Tonleiter besteht aus fünf ganzen und zwei halben Tönen; ** die verschieden zu stehen kommen, je nachdem die Tonleiter in Dur oder Moll ist.

In der diatonischen Durtonleiter ist der erste halbe Ton zwischen der dritten und vierten Note, der zweite zwischen der siebenten und achten; die übrigen Noten stehen immer um einen ganzen Ton von einander ab.

Diatonische Leiter von C dur.



Diese Tonleiter kann in tiefern oder höhern Stellungen mehrmal wiederhollt werden; immer aber werden sie sich in Beziehung auf die ganzen und halben Töne gleichen. Die Noten und ihre Stelle auf dem Pianoforte folgen sogleich.

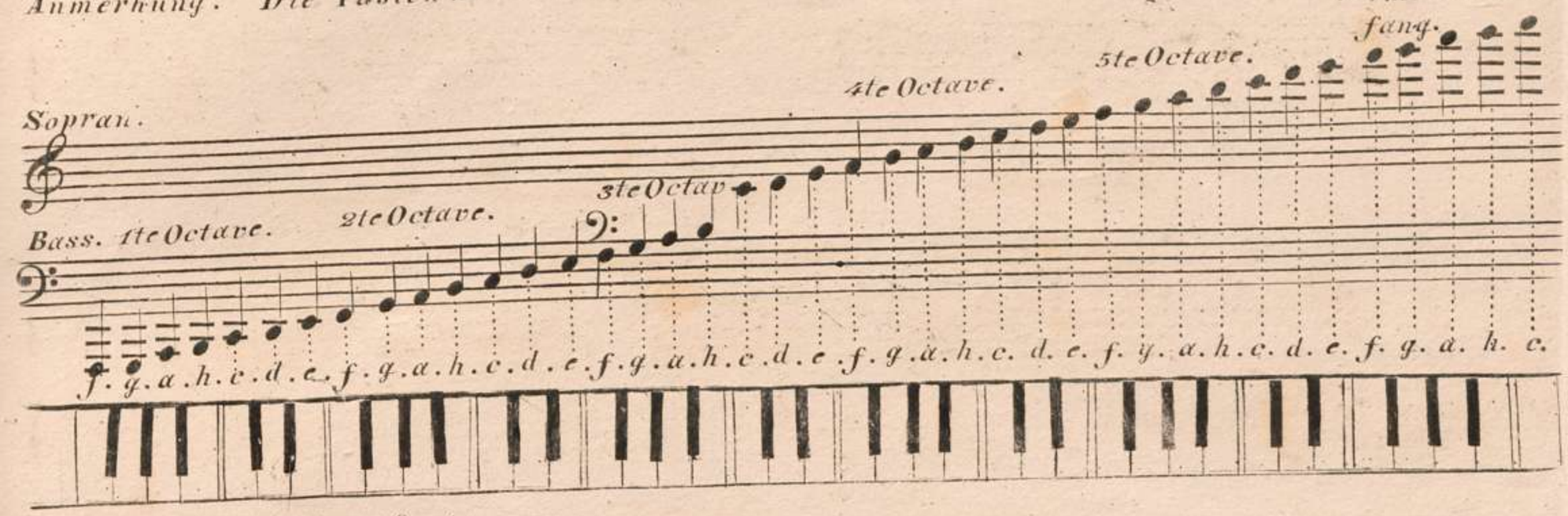
* Uiber chromatische Tonleiter siehe Seite 17.

** Ein halber Ton ist das Fortschreiten von einer Note zur folgenden wie von C zu Cis oder Des. Ein ganzer Ton besteht aus zwei aufeinander folgenden halben Tönen. C, Cis, und D, machen einen ganzen Ton. so auch Es, E, F. Seite 15 ist die Moltonleiter erklärt.

ERKLÄRUNG der KLAVIATUR.

Die Claviatur der neuern Pianofortes von grösserm Umfang hat fünf Octaven und sieben Tasten vom tiefsten F links bis zum höchsten C rechts · andere Pianofortes haben nur fünf Octaven von F bis F. *)

Anmerkung. Die Tasten heissen wie die Noten C, D, E, F, G, A, H.



Tasten des Pianoforte.

Bass.

Sopran.

ERKLÄRUNGEN.

1. Die Claviatur besteht aus langen und kurzen Tasten. Die langen Tasten gehören für die natürlichen Noten, die kurzen für die Noten mit Kreuzen oder Been.
2. Die langen Tasten stehen gleich weit von einander ab, die kurzen aber sind in Gruppen von 2 oder 3 vertheilt, die von zwei langen getrennt sind.
3. Die lange Taste die jederzeit vor zwei kurzen vorhergeht, von der Linken zur Rechten gehend, heisst c auf allen Theilen der Claviatur, die folgende d die dritte e und so fort nach der Folge der Benennungen C, D, E, F, G, A, H.
4. Zwischen jeder Taste ist ein Intervall von einem halben Ton zwei lange Tasten mit der sie trennenden kurzen machen einen ganzen Ton.
5. Jede kurze Taste kann entweder für das Kreutz der vorhergehenden oder für das Be der folgenden Note gelten. Also dient die kurze Taste zwischen c und d für Cis und Des.
6. Da zwischen H und C, E und F keine kurze Taste liegt so werden diese Noten wenn sie mit Kreuz oder Be versehen sind eine für die andere gebraucht. Also wird H mit dem ♯ auf dem C gegriffen, und C mit dem ♭ auf H, E mit ♯ auf F, und F mit ♭ auf E.
7. Acht auf einander folgende Noten wie von C bis C machen eine Octave. Jede Octave bleibt in Hinsicht auf Lage und Namen der Tasten genau dieselbe, eine Octave begreift sieben lange und fünf kurze Tasten.
8. Die Tasten in der Mitte der Claviatur dienen für Sopran oder auch für Bass. Deshalb können die auf obiger Tonleiter mit dem Doppelstrich 𝄀 angegebenen Noten vom Bass-G bis zum Sopran-G mit der linken, oder mit der rechten Hand gespielt werden.

*) Die letztern sind nicht mehr gebräuchlich man braucht nur die Pianofortes von grösserm Umfang und man hat bereits sogar viele von 6 auch wohl von $6\frac{1}{2}$ bis 7 Octaven.

M : B : 198.

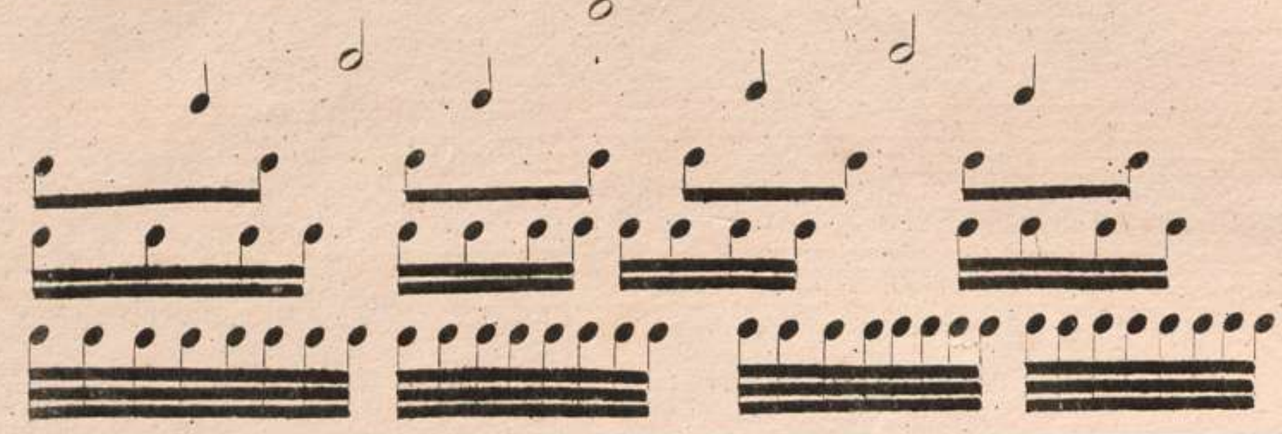
Von den verschiedenen Arten der Noten.

In der Musik sind sechs Arten von Noten gebräuchlich, nämlich:

ganze Taktnote, halbe Tactnote, Viertel, Achtel, Sechzehntheil, Zwei und dreissigtheil.

Die Geltung oder Dauer dieser Noten ist nach ihrer Figur verschieden.

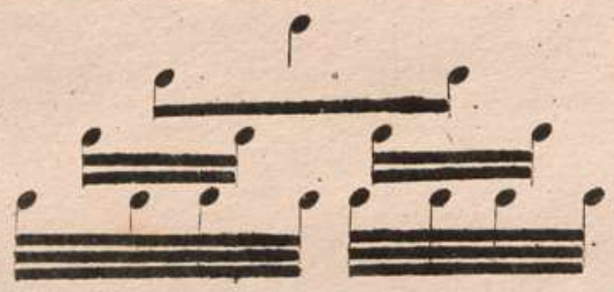
Eine ganze Note gilt
2 Halbe.
4 Viertel.
8 Achtel.
16 16theile.
32 32theile.



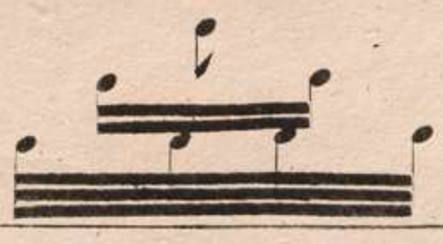
Eine halbe Note gilt
2 Viertel.
4 Achtel.
8 16theile.
16 32theile.

4/8 werden auch so bezeichnet
4/16 so
8/32 so

Ein Viertel gilt
2 Achtel.
4 16theile.
8 32 theile.



Ein Achtel gilt
2 16theile.
4 32theile.



Ein 16theil gilt
2 32 theile.

VOM PUNKT.

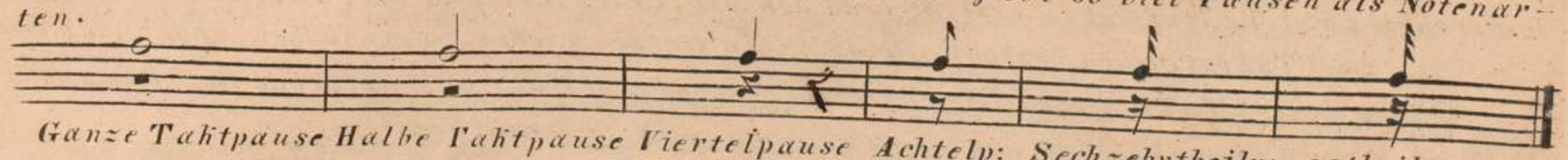
Ein Punkt nach einer Note vermehrt ihre Geltung um die Hälfte. Beispiel:

Eine ganze Note	Eine halbe Note	Ein Viertel mit	Ein Achtel mit	Ein Sechzehntheil
mit Punkt 𝅝.	mit Punkt 𝅗𝅥.	Punkt ♩.	Punkt ♪.	mit Punkt 𝅘𝅥𝅯.
ist gleich 𝅝 𝅗𝅥	ist gleich 𝅗𝅥 ♩	ist gleich ♩ ♪	ist gleich ♪ 𝅘𝅥𝅯	ist gleich 𝅘𝅥𝅯 𝅘𝅥𝅰

Zwei Punkte nach einer Note vermehren ihre Geltung um 3 Viertheil der Note. Also eine halbe Note mit 2 Punkten 𝅗𝅥.. ist gleich 𝅗𝅥 ♩ ♪ und 1 Viertheil mit 2 Punkten ♩.. ist gleich ♩ ♪ 𝅘𝅥𝅯

VON DEN PAUSEN.

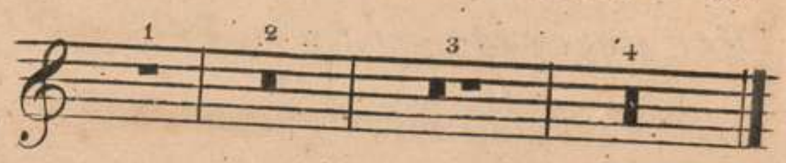
Pausen sind Ruhezeichen an Dauer den Noten welche sie vorstellen gleich. Trifft man eine Pause an so lässt man die Hand von der Claviatur. Es giebt so viel Pausen als Notenarten.



Ganze Taktpause Halbe Taktpause Viertelpause Achtelp: Sechzehntheilp: 32theilpause.

Anm: Eine Pause mit Punkt wird dadurch um die Hälfte vermehrt. 𝄻. ist gleich 𝄻 𝄽, und 𝄽. ist gleich 𝄽 𝄾.

Dauert eine Pause mehrere Takte hindurch so bezeichnet man jetzt die Zahl der Takte mit Zahlen über dem System.



Vom Kreutz vom Be und dem Wiederrufungszeichen oder Bequadrat oder Auflösungszeichen.

Das Kreutz ♯ erhöht die Note vor welcher es steht um einen halben Ton.

Das doppelkreutz × erhöht eine schon bekreuzte Note noch um einen halben Ton. Auf den Tasten greift man das Kreuz immer auf der rechten Seite der Note.

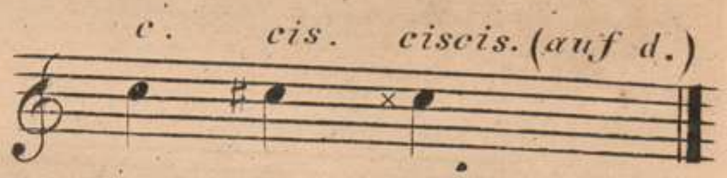
Das Be ♭ macht die Note vor welcher es steht um einen halben Ton tiefer.

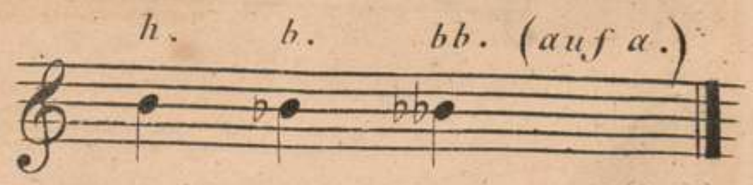
Das Doppelbee 𝄫 macht eine schon mit ♭ bezeichnete Note noch um einen halben Ton tiefer. Be greift man auf der linken Seite der Taste.

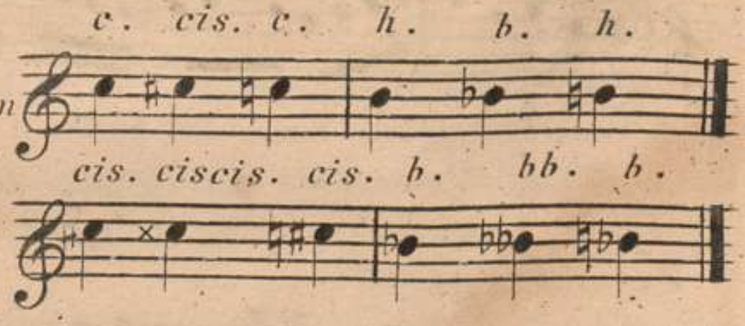
Bequadrat ♮ vor einer bekreuzten oder mit Be bezeichneten Note setzt die Note wieder in ihre ursprüngliche Stelle.

Ein Bequadrat nach einem Doppelkreuz ♮ ♭ hebt ein Kreuz auf.

Ein Bequadrat nach Doppelbe ♮ ♯, hebt ein Be auf.







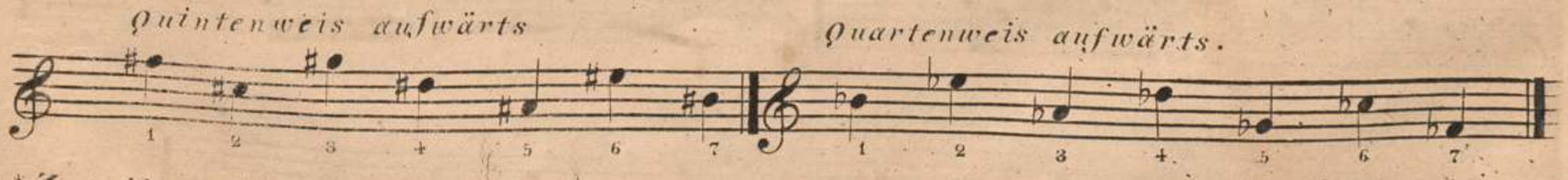
Das Doppelkreuz kann nur gebraucht werden wenn die Note schon bekreuzt war.

Eben so das Doppelbe.

Bemerkung. 1. Ein Kreuz oder Be unmittelbar nach dem Schlüssel auf oder zwieschen einer Linie heisst wesentlich und gilt für alle Noten, die auf oder zwischen dieser Linie vorkommen, durch das ganze Stück. Kommt es aber nur im Fortgang des Stücks vor, so heisst es zufällig und gilt nur für die Noten auf oder zwischen der Linie innerhalb des Taktes, in welchem es sich vorfindet. *

2. Stehen mehrere Kreuze oder Be beim Schlüssel, so werden sie in folgender Ordnung gesetzt.

Folge der Kreuze und Bee.



* Zuweilen geht vor der letzten Note eines Taktes ein Kreuz oder Be vorher. Da muss die erste Note des folgenden Taktes, wenn sie auf derselben Linie oder demselbem Zwischenraum steht auch wie jene letzte Note des vorigen Taktes gespielt werden.

VOM TAKT.

Es giebt in der Musik nur zweierlei Takt, den geraden, der aus zwei oder vier Theilen zwischen zwei Taktstrichen besteht, und den ungeraden, der aus drei Theilen zwischen zwei Taktstrichen besteht. Beide Arten werden wieder in einfachen und zusammengesetzten Takt getheilt. Der einfache gerade Takt hat folgende Bezeichnung:

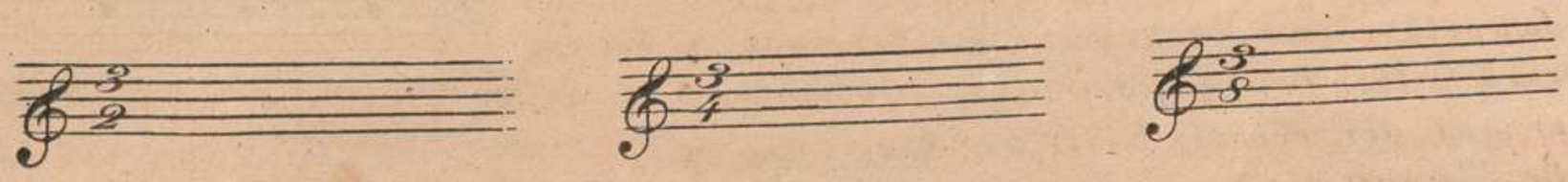
C, C, 2, $\frac{2}{4}$ im Anfange des Stücks unmittelbar nach dem Schlüssel.

Der zusammengesetzte gerade Takt wird bezeichnet $\frac{6}{8}$ oder $\frac{6}{4}$, $\frac{12}{8}$ oder $\frac{12}{4}$.

Der ungerade einfache Takt wird bezeichnet $\frac{3}{2}$ oder $\frac{3}{4}$ oder $\frac{3}{8}$.

Der zusammengesetzte ungerade $\frac{9}{4}$ oder $\frac{9}{8}$.

Anm: Braucht man zur Bezeichnung des Taktes zwei Zahlen so bezeichnet die untere die Qualität der Noten als Halbe Viertel oder Achtel die obere die zu einem solchem Takte erforderliche Quantität. Nämlich:

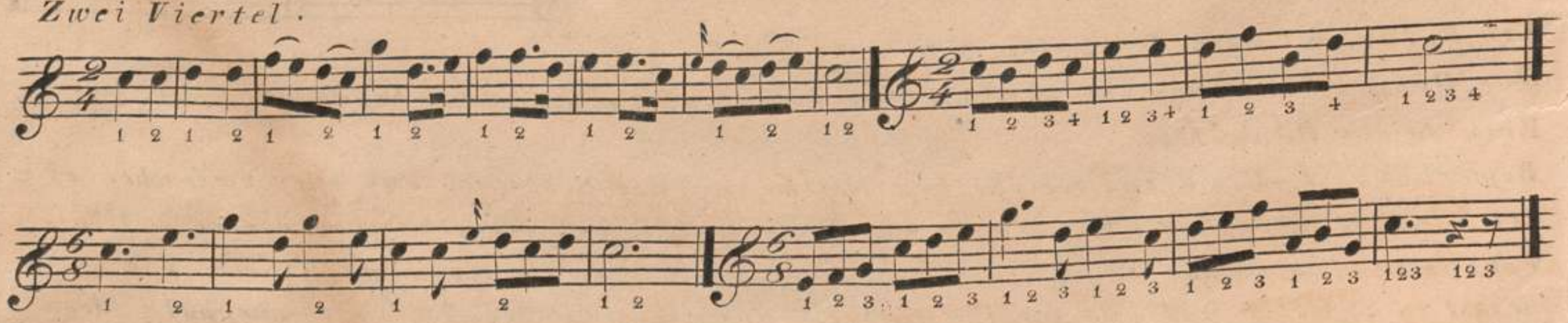


Beispiel von geradem Takt.

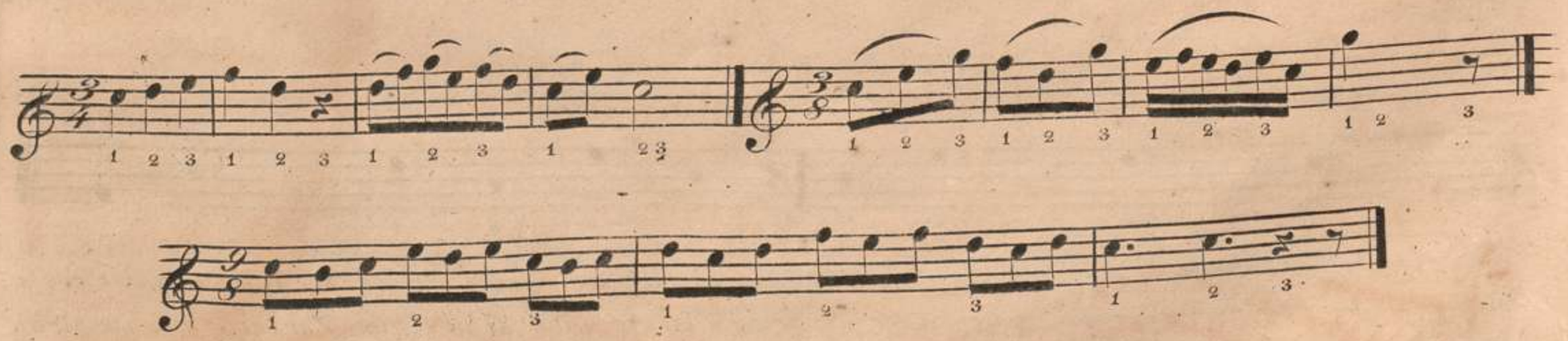
Vier Viertel auf einen Takt.

Zweite Gattung von geradem Takt.

Zwei Viertel.



Beispiel von ungeradem Takt.



M: B: 198.

VON DEN TONARTEN.

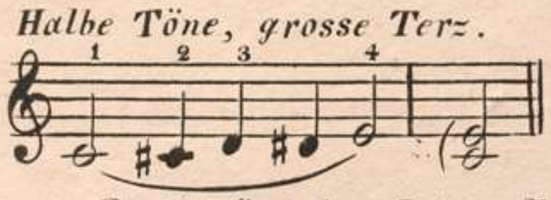
Die Grundnote eines Musikstücks heisst die Haupttonsnote, oder Tonica. Jedes Stück geht aus einem eignen Tone, worauf sich alle Töne, in welche man durch Modulation übergeht, bezeichnen müssen.

Der Bass einer regelrechten Composition schliesst jederzeit mit der Grund- oder Hauptnote. Man sagt: ein Stück gehe aus c, wenn der Bass mit dieser Note schliesst.

Eine Tonart kann Dur- oder Molltonart seyn. Man unterscheidet die Durtonart von der Molltonart an der ersten Terz der Tonleiter.

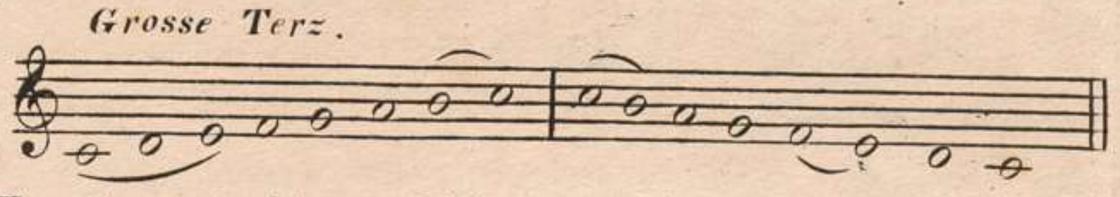
1. Beträgt das Intervall von der Haupttonsnote bis zur dritten Note aufwärts eine grosse Terz, so ist die Tonart eine Durtonart. Eine grosse Terz besteht aus vier halben oder zwei ganzen Tönen.

Halbe Töne, grosse Terz.



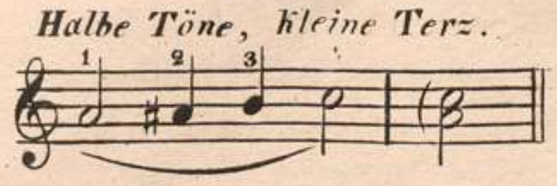
Skala in c.

Grosse Terz.



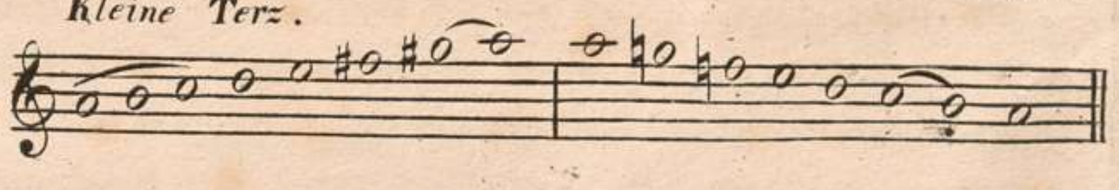
2. Beträgt das Intervall von der Haupttonsnote bis zur dritten aufwärts nur eine kleine Terz, so ist die Tonart Molltonart. Eine kleine Terz besteht aus drei halben oder einem ganzen und einem halben Tone.

Halbe Töne, kleine Terz.



Skala in A moll.

Kleine Terz.



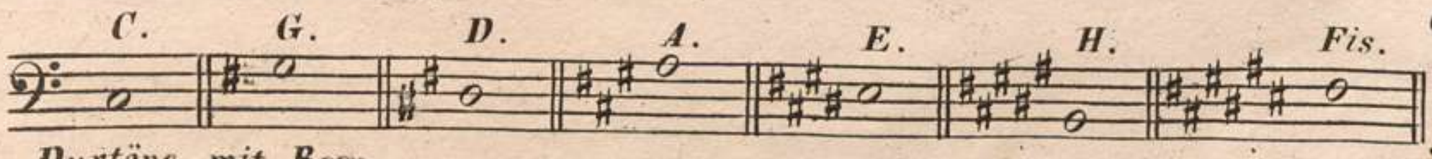
Bemerkungen. Der wahrhafte Unterschied zwischen Dur und Moll ist ein halber Ton im Intervall der ersten Terz in der Tonleiter.

Da die Tonleiter in zwölf halbe Töne getheilt wird, und jeder für die Haupttonsnote in Dur und Moll gelten kann, so giebt es mithin 24 Tonarten: zwölf Dur- und zwölf Molltonarten.

Anm: Die ursprüngliche Durtonart ist C, die ursprüngliche verwandte Molltonart A moll. (Alle übrigen sind nur Umsetzungen dieser beiden ersten.*

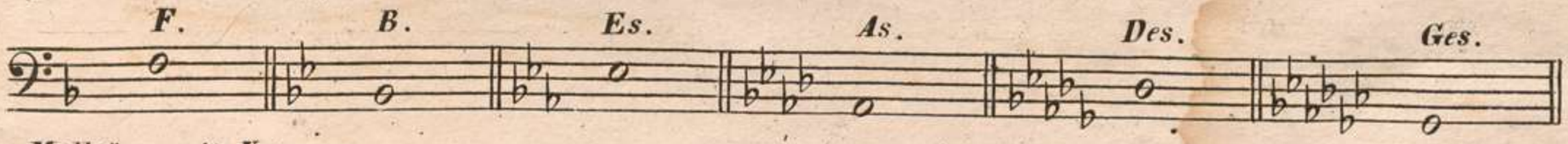
TAFEL ALLER TONARTEN.

Durtöne mit Kreuzen.

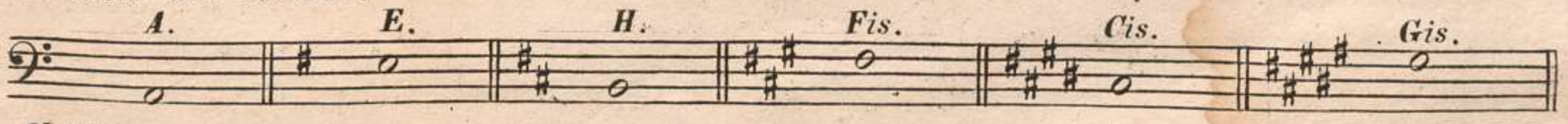


Cis wird selten gebraucht. Man zieht fast immer Des vor.

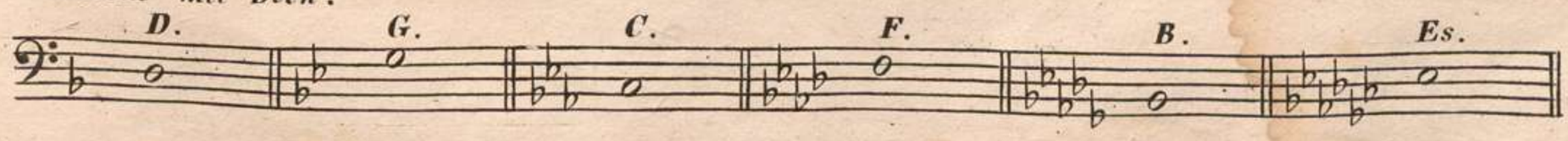
Durtöne mit Been.



Molltöne mit Kreuzen.



Molltöne mit Been.



(Der verwandte Mollton von Dur hat die gleiche Zahl von Kreuzen und Been, und befindet sich einen und einen halben Ton darunter.*

Eine bequeme und gute Haltung des Körpers, der Arme, Hände und Finger tragen viel zu einem raschen und glänzenden Vortrag bei. Vernachlässigung dieser Umstände bringt hier wesentlichen Nachtheil.

ANLEITUNG ZUR HALTUNG DES KÖRPERS, DER ARME, UND HÄNDE.

Der Spielende muss in anmuthiger Haltung mitten vor der Tastatur sitzen, nicht zu nahe und nicht zu fern von dem Instrument, um die höchsten und tiefsten Tasten mit Leichtigkeit zu erreichen.

Die Höhe des Sitzes muss der Länge des Spielenden angemessen seyn. Seine Ellbogen müssen etwas höher stehen, als die Tastatur, die Füsse fest auf dem Boden, ganz nahe an den Zügen, um sie erforderlichen Falls treten zu können.

Die Arme dürfen weder zu nah, noch zu fern von dem Körper seyn; die Schultern werden dann immer etwas tief stehen; die Hände müssen mit Armen und Ellbogen in gleicher Richtung seyn. Da die Gelenke etwas hervor stehen, so muss man den zweiten, dritten, und vierten Finger so krümmen, dass der Daumen und der kleine Finger in gleiche Linie, und jeder Finger über die gehörige Taste zu schweben kömmt.

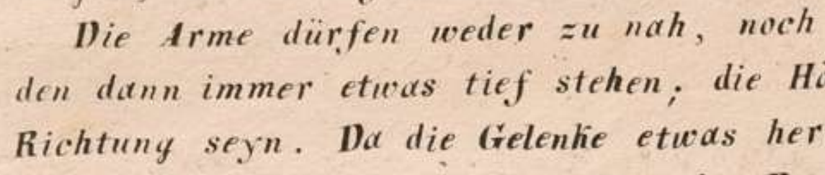
Die Tasten werden mit den Fingerspitzen, nicht mit den Nägeln angeschlagen, aber sanft, damit ihre Bewegungen nicht hörbar werden. Der Daumen muss immer auf der Tastatur bleiben, damit die übrigen Finger leicht die kurzen Tasten anschlagen können. Auf diese Art wird man das Vor- und Rückziehen der Hand vermeiden.

ALLGEMEINE REGELN UND BEISPIELE FÜR DEN FINGERSATZ.

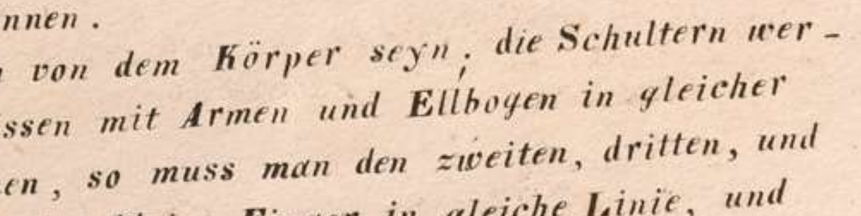
Bemerk: 1. Da die Gänge in der Musik so unendlich verschieden sind, so können unmöglich für alle Fälle bestimmte Regeln gegeben werden. Betrachtet indess ein Schüler die folgenden aufmerksam, und macht er sich mit den angeführten Beispielen bekannt, so wird er alle Arten von Gängen richtig spielen.

2. Man bezeichnet die Finger von Daumen an gerechnet mit den Zahlen 1, 2, 3, 4, 5.

Rechte Hand.

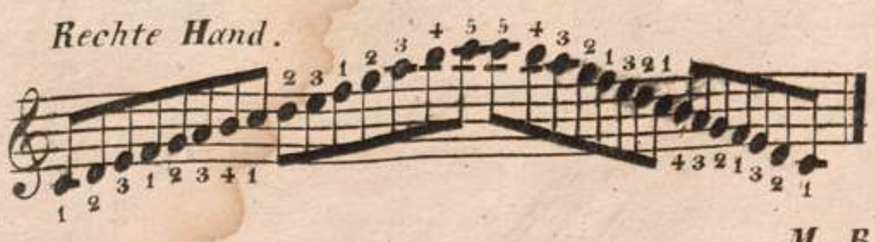


Linke Hand.

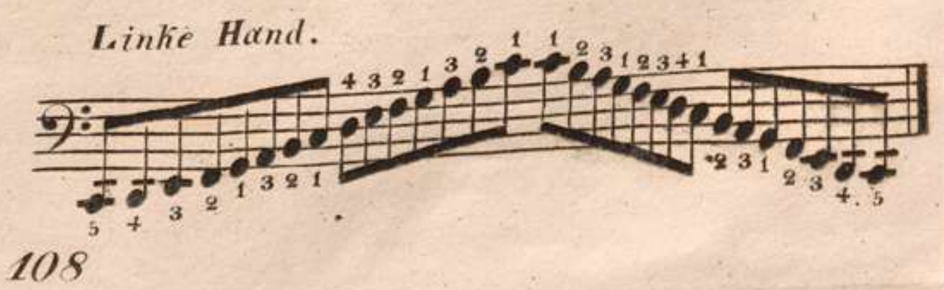


1ste Regel. Der Fingersatz eines Ganges richtet sich nach der Zahl der Noten auf oder abwärts, und nach ihrer Entfernung von einander. Gänge von fünf Noten kann man ohne Verrückung der Hand spielen, denn jeder Finger braucht nur die entsprechende Taste anzuschlagen. Kommen aber 6, 7, 10 oder mehr Noten nach einander, so muss man in der rechten Hand aufwärts den Daumen unter die Finger, oder abwärts die Finger über den Daumen setzen auf folgende Weise:

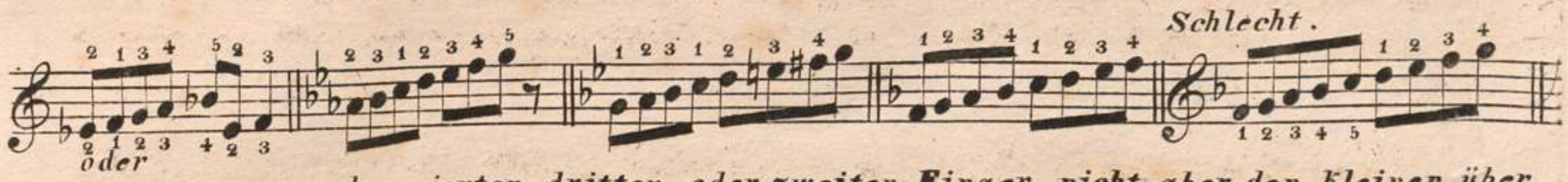
Rechte Hand.



Linke Hand.

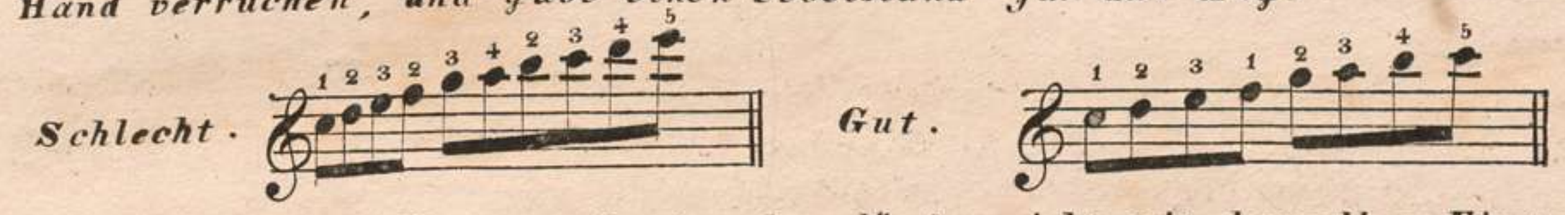


2te Regel. Aufwärts kann man den Daumen unter den zweiten, dritten, vierten, nicht aber unter den kleinen Finger setzen.

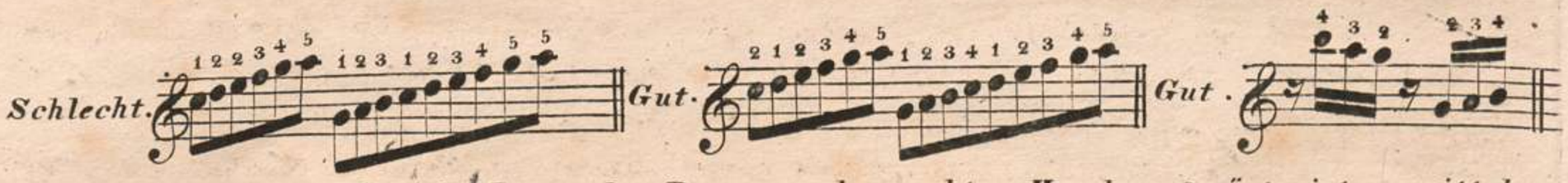


Abwärts kann man den vierten, dritten, oder zweiten Finger, nicht aber den kleinen über den Daumen setzen.

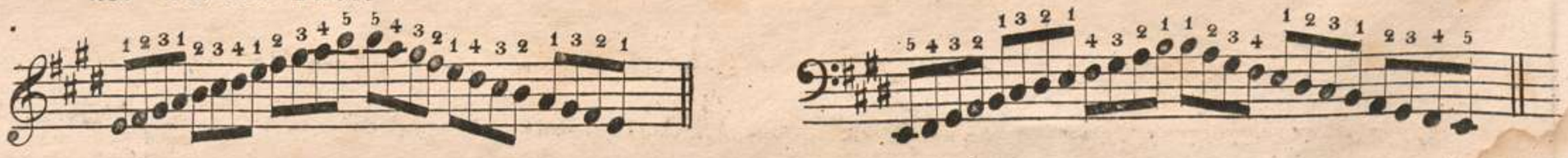
3te Regel. Man darf die längern Finger nicht über einander setzen. Dies würde die Hand verrücken, und gäbe einen Uebelstand für das Auge.



4te Regel. Zwei Noten nach einander dürfen nicht mit demselben Finger angegeben werden, sie müsten denn durch eine Pause getrennt seyn. *

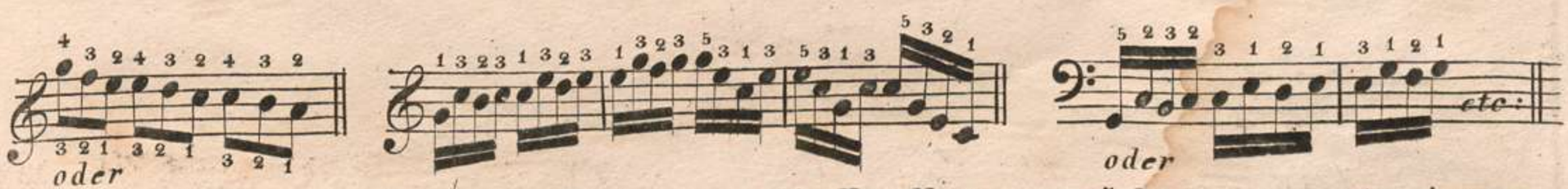


5te Regel. Die natürliche Lage des Daumens der rechten Hand aufwärts ist unmittelbar nach einer kurzen Taste abwärts muss er vor ihr liegen. im Bass dagegen ist die natürliche Lage des Daumens der linken Hand aufwärts vor, abwärts nach einer kurzen Taste.

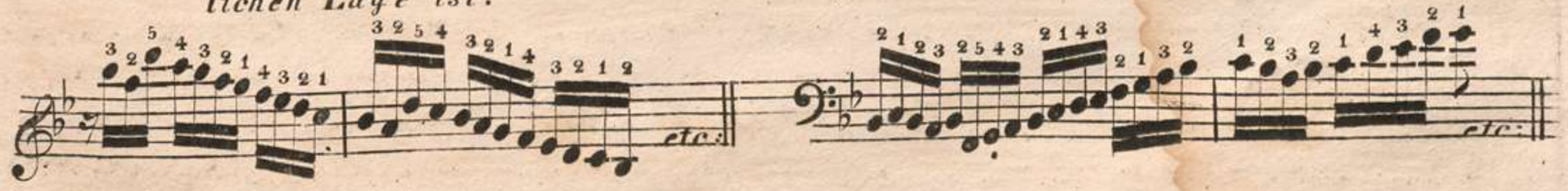


Anm: Beim untersetzen des Daumens unter die langen Finger, oder dieser unter den Daumen muss man die Hand so wenig als möglich verrücken.

6te Regel. Wird eine Note widerholt, so mus der Spieler auf oder abwärts die Lage der Hand ändern, wie es die Stelle erfordert, und die wiederholte Note mit einem andern Finger spielen. Beispiel:



7te Regel. Wenn ein Gang seiner Natur nach die Handlage verrückt so muss man immer nach dem Daumen den dritten Finger brauchen, bis sie wieder in ihrer natürlichen Lage ist.



(* Hievon sind einige besondere Stellen im Adagio auszunehmen, wie auch die Doppelgriffe und Accorde, wo man oft mehrere Noten mit demselben Finger greift:

BEISPIELE ZUM FINGERSATZ.

Diatonische Folge von 3 Noten.

1

oder

Von vier Noten.

2

Fingerwechsel.

3

Arpeggio.

Dasselbe mit Been.

Mit Kreuzen.

4

Mit 3 Noten.

Mit Been.

Mit Kreuzen.

5

Mit 4 Noten.

Mit Kreuzen.

Mit Been.

6

Arpeggio mit 3 Noten.

Mit Kreuzen.

Mit Been.

7

Mit 4 Noten.

Mit Been.

Mit Kreuzen.

8

oder

9

10

Mit Been.

Mit Kreuzen.

11

Ausdehnung.

13

Mit verminderter Septime.

14

Gebrochene Accorde.

15

16

17

18

19

Mit Kreuzen. *Mit Been.* *oder*

20

21

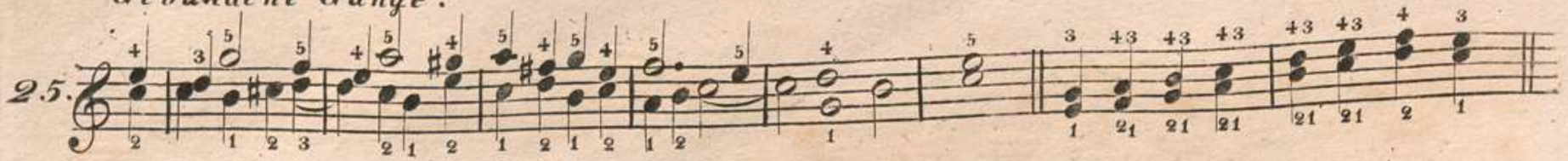
22

23

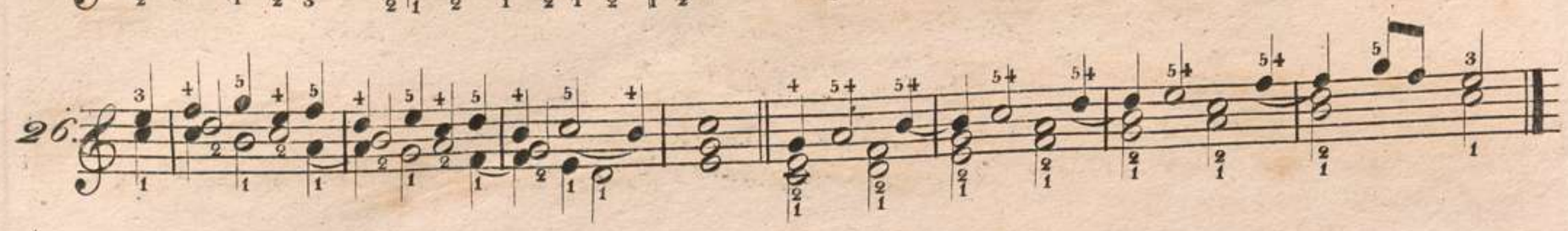
24 *oder*

Gebundene Gänge.

25.



26.

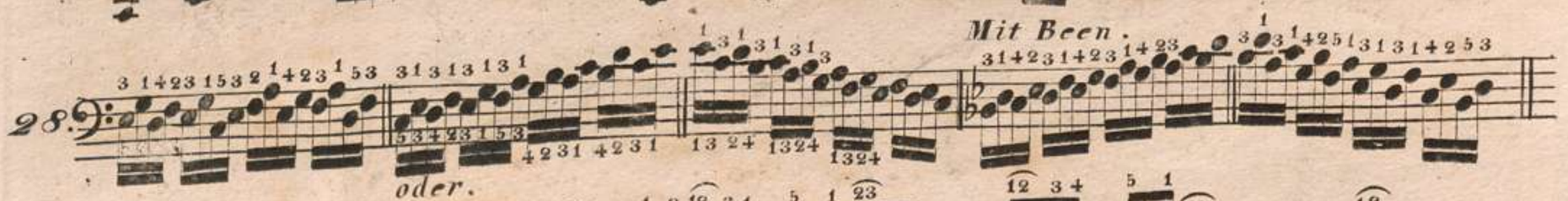


GÄNGE FÜR DIE LINKE HAND.

27.

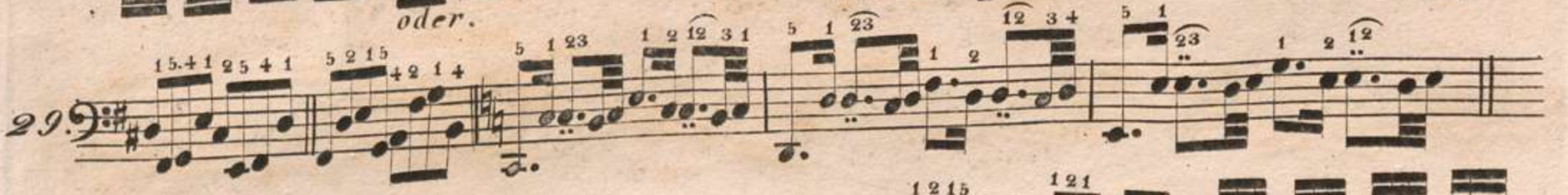
Mit Been.

28.

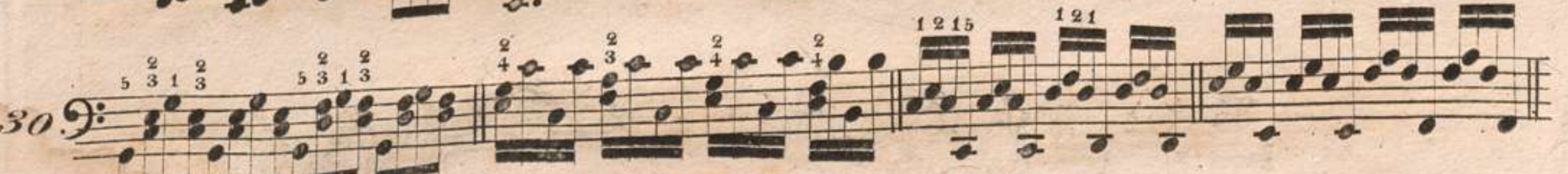


oder.

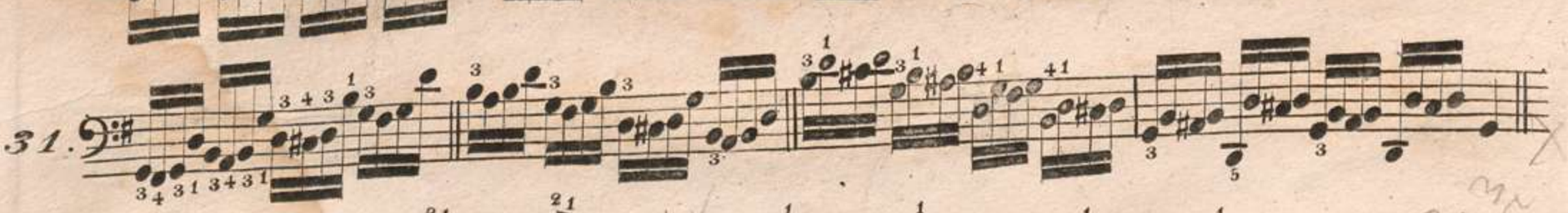
29.



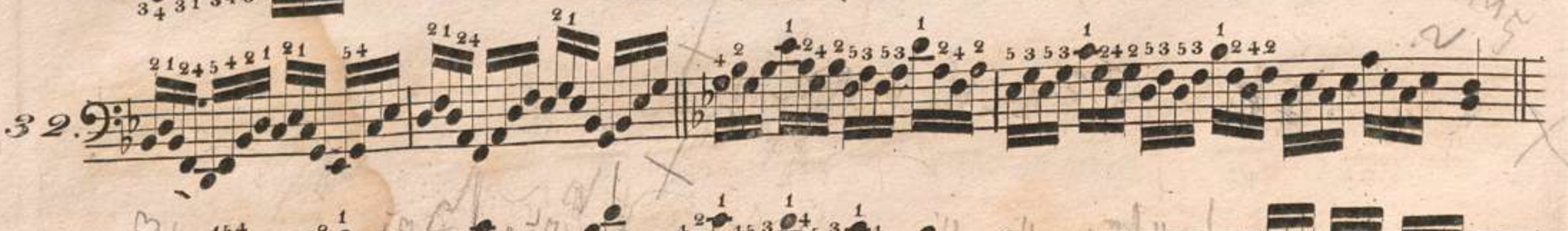
30.



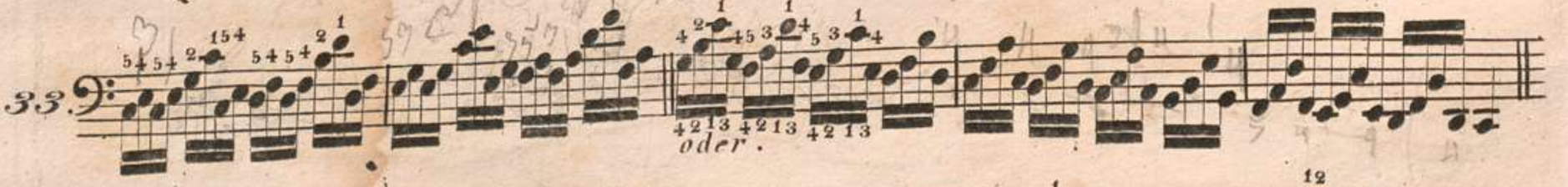
31.



32.

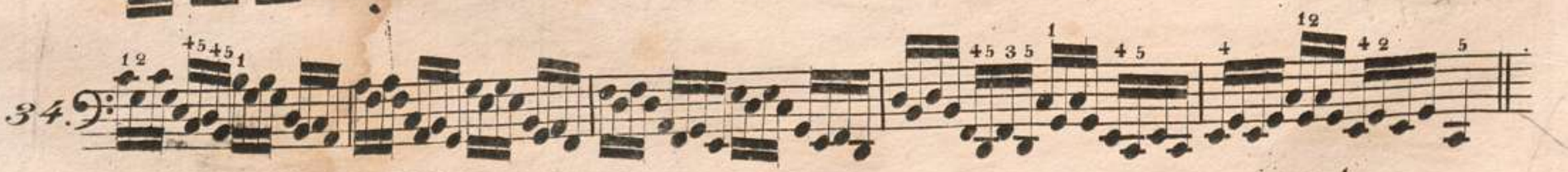


33.

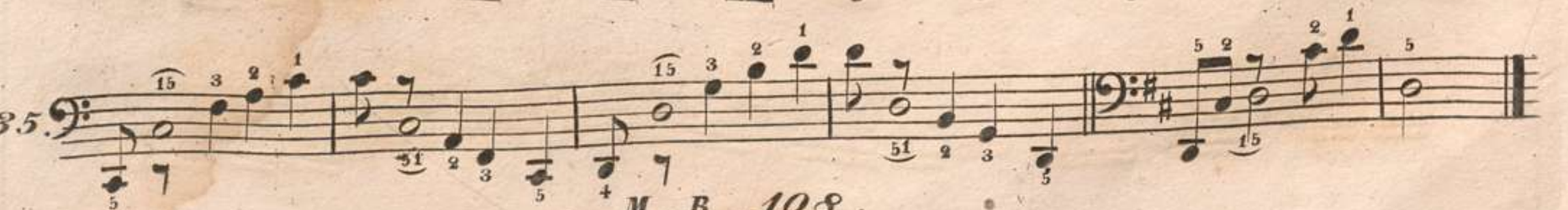


oder.

34.



35.



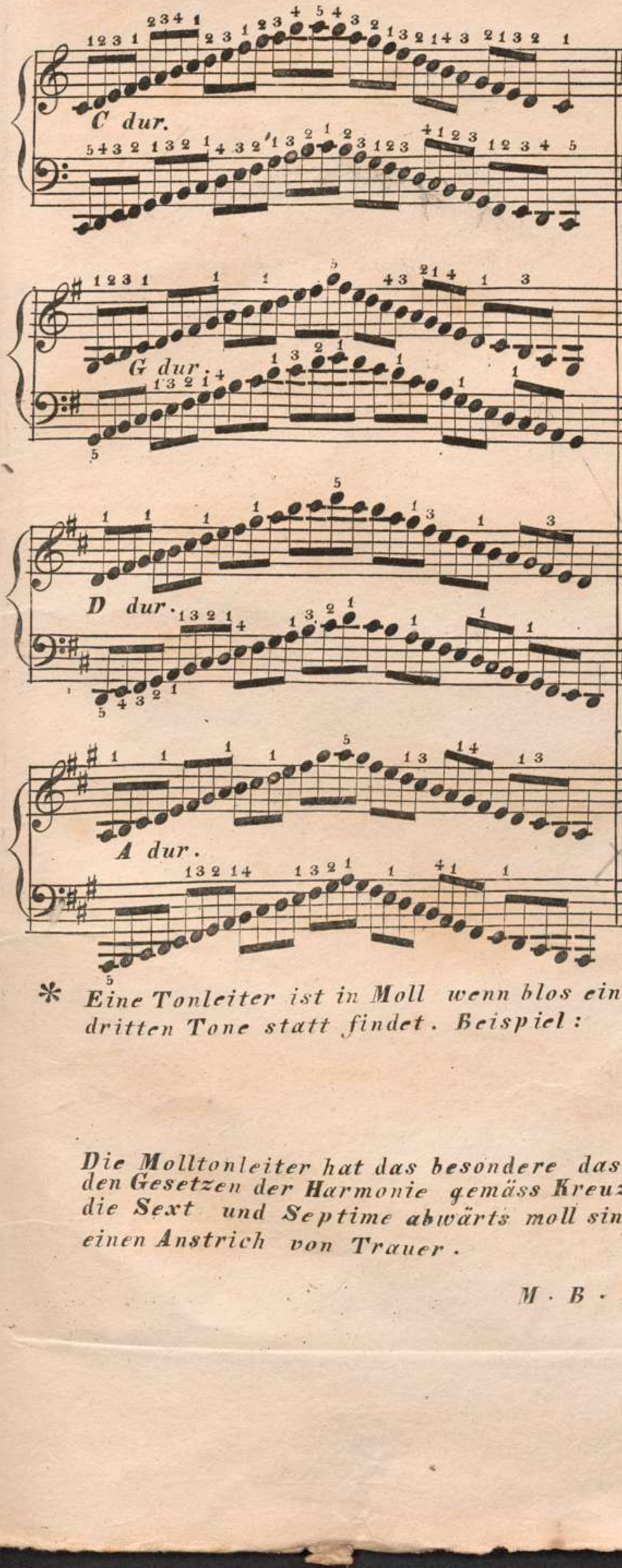
BEISPIELE DES FINGERSATZES FÜR DIE TONLEITERN.

Als das beste Mittel eines reinen und raschen Vortrags, empfiehl der Verfasser besonders fortgesetzte Uibung der Tonleitern.

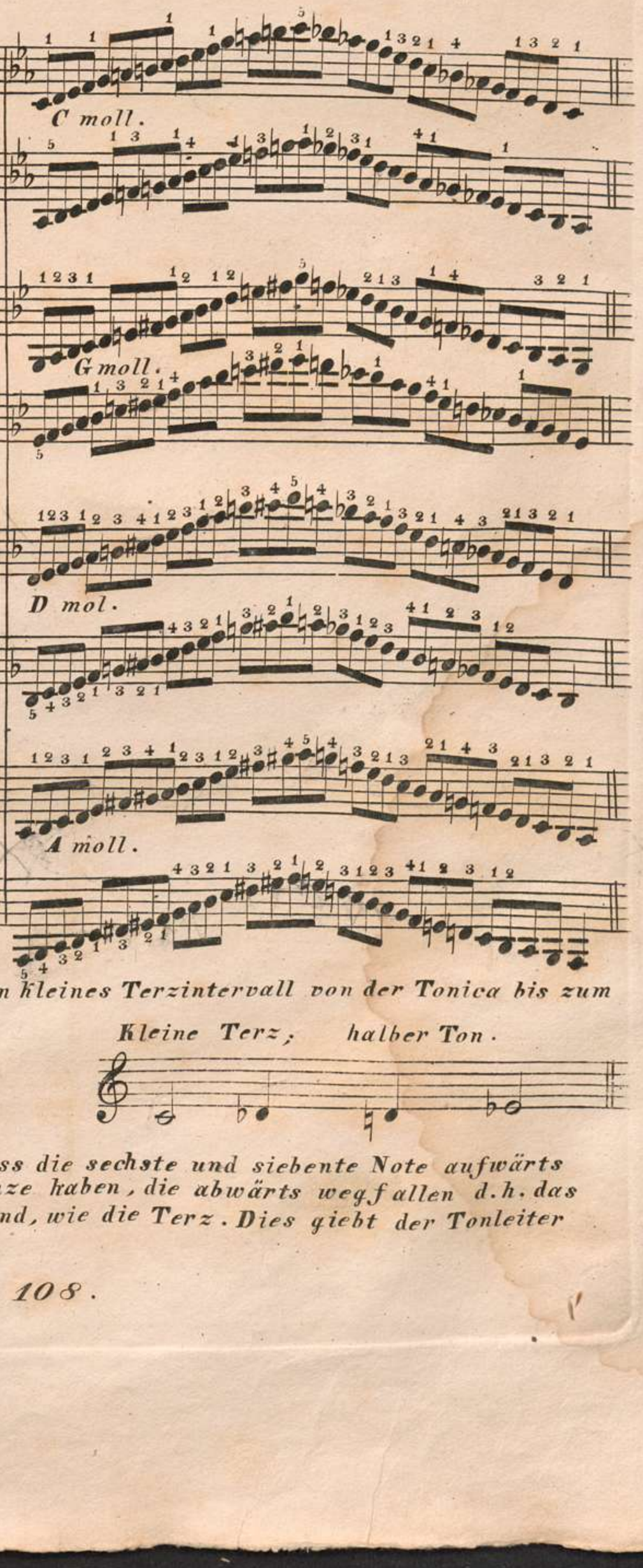
Anfangs mus der Schüler jede Hand besonders üben. Kann er alle Skalen ohne Unterschied mit jeder Hand spielen, so übe er die beiden Hände zugleich.

Bemerkung. In den Skalen C, G, D, A, E und H in dur und moll braucht man den Daumen der rechten Hand stets auf der Hauptnote der Tonart, und auf der vierten Stufe der Tonleiter auf- und abwärts. Der Daumen der linken Hand kommt auf die Hauptnote und die fünfte Stufe.

DURTONLEITERN



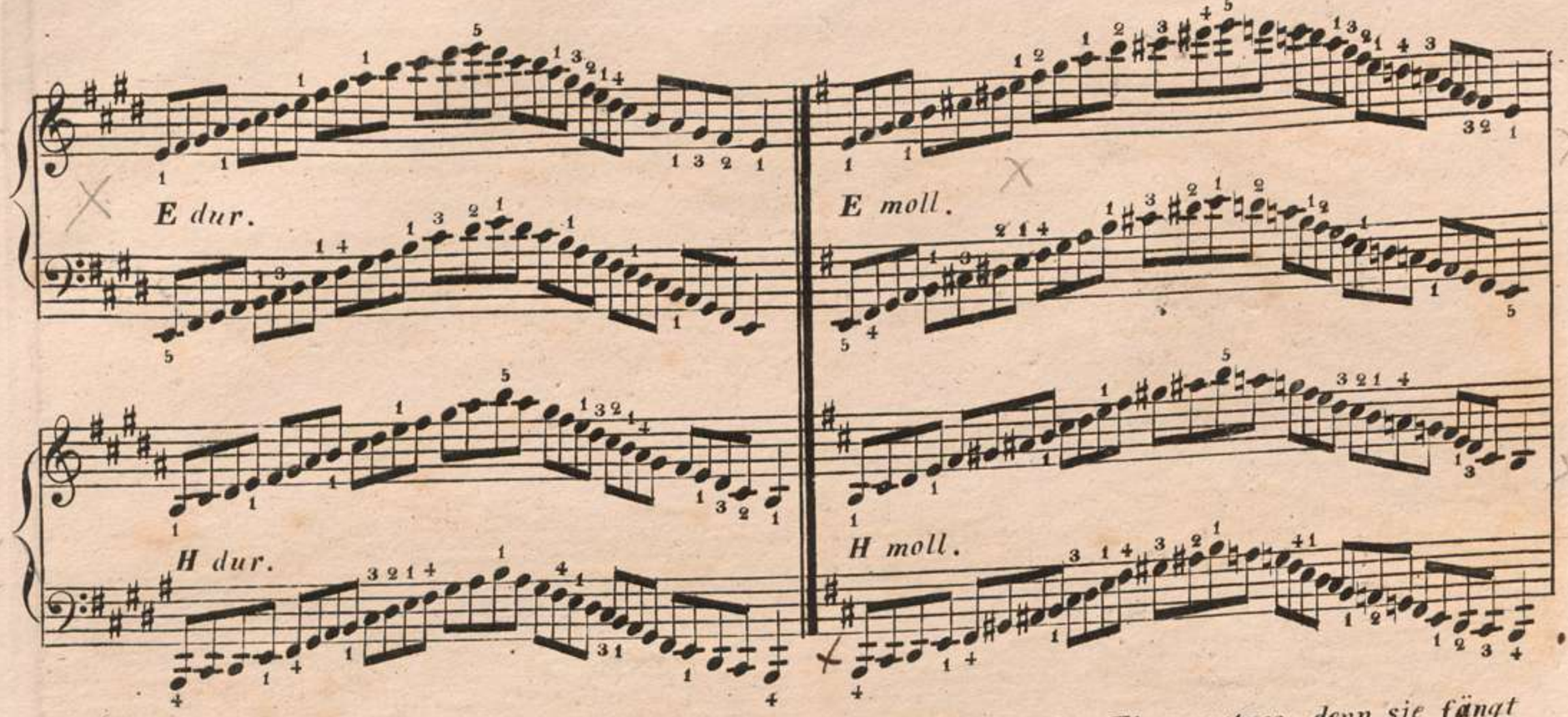
MOLLTONLEITERN *



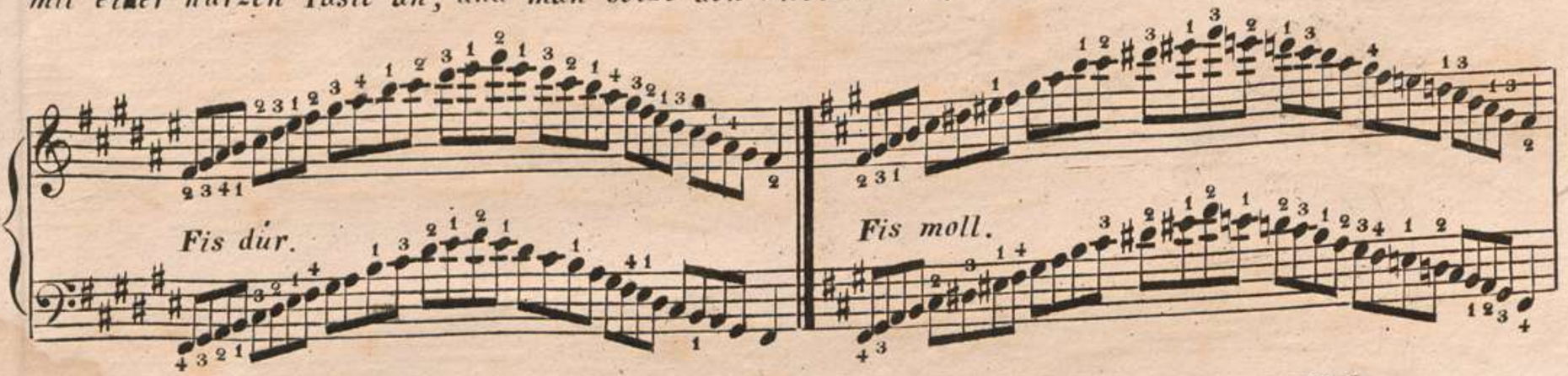
* Eine Tonleiter ist in Moll wenn blos ein kleines Terzintervall von der Tonica bis zum dritten Tone statt findet. Beispiel:

Kleine Terz; halber Ton.

Die Molltonleiter hat das besondere dass die sechste und siebente Note aufwärts den Gesetzen der Harmonie gemäss Kreuze haben, die abwärts wegfallen d.h. das die Sext und Septime abwärts moll sind, wie die Terz. Dies giebt der Tonleiter einen Anstrich von Trauer.



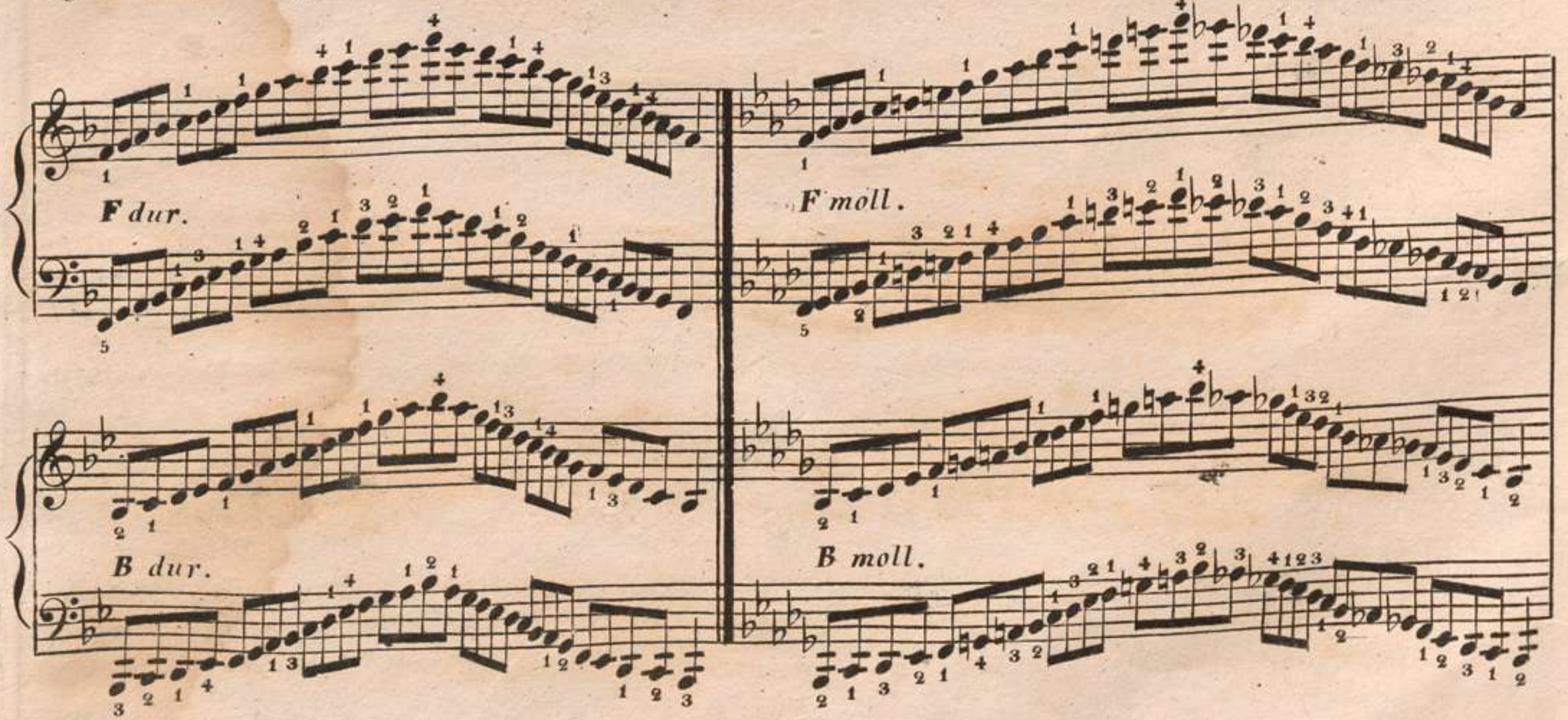
Folgende Tonleiter ist eine Ausnahme von der allgemeinen Regel des Fingersatzes; denn sie fängt mit einer kurzen Taste an, und man setzt den zweiten Finger auf die Note des Haupttons.



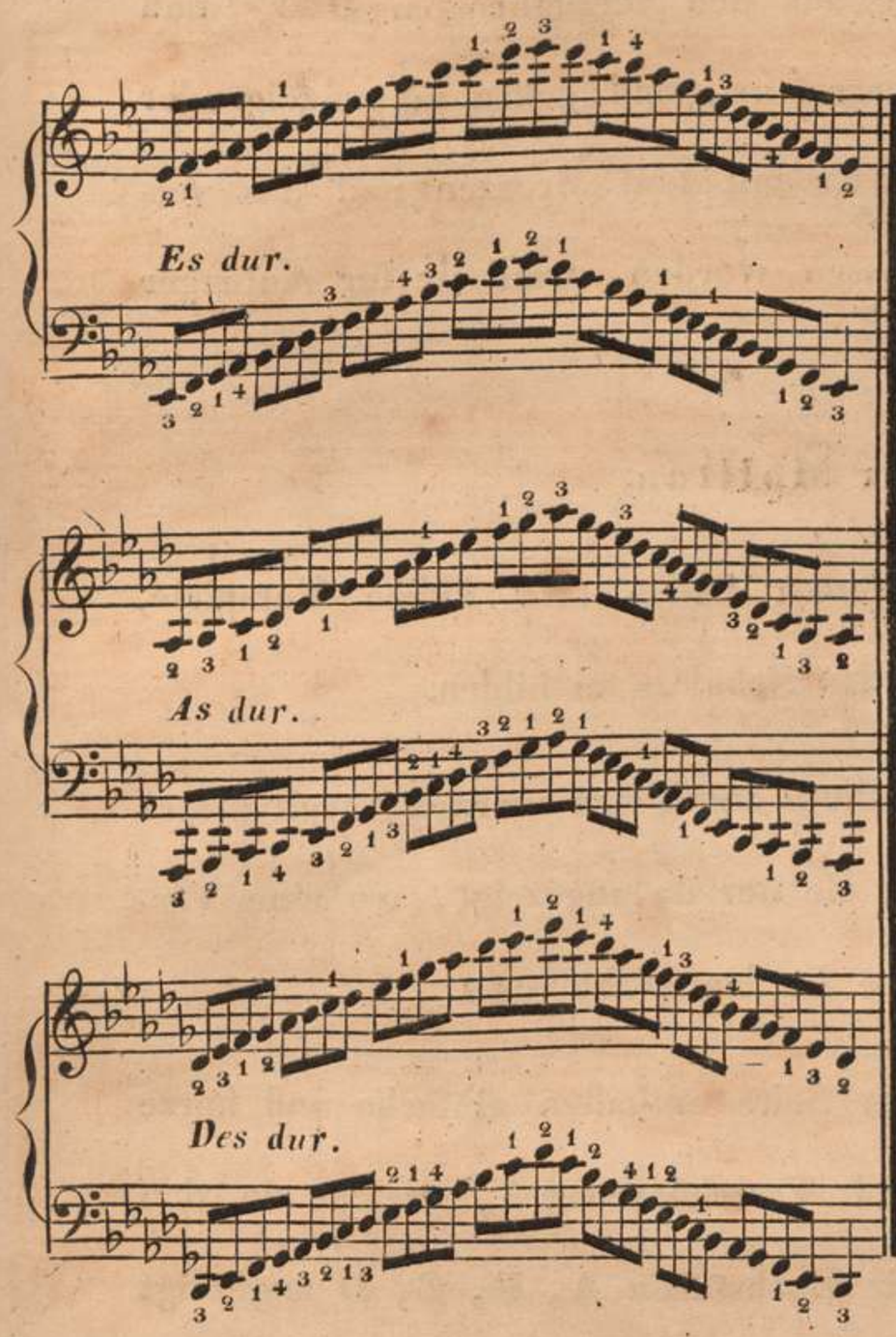
DURTONARTEN MIT BEEN.

MOLLTONARTEN MIT BEEN.

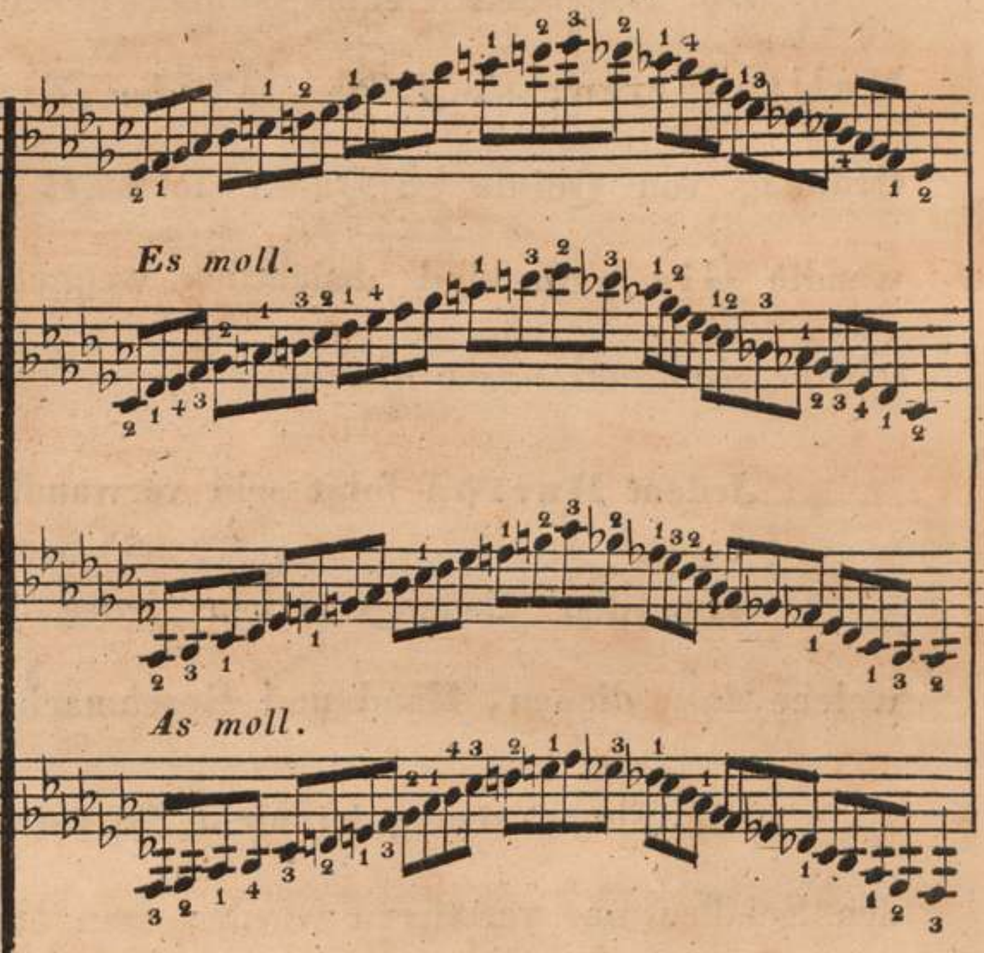
In allen Durtonleitern mit einem oder mehrern Been bei dem Schlüssel wird der Daumen auf C und F auf- und abwärts gesetzt.



DURTONLEITERN.



MOLLTONLEITERN.



Des moll wird selten gebraucht. Man wählt dafür meist Cis moll.

Bemerk. In B dur, Es dur, As dur, und Des dur setzt man den Daumen der linken Hand auf- und abwärts auf den dritten und siebenten Ton der Leiter.

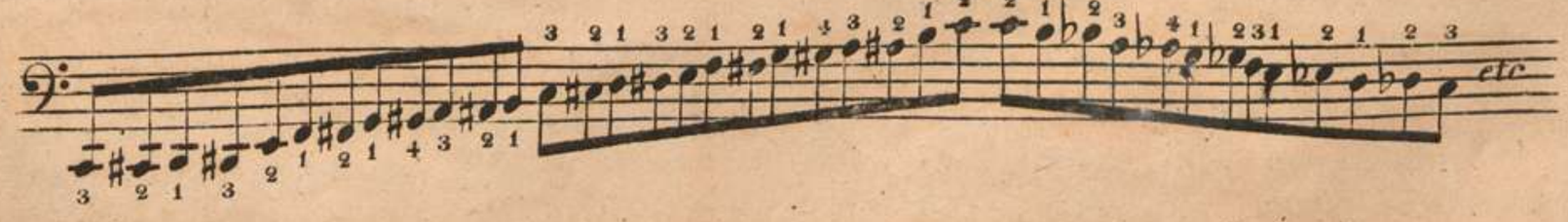
VON DER CHROMATISCHEN TONLEITER.

*Die chromatische Tonleiter ist eine auf und absteigende Reihe von 12 (abwechselnd grossen und kleinen) halben Tönen. *)*

Skala von halben Tönen aufwärts mit Kreuzen, abwärts mit Been.

Rechte Hand.

Linke Hand.



*) *Der kleine halbe Ton ist der Abstand zwischen zwei gleichnamigen Noten, Cis C, D Des. Zwei Noten mit verschiedenen Namen und von verschiedener Stellung im System machen den grossen halben Ton, wie C Des, Cis D.*

Die folgenden Uebungsstücke gehen aus den vorzüglichsten Dur- und Molltonarten, sie fangen mit den Kreuzen an, und gehen in aufsteigender Ordnung von Quinte zu Quinte fort. H dur mit fünf Kreuzen und das verwandte Gis moll sind absichtlich weggelassen worden, weil sie für Anfänger schwer sind und selten vorkommen.

Jedem Durton folgt sein verwandter Mollton.

Von den Uebungsstücken jeder Tonart finden sich kleine Vorspiele, welche dazu dienen, Hand und Geschmack des Schülers zu bilden.

Die Fingersetzung ist nicht für jede Note angegeben worden, weil dieses den Schüler nur verwirren würde; man hat sie nur da angezeigt, wo eine Veränderung der Lage eintritt, oder wo schwere Stellen vorkommen.

Die Anmerkungen am Schlusse jeder Seite enthalten einfache und kurze Erklärungen der verschiedenen Zeichen und Verschönerungen, welche in den Uebungsstücken vorkommen, und durch die Buchstaben A, B, C, D angezeigt werden.

Der Schüler mag anfangs die leichtesten Uebungsstücke einlernen; zu den schwerern gehe man dann erst, wenn die Hand durch Einübung jener, einige Gewandtheit auf dem Instrumente erlangt hat.

Vorspiel in C dur.

A

№ 1.

Moderato.

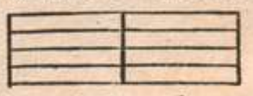
B

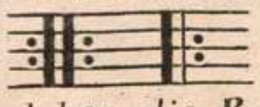
C

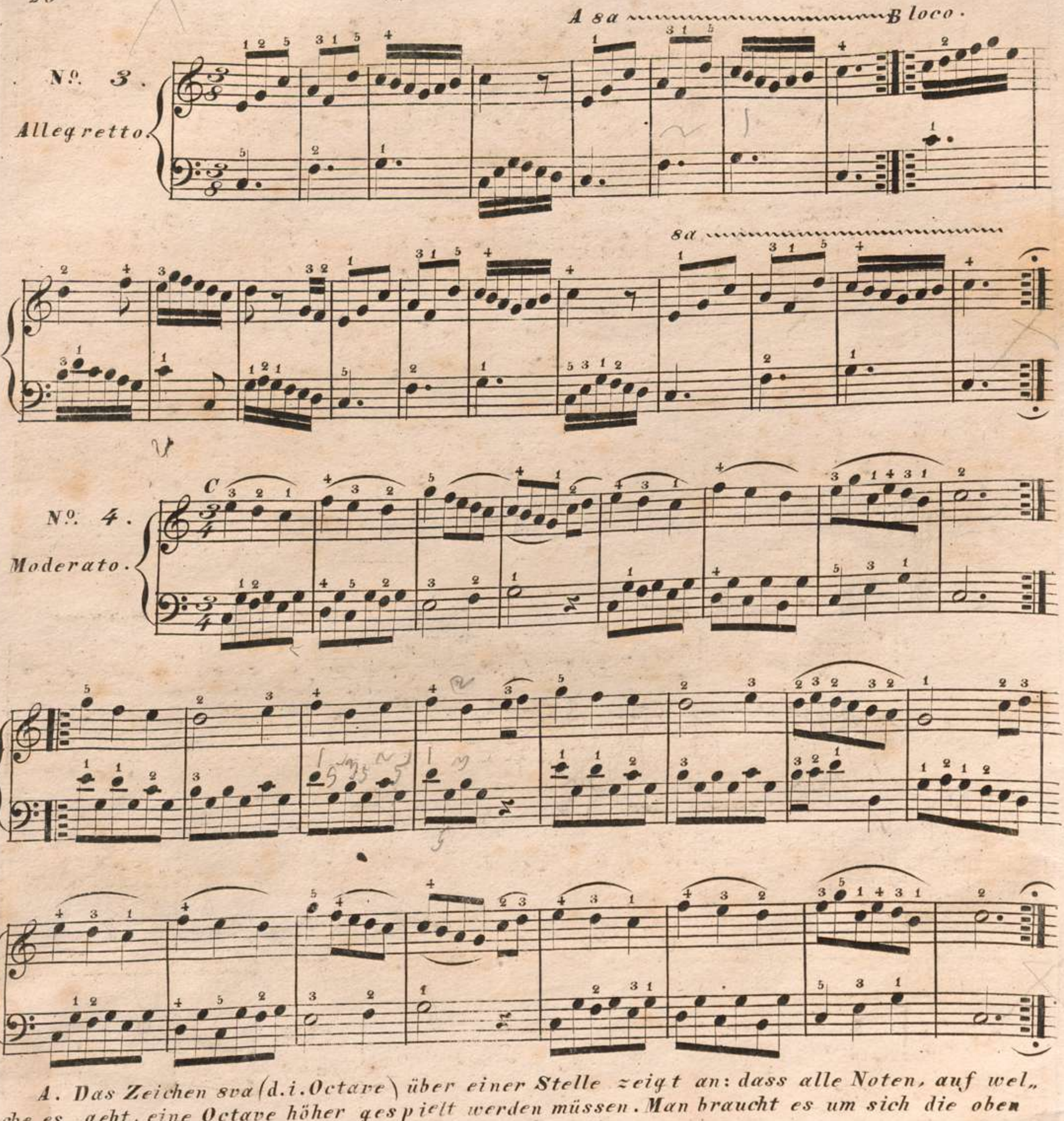
№ 2.

Moderato.

A. Der Bogen ⌒ *über zwei Noten auf oder zwischen derselben Linie heisst Bindung, er vereint beide Noten in Eine, die so lange gehalten werden muss, als beide gelten. Ist eine Bindung über zwei Accorden, so wird nur der erste angeschlagen.*

B. Alle Musikstücke sind in kleine Theile abgetheilt, welche Takte heissen, und durch senkrechte Striche auf dem System getrennt werden. Z. B.  *Jeder Takt ist von gleicher Dauer und enthält eine gewisse Zahl von Noten, welche durch Zahlen beim Schlüssel im Anfang des Stücks bestimmt ist.*

C. Ein Doppelstrich durch das System theilt das Stück in zwei oder mehrere Theile, die man Wiederholung (Reprise) nennt. Stehen zu beiden Seiten Punkte, so muss man die vorhergehende und folgende Reprise wiederholen.  *Sind die Punkte nur auf einer Seite, so wiederholt man nur die Reprise, nach welcher die Punkte hinweisen.*



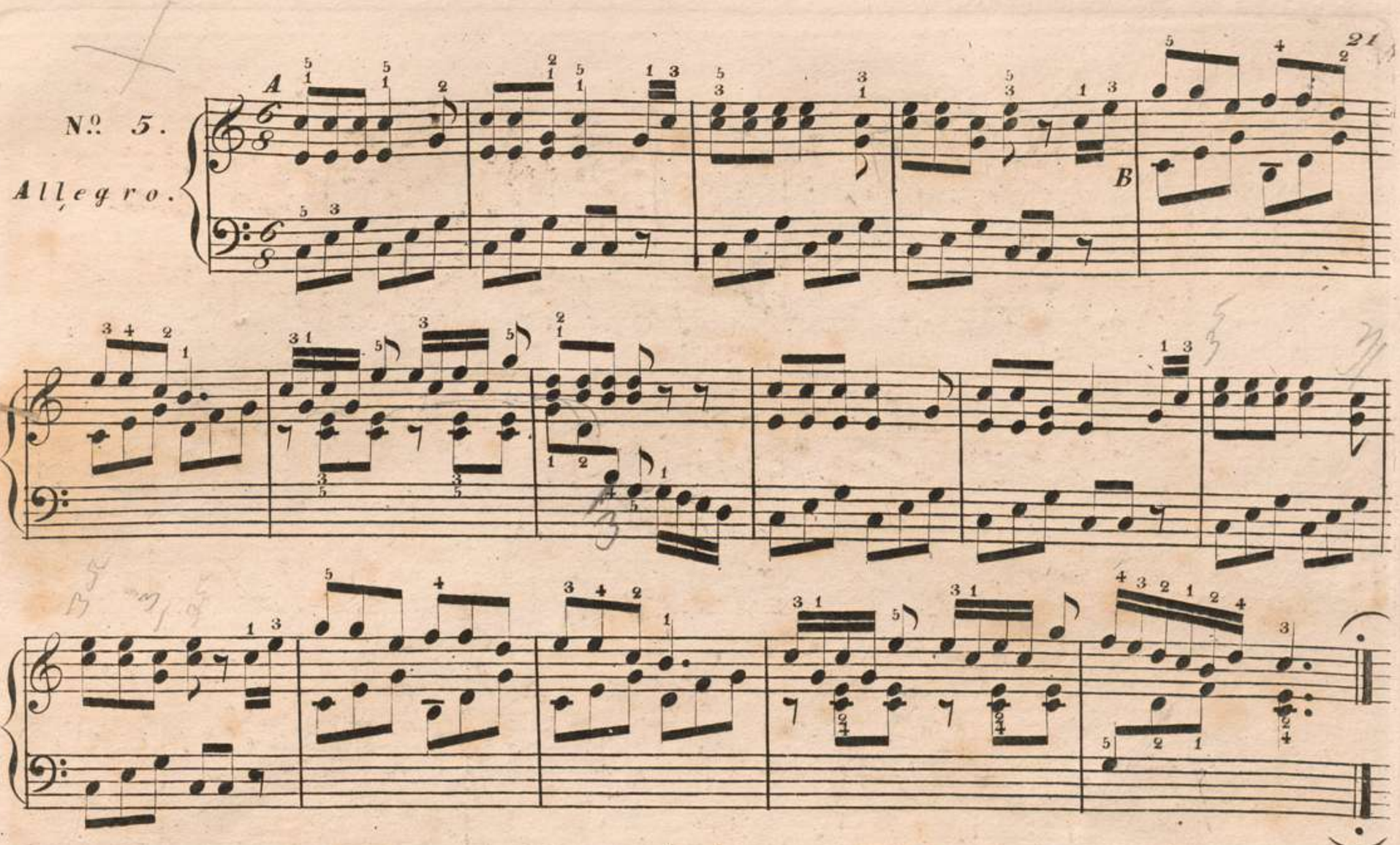
A. Das Zeichen sva (d.i. Octave) über einer Stelle zeigt an: dass alle Noten, auf welche es geht, eine Octave höher gespielt werden müssen. Man braucht es um sich die oben erwähnten Ergänzungslinien zu ersparen.

B. Loco d.h. die Noten auf der Stelle, wie sie angegeben sind. Dies Zeichen wird nur nach dem vorigen sva gebraucht.

C. Dieser Bogen ⁀ über mehrern Noten oder Linien bedeutet, dass man die Tasten sanft anschlagen, alle Noten binden und die Finger nur aufheben soll, wenn die Geltung der Noten vorüber ist. Italienisch heisst dies Zeichen legato. In der Regel soll man stets so spielen, wenn nicht ein besonderes Zeichen das Gegentheil vorschreibt.

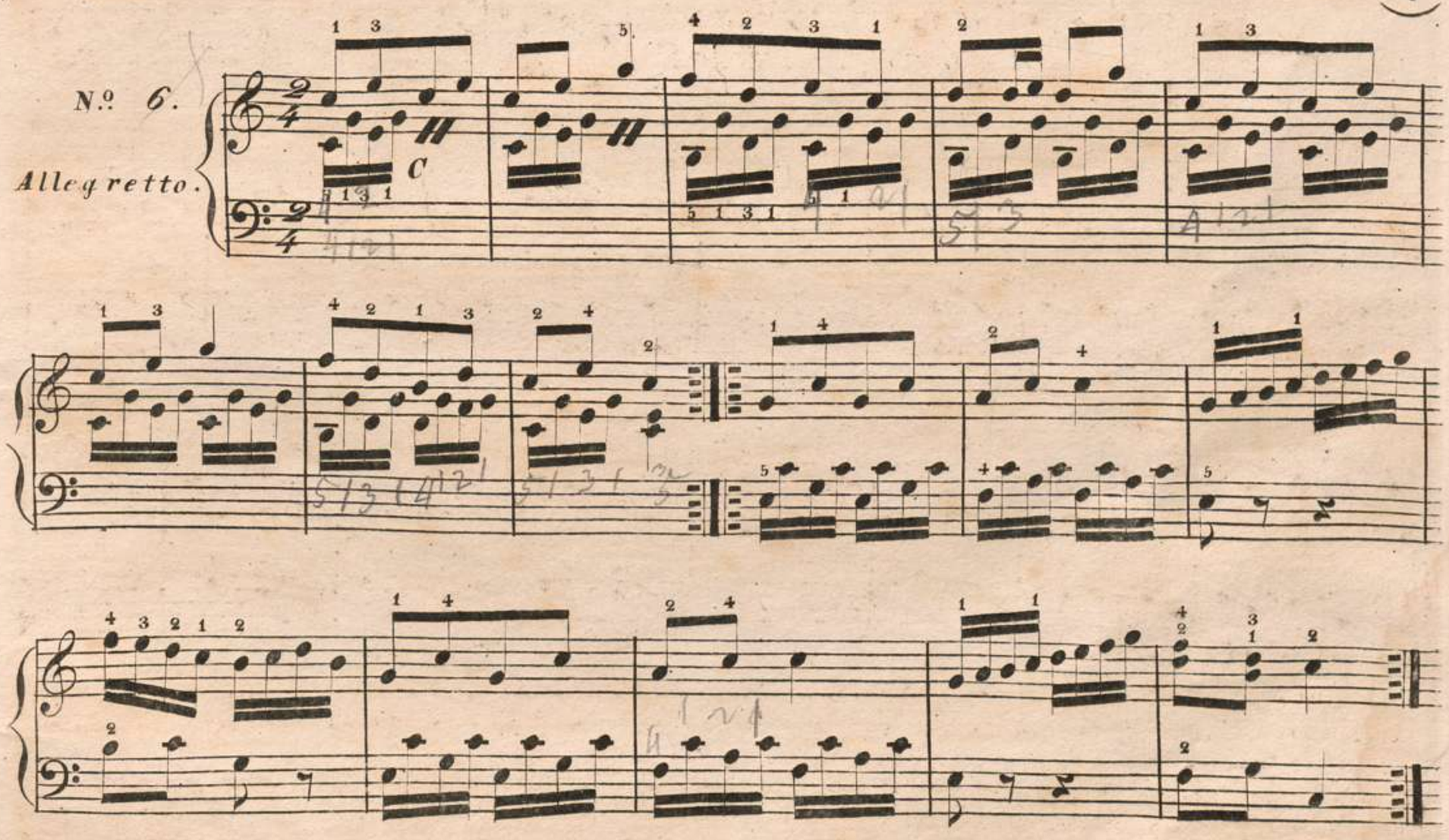
N.º 5.

Allegro.



N.º 6.

Allegretto.



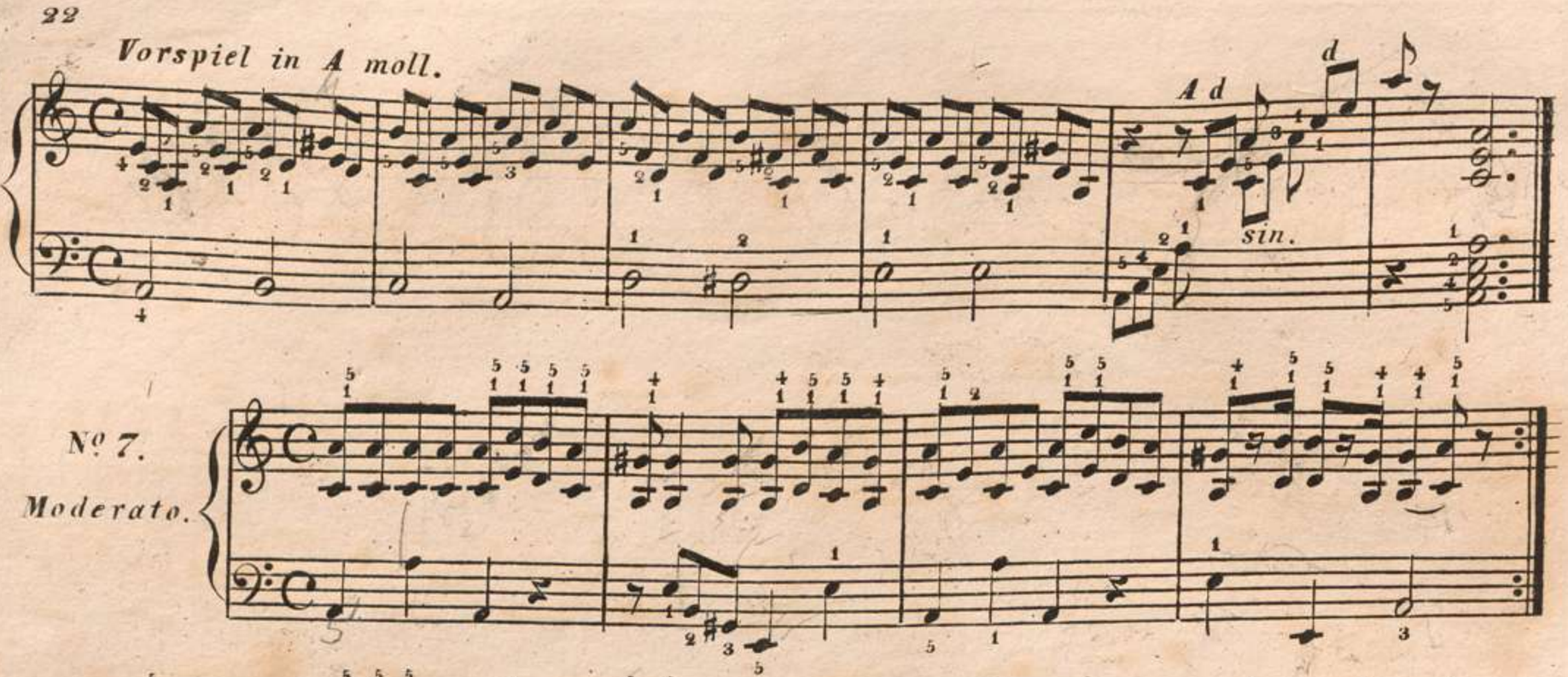
A. Zwei Noten über einander heissen Doppelnoten, und werden zugleich angegeben, wie Eine. Dies ändert in dem Takte nichts.

Drei Noten über einander machen einen Accord. Ueber die Angabe der Accorde siehe *S. 42.*

B. Hier ist der Bass in das Sopransystem geschrieben, um die Ergänzungslinien die man sonst über das Basssystem hinaus setzen müste zu ersparen.

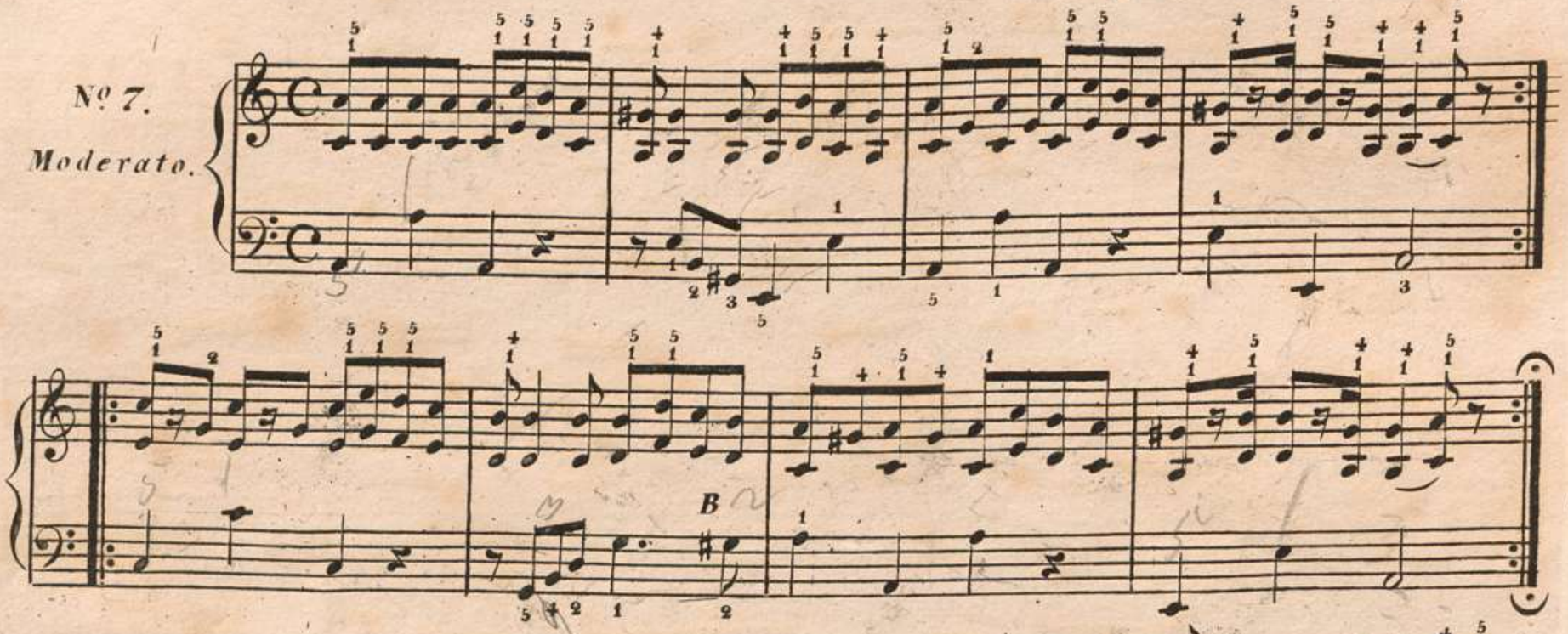
C. Das Zeichen // ist ein Abkürzungszeichen, welches die Wiederhollung der vorhergehenden Figur bedeutet.

Vorspiel in A moll.



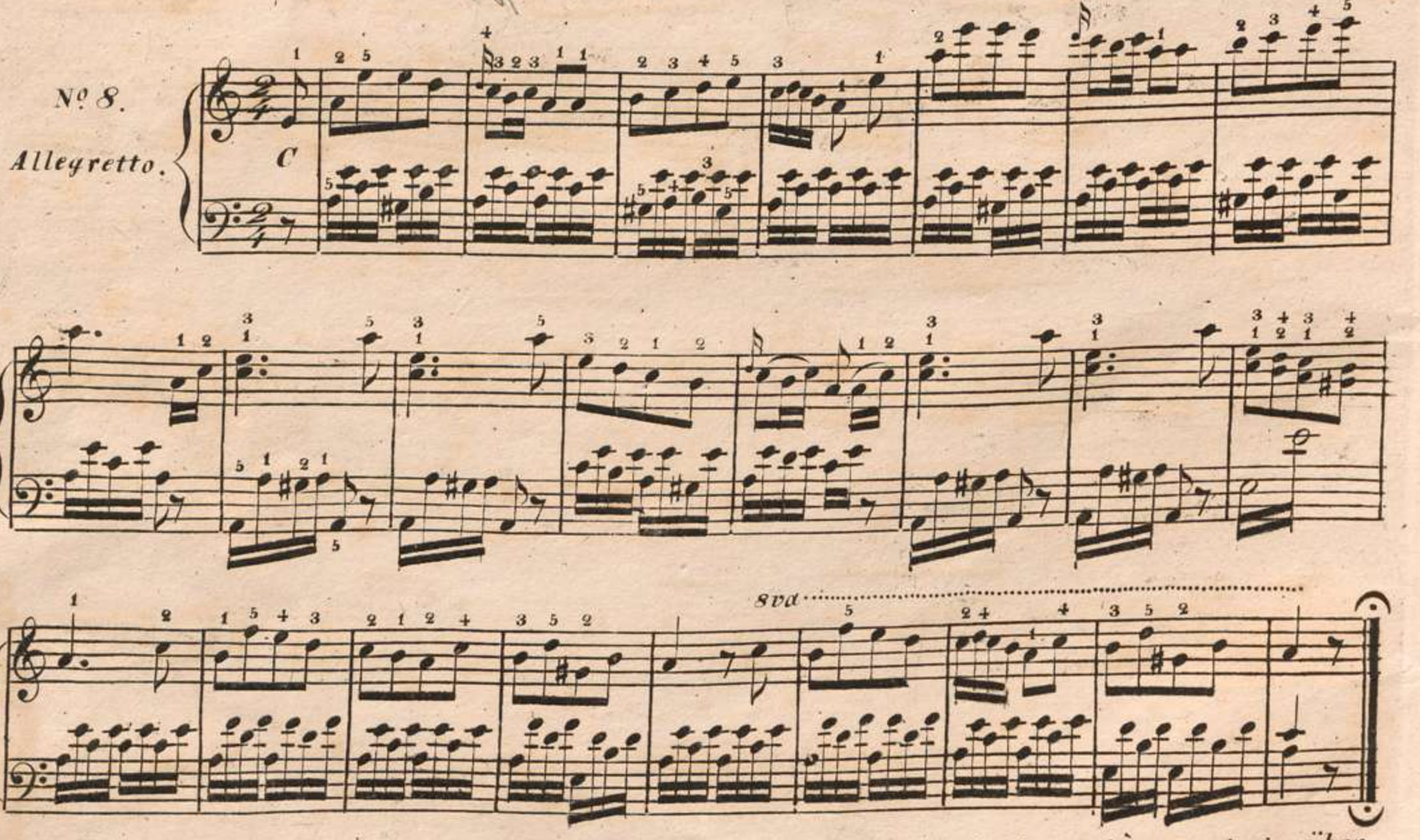
Nº 7.

Moderato.



Nº 8.

Allegretto.

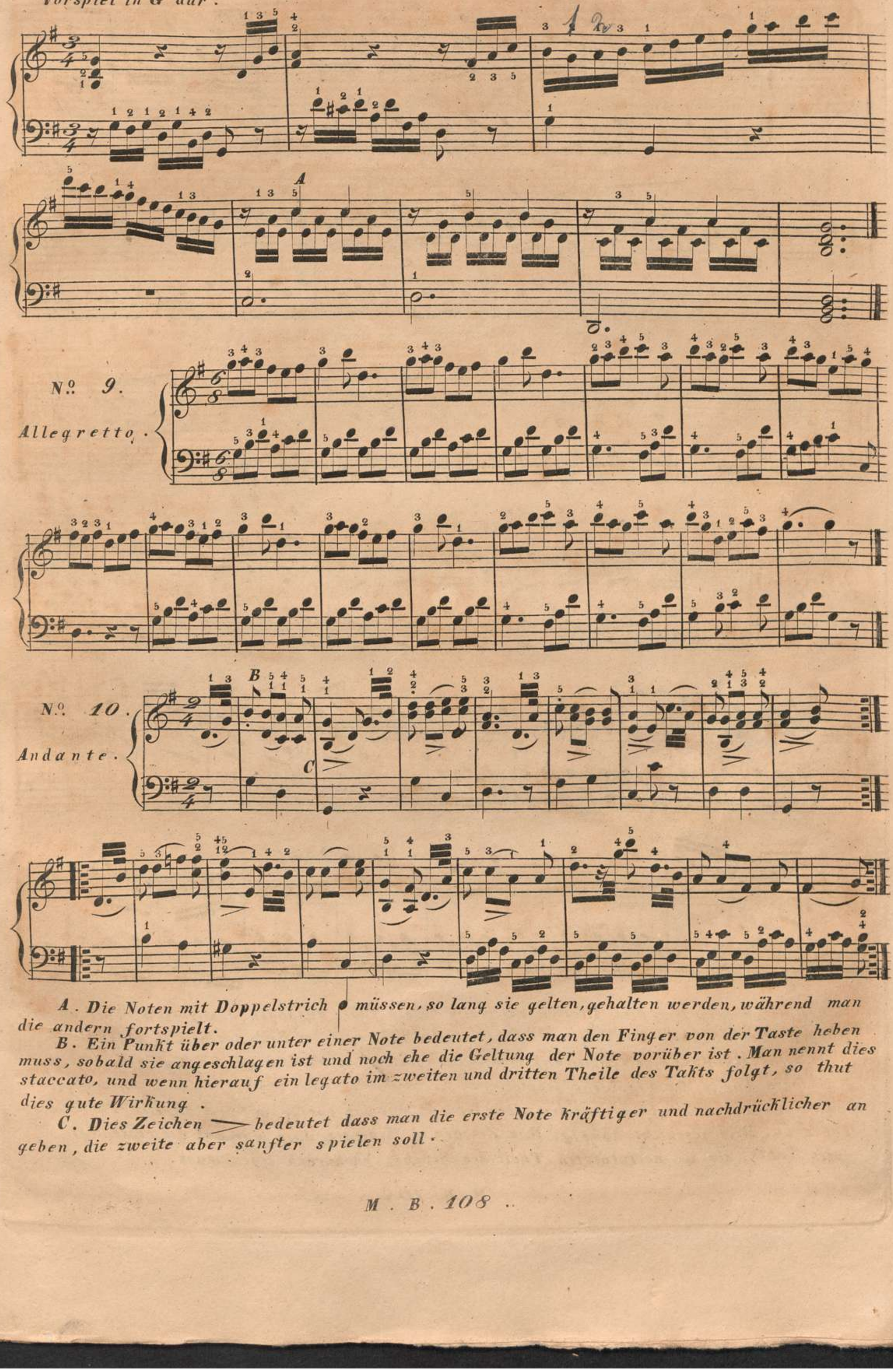


A. Der Buchstabe d über c, e, a zeigt an, dass man diese Noten mit der rechten, und sin. über den drei folgenden, dass man sie mit der linken Hand spielen muss. Italianisch ist die Bezeichnung des erstern: mano dritta, des zweiten: mano sinistra.

B. In Molltönen, sey die siebente Note der Tonleiter, welche sie wolle, ist sie aufwärts immer bekreuzt, und dies Kreuz ist immer zufällig.

C. Diese Melodie ahmet ganz die Einfalt der Alpenbewohner nach.

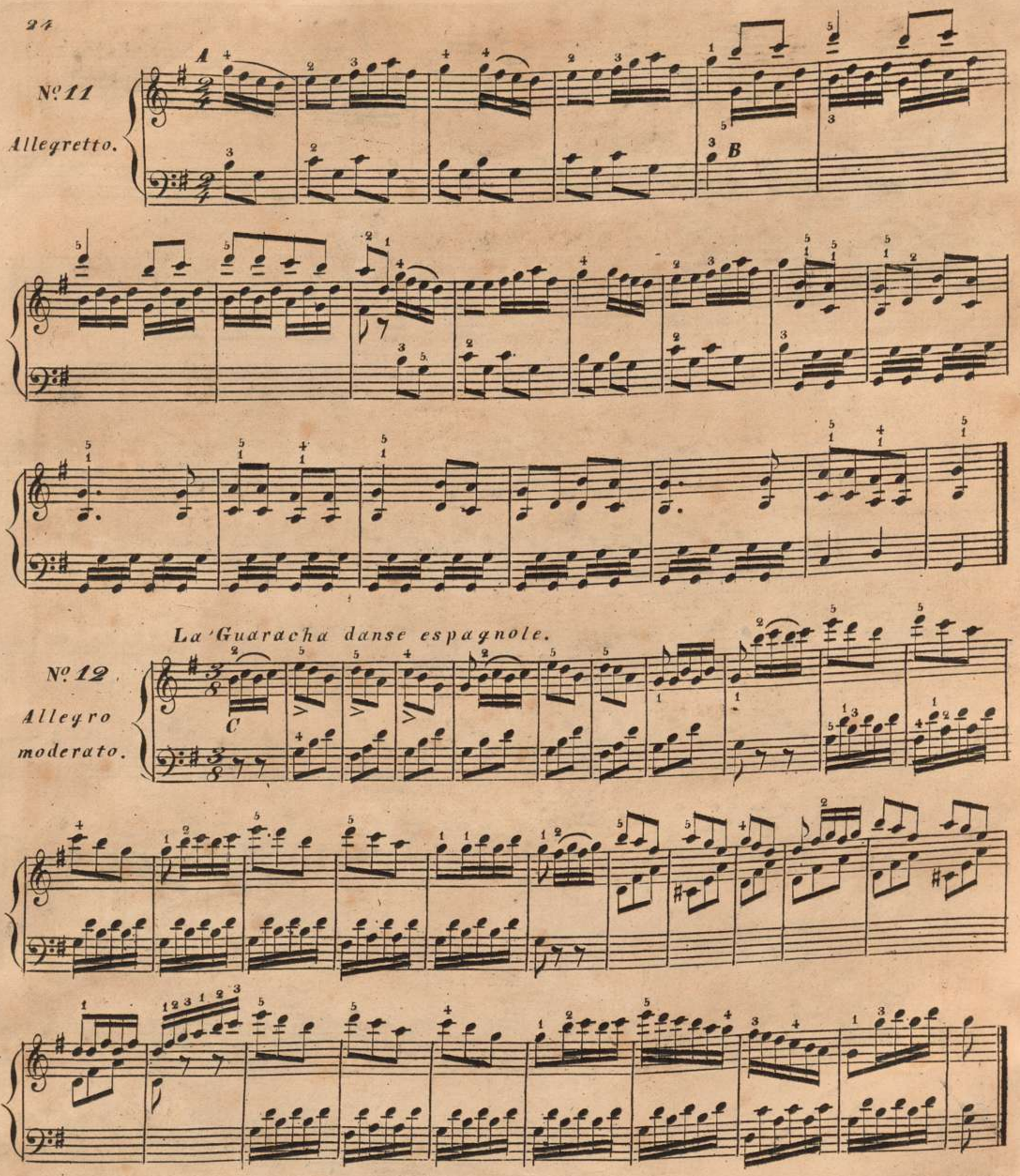
Vorspiel in G dur.



A. Die Noten mit Doppelstrich müssen, so lang sie gelten, gehalten werden, während man die andern fortspielt.

B. Ein Punkt über oder unter einer Note bedeutet, dass man den Finger von der Taste heben muss, sobald sie angeschlagen ist und noch ehe die Geltung der Note vorüber ist. Man nennt dies staccato, und wenn hierauf ein legato im zweiten und dritten Theile des Takts folgt, so thut dies gute Wirkung.

C. Dies Zeichen > bedeutet dass man die erste Note kräftiger und nachdrücklicher angeben, die zweite aber sanfter spielen soll.



A. Der Componist liess diese Lection mit einem halben Takte anfangen, damit die Accente an ihrer gehörigen Stelle blieben. Die zweite Hälfte des ersten Taktes ist am Ende des Stücks befindlich.

B. Steht der Bass einer Stelle auf dem Sopransystem, so wird er mit der linken Hand auf dem obern Theile der Claviatur gespielt.

C. Auch dies Stück fängt aus demselben Grunde, wie das vorige, mit dem zweiten Theile des Takts an. Dies geschieht häufig. Das Zeichen > bedeutet, dass man auf die erste Note jedes Takts, als den accentuirten Theil des Stücks, Nachdruck legen muss.

Nº 13

Moderato.

Vorspiel in E moll.

Nº 14

Andantino.

A. Die zwei kleinen Noten vor der grossen werden sehr schnell und in derselben Zeit, wie die Bassnote gespielt.

B. Ein Bogen } neben einem Accorde bedeutet, dass man die Noten desselben in arpeggio angeben soll, wovon im } Anhang

C. Cis am Ende des Stücks vor der 6ten Note der Mollskala thut eine gute Wirkung; C würde die Melodie ganz entstellen.

Vorspiel in D dur.

A

Nº 15

Moderato.

B

Air russe.

Nº 16

Vivace.

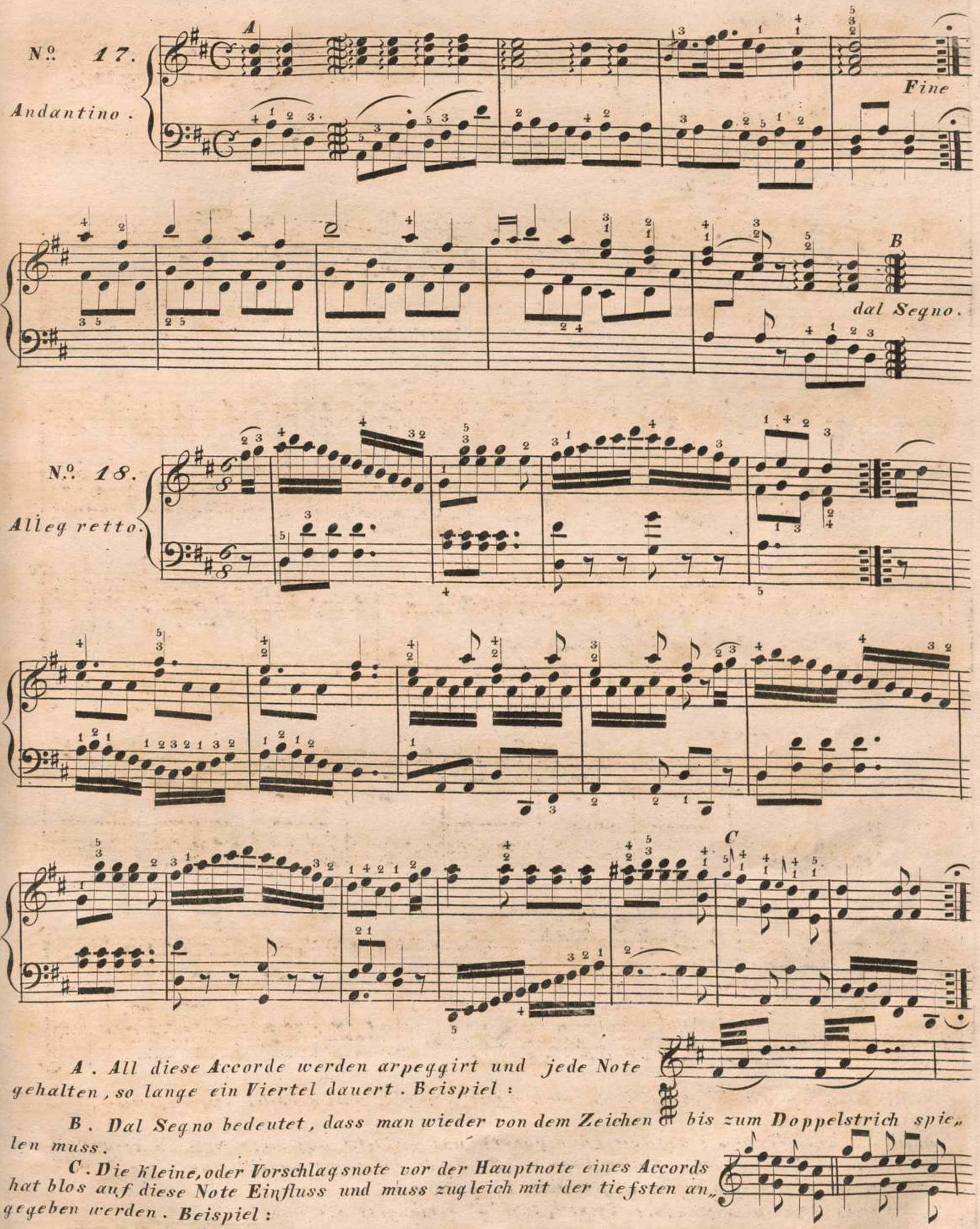
C

A. Die hohe Note mit Doppelstrich in jedem dieser Arpeggi muss gehalten werden, indem man die andern spielt.

B. Dies Zeichen 𝄐 heisst Fermate (Ruhepunkt), und gestattet, auf einer Note zu verweilen, so lange man will: In manchen Fällen kann der Spielende, wenn nur am gehörigen Orte, Kenntniss und Geschmack durch eigene eingestreute Ideen beweisen.

Dasselbe Zeichen über einer Viertelpause 𝄐 verlängert sie nur.

C. Eine längerdauernde Note unter den andern von minderer Geltung wird mit der ersten angegeben und muss gehalten werden, indem man die andern spielt. In diesem Stück wird D den ganzen Takt durchgehalten.

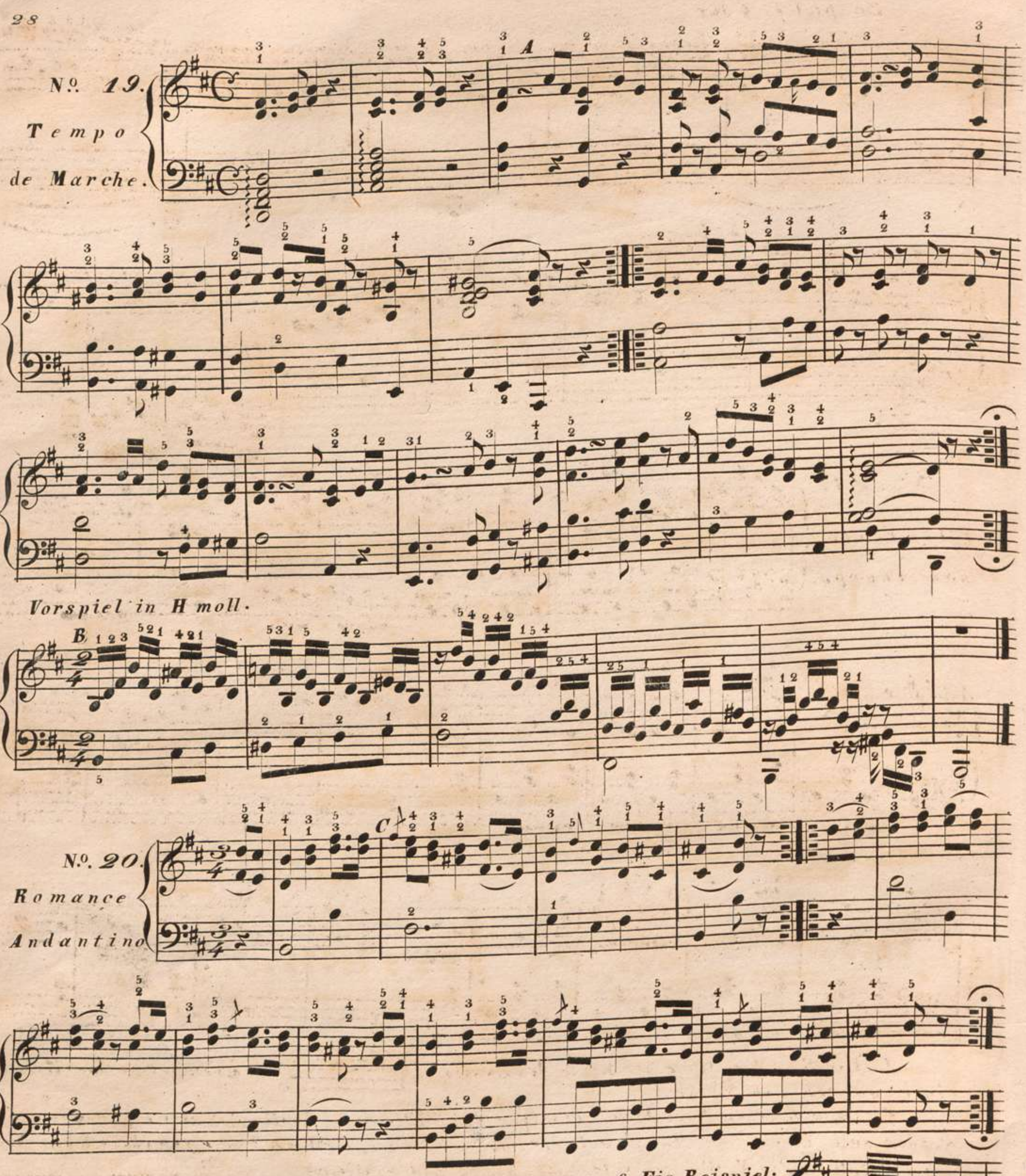


A. All diese Accorde werden arpeggirt und jede Note gehalten, so lange ein Viertel dauert. Beispiel:

B. Dal Segno bedeutet, dass man wieder von dem Zeichen 𝄋 bis zum Doppelstrich spielen muss.

C. Die kleine, oder Vorschlagsnote vor der Hauptnote eines Accords hat blos auf diese Note Einfluss und muss zugleich mit der tiefsten angegeben werden. Beispiel:

Mehreres über Vorschlag- siehe S. 30.



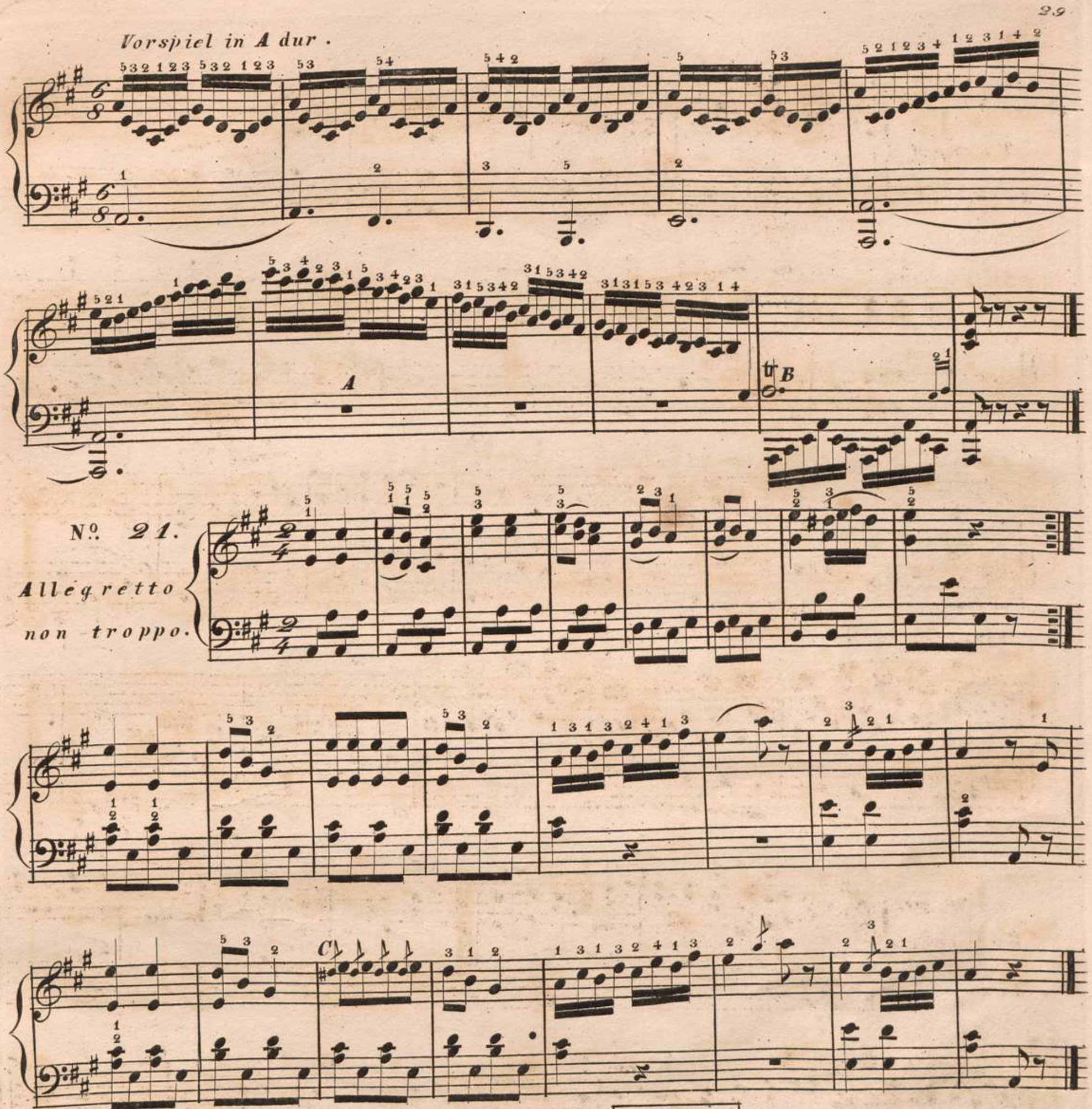
A. Das Zeichen ∾ ist Zeichen des Doppelschlags auf Fis. Beispiel:

Der Doppelschlag ist eine der vorzüglichsten und häufigsten Verzierungen in der Musik. Er besteht aus vier Noten.

B. Der Sopran dieses Vorspiels hat vier Triolen in jedem Takt. Da aber zwei Triolen zwei Achtel gelten, so wird der Takt dadurch nicht gestört. Der Bass ist im geraden Takt oder besteht nach dem gewöhnlichen Tackte aus 2 Vierteln, oder 4 Achteln zwischen zwei Taktstrichen.

C. Man vergesse nicht dass der Vorschlag mit der tiefsten Note zugleich angegeben wird. Beispiel:

Vorspiel in A dur.

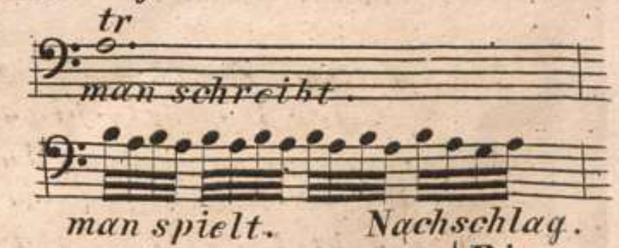


No. 21.

Allegretto non troppo.

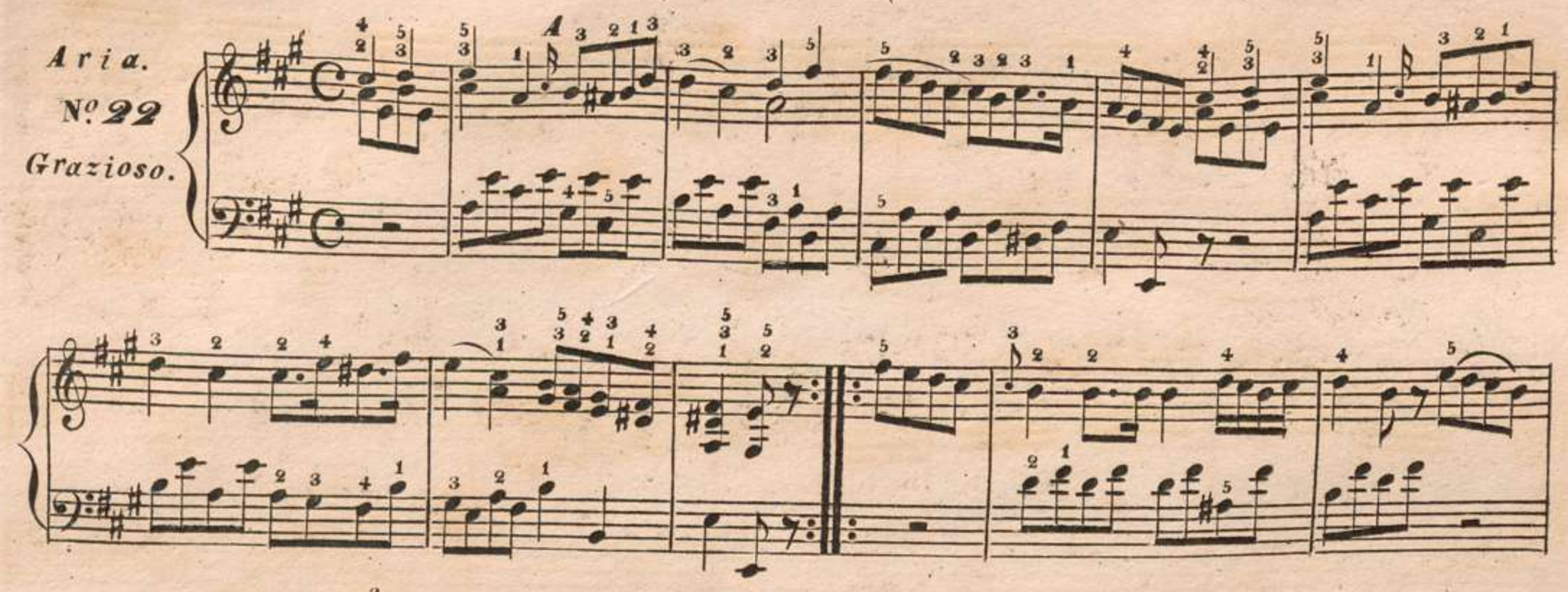
A. Ein Strich unter einer Linie des Systems *ist gewöhnlich das Zeichen einer ganzen Taktpause.*

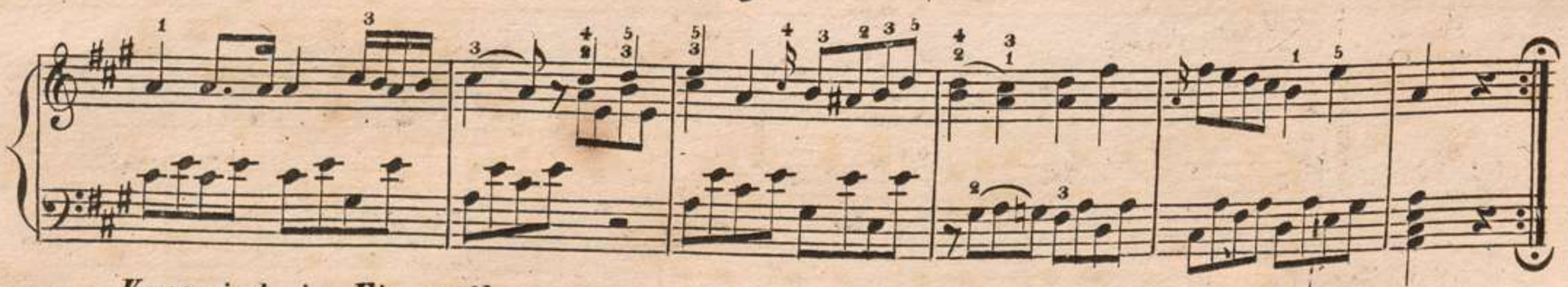
B. Das Zeichen tr *ist Abkürzung für das italienische Trillo, das hier auf a gemacht werden soll. Das Trillo fängt auf der höhern Note an, weil am Ende gewöhnlich ein Nachschlag folgt. Ein Triller muss lebhaft, gleich und bestimmt seyn. Ein Schüler muss ihn mit beiden Händen und allen Fingern, auch den Daumen nicht ausgenommen, üben auf den obern wie auf den untern Tasten.*



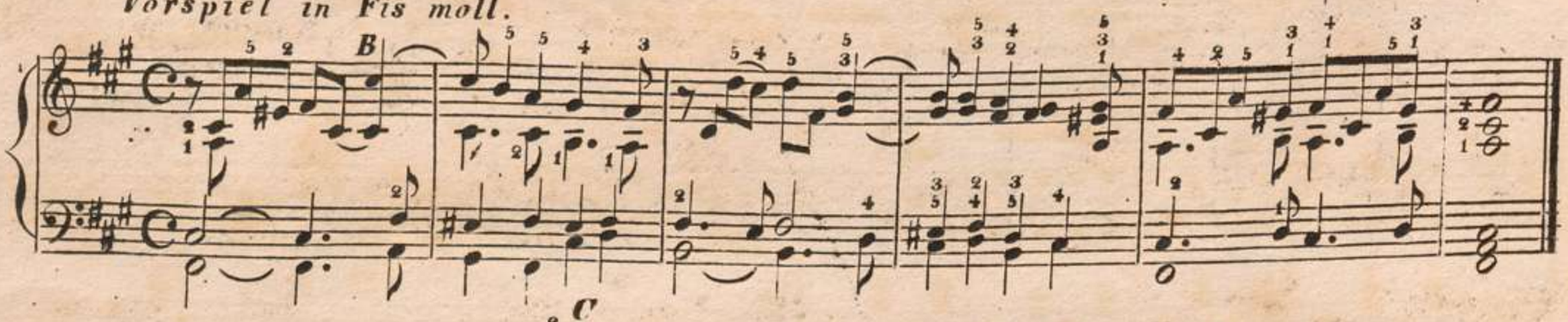
C. Diese kleinen Noten vor den grossen sind Zusammenschläge (Acciacature) Diese Verzierung ist immer ein halber Ton unter der Hauptnote, muss sehr kurz seyn, so dass die Hauptnote vorgehört wird.

Aria.
No. 22
Grazioso.

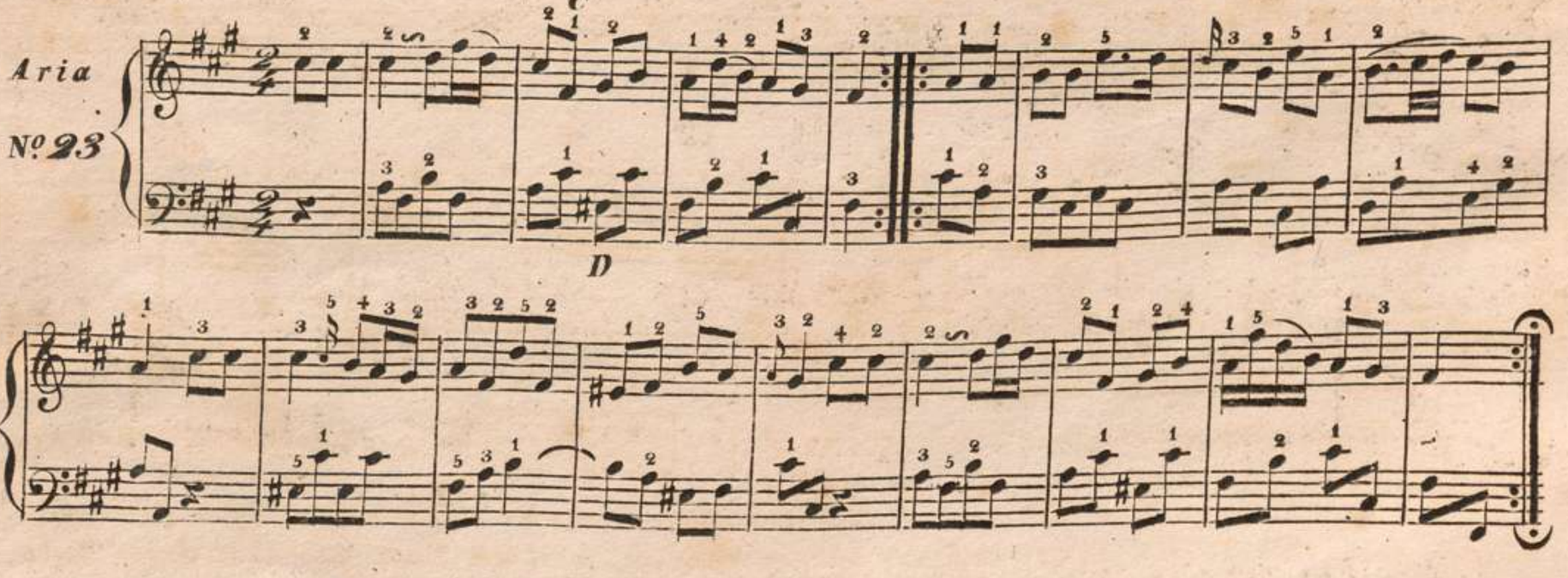




Vorspiel in Fis moll.



Aria
No. 23



A. Diese kleine Note heisst Vorschlag, deren Dauer der nachfolgenden Hauptnote abgezogen wird. Der Vorschlag kann über oder unter der Hauptnote liegen, und ist bei jeder Gattung von Noten anwendbar. Er wird immer gebunden und mit Ausdruck gespielt, und benimmt, je nachdem es die Stelle erfordert, der Geltung der Hauptnote mehr oder weniger.

B. Wenn ein Takttheil, ohne accentuirt zu seyn, mit dem folgenden Theile durch ⁀ verbunden wird, so macht dies eine Synkope, wovon unten S. 43.

C. In diesem Stücke wird der Daumen der rechten Hand mehrmal auf der kurzen Taste gebraucht, um die Hand nicht zu verrücken.

D. Eis liegt auf dem gewöhnlichen F.

Vorspiel in E dur.

Mozart.

No. 24.

Andante.

Haydn.

No. 25.

A. Der Bogen unter zwei Punkten bedeutet mezzo staccato. Die Noten dürfen weder so kurz noch so spitz angegeben werden, als wenn sie so bezeichnet wären:

B. Alle diese mit tr *bezeichneten Noten müssen so ausgeführt werden.*

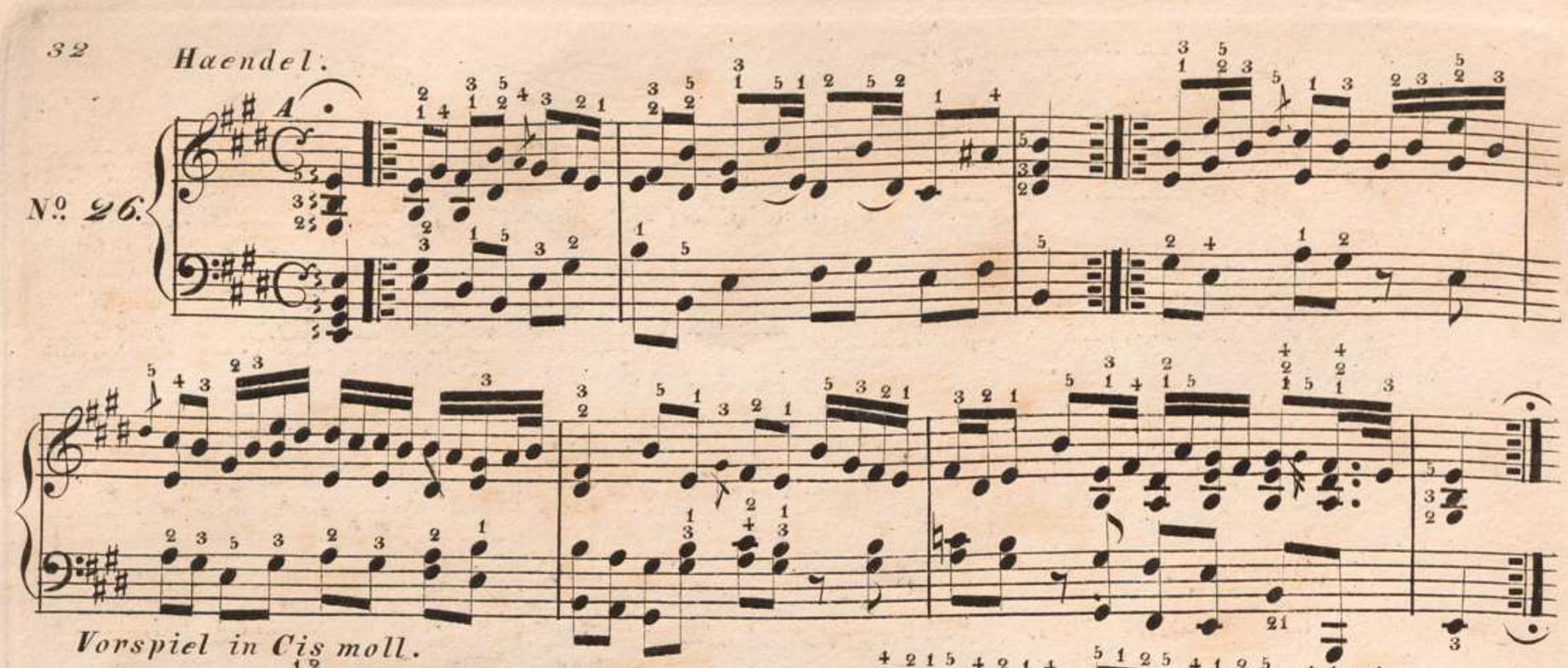
man schreibt. man spielt. oder auch.

C. × ist Doppelkreuz und erhöht eine schon bekreuzte Note noch um einen halben Ton. F mit Doppelkreuz liegt auf dem gewöhnlichen G.

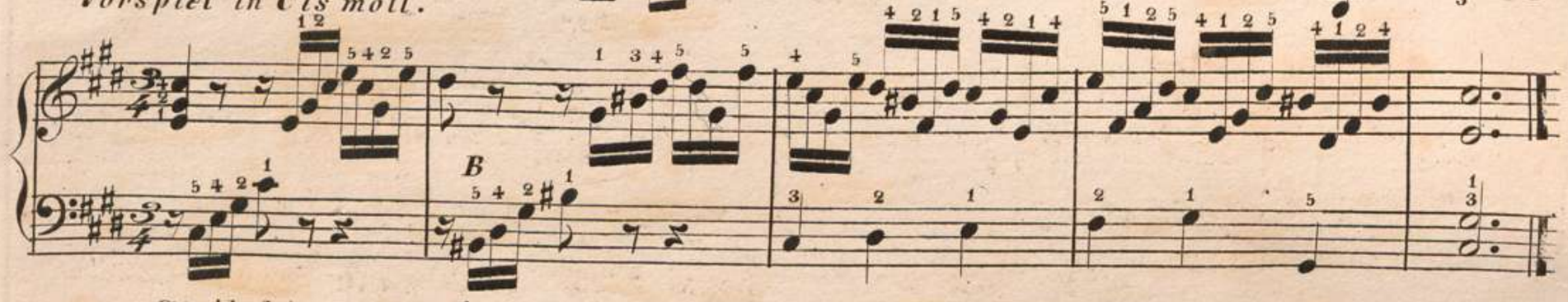
Haendel.

A

No. 26.



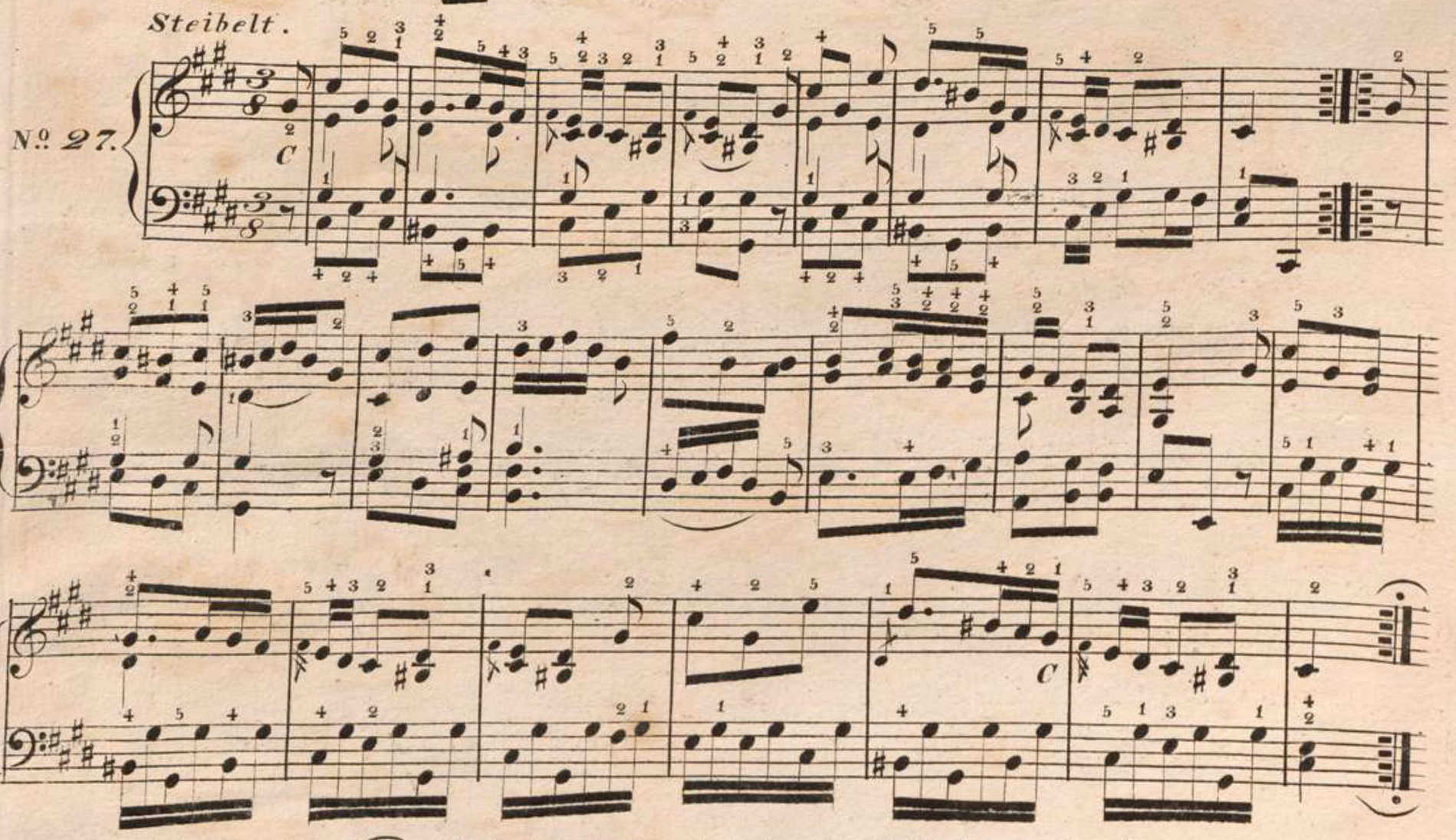
Vorspiel in Cis moll.



B

Steibelt.

No. 27.



C

C

A. Dies Zeichen (•) *über der ersten Note ist nicht Cadenz oder Fermate, sondern bedeutet, dass der Accord langsam arpeggirend angegeben werden soll.*

B. Da zwischen H und C keine kurze Taste ist, so wird His auf dem gewöhnlichen C genommen.

C. Hier wird der Daumen oft auf die kurze Taste gesetzt, welches bei mehreren Kreuzen unvermeidlich ist.

Vorspiel in F dur.

Sul margine d'un rio.

N.º 28.

Grazioso.

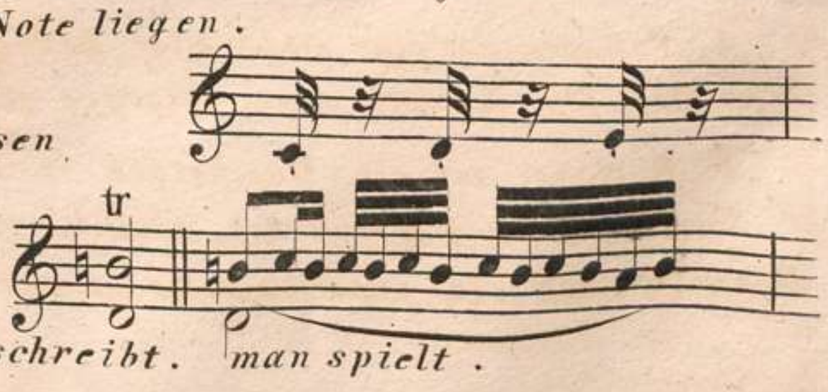
Gott erhalte Franz den Kaiser.

N.º 29.

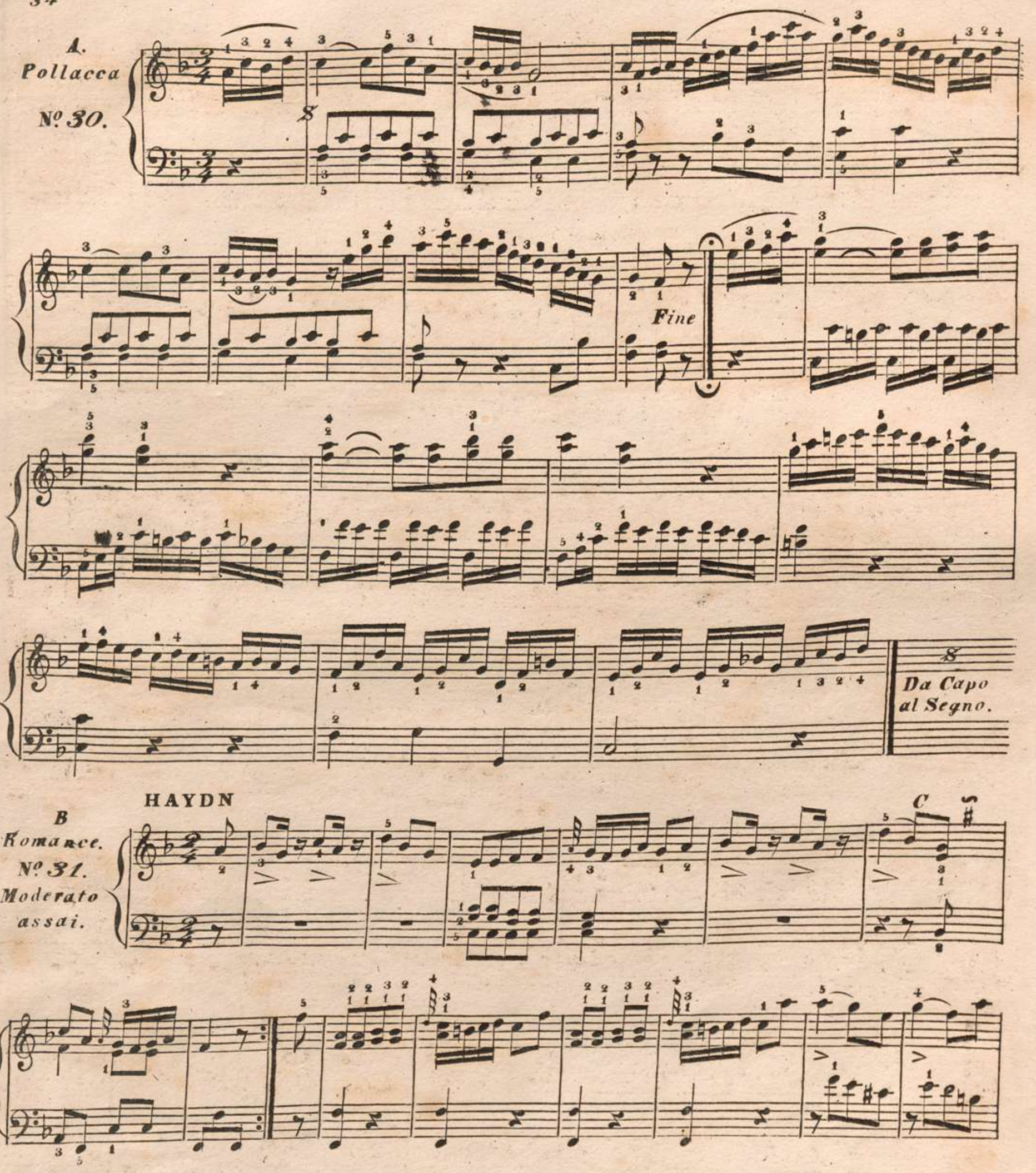
A. Die kleine Note vor den halben Bassnoten heisst kleiner Vorschlag. Sie wird sehr schnell angegeben und man bleibt auf der zweiten Note liegen.

B. Die Noten unter welchen Striche stehen, müssen kurz und bestimmt angegeben werden, wie folgt:

C. Wenn tr auf der obern Note eines Accords steht, so mus die untere Note während des Trillers gehalten werden.



A.
Pollacca
№ 30.



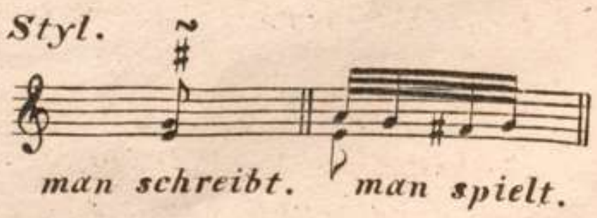
HAYDN

B
Romance.
№ 31.
Moderato
assai.

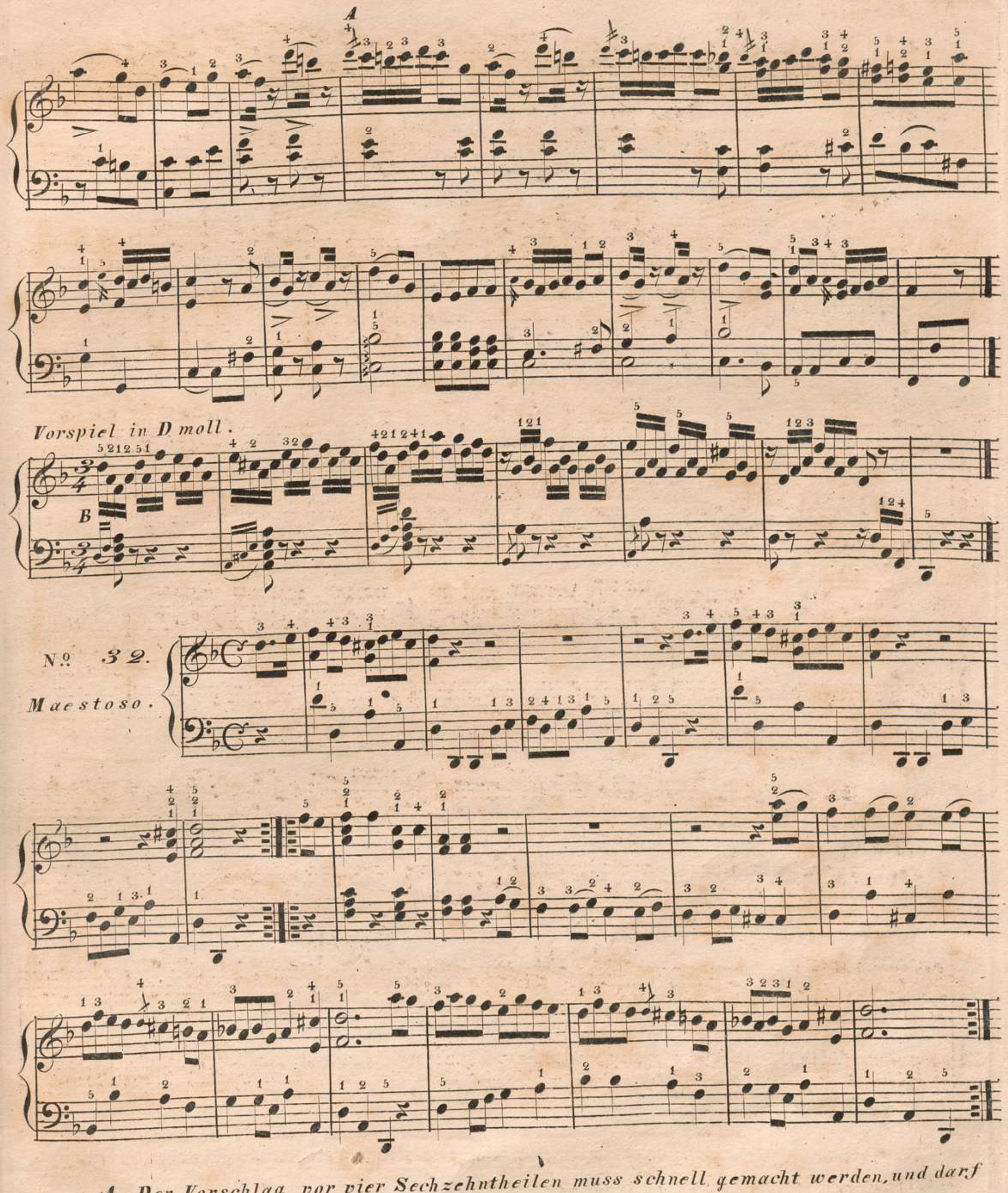
A. Pollacca ist eine einförmige Bewegung von drei Vierteln, deren Charakter den Vorschriften des Accents ganz entgegen gesetzt ist.

B. Romanze ist ein Musikstück in sanftem, klagendem Styl.

C. Das Zeichen ♯ *bedeutet, dass die tiefste Note des Doppelschlags ein zufälliges Kreuz vor sich hat.*



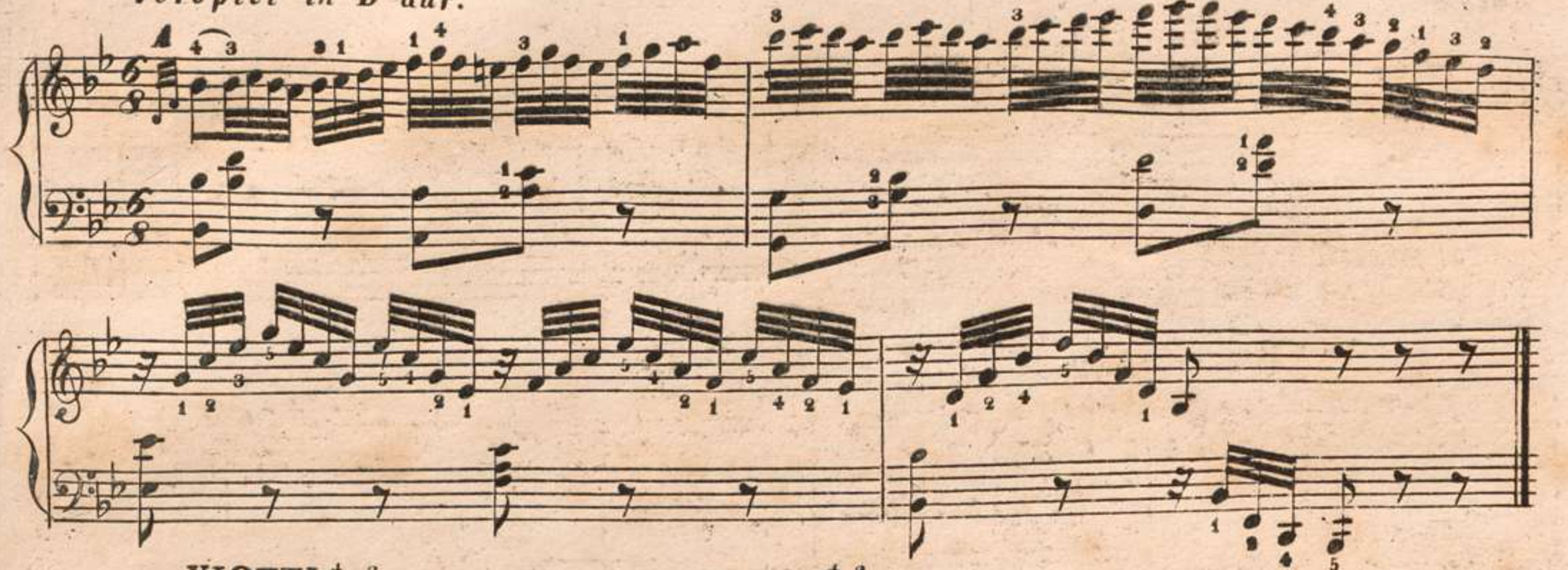
man schreibt. *man spielt.*



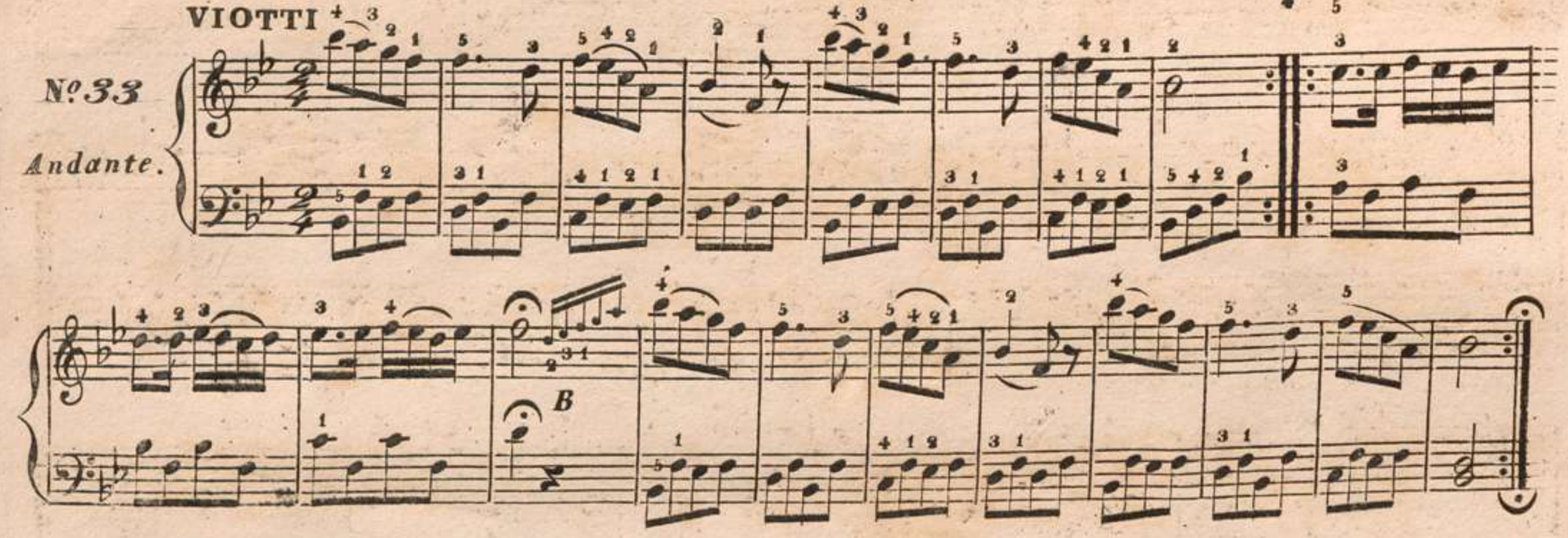
A. Der Vorschlag vor vier Sechzehntheilen muss schnell gemacht werden, und darf der Regelmässigkeit der Stelle keinen Eintrag thun.

B. Wenn ein Accord mit kleinen Noten geschrieben ist, wie hier, so schlägt man die Noten eine nach der andern an. Est ist dies nicht arpeggio. Einige Componisten nennen dies appoggicando.

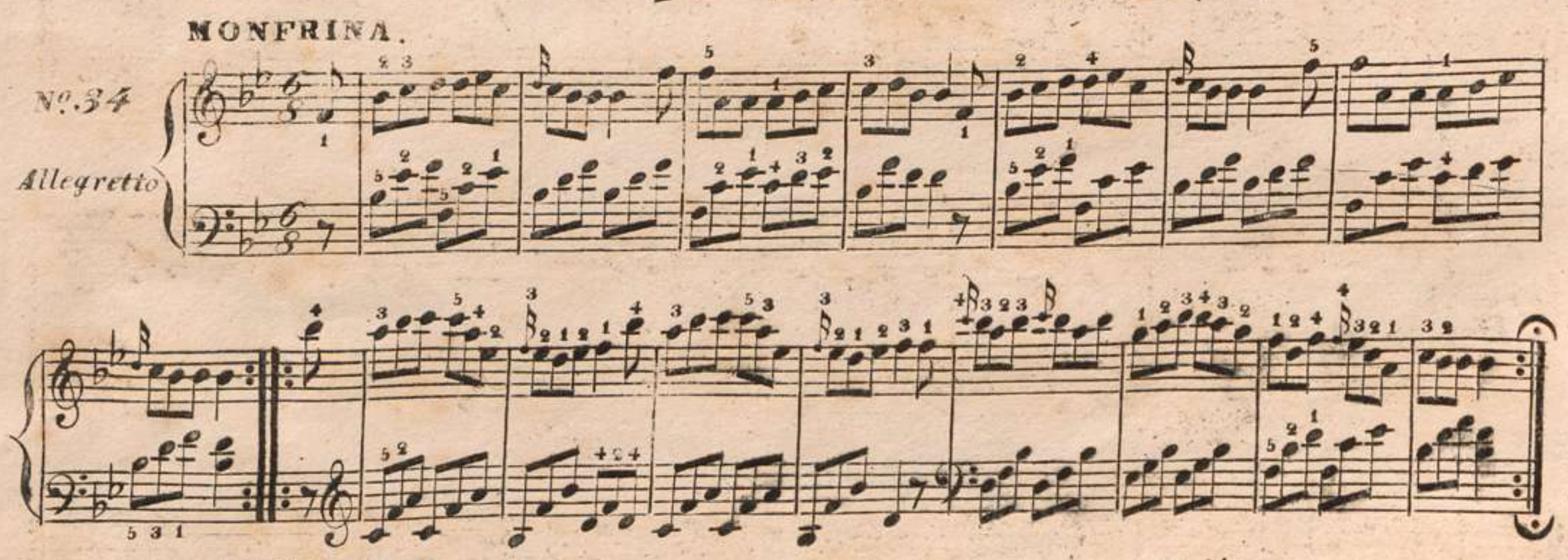
Vorspiel in B dur.



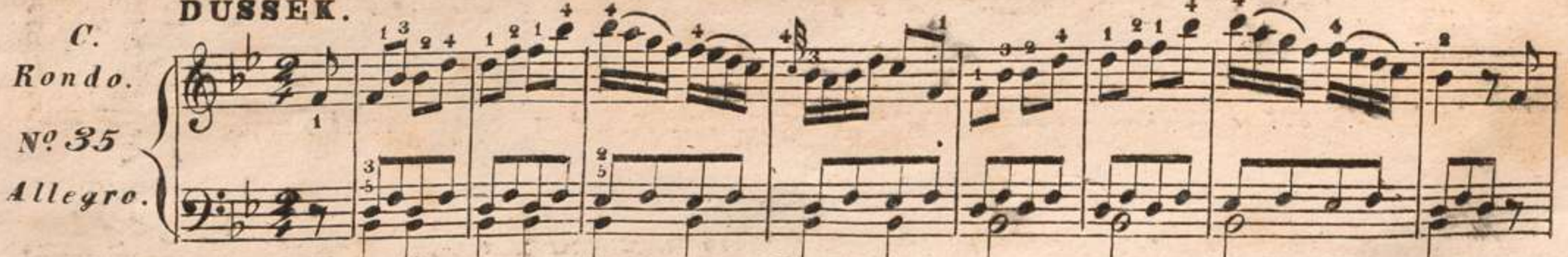
VIOTTI



MONFRINA.



DUSSEK.



A. Die beiden Ziffern unter einem Bogen 4 3 bedeuten, dass man nach dem vierten Finger den dritten einsetzen muss, ohne die Taste nochmals anzuschlagen.

B. Auf F ruhe man aus. Die folgenden kleinen zum Takt nicht gehörigen Noten sind eine Vorbereitung zur folgenden Note.

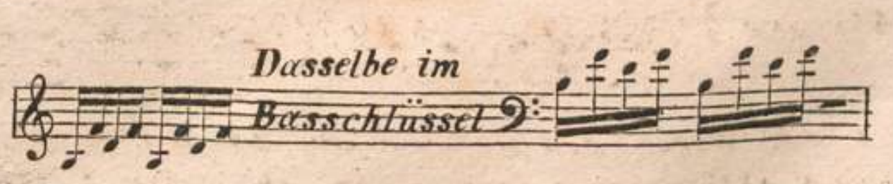
C. Rondo ist ein Stück, dessen erster Gedanke mehrmal wiederholt wird.

Vorspiel in G moll.

Nº 36

Lento.

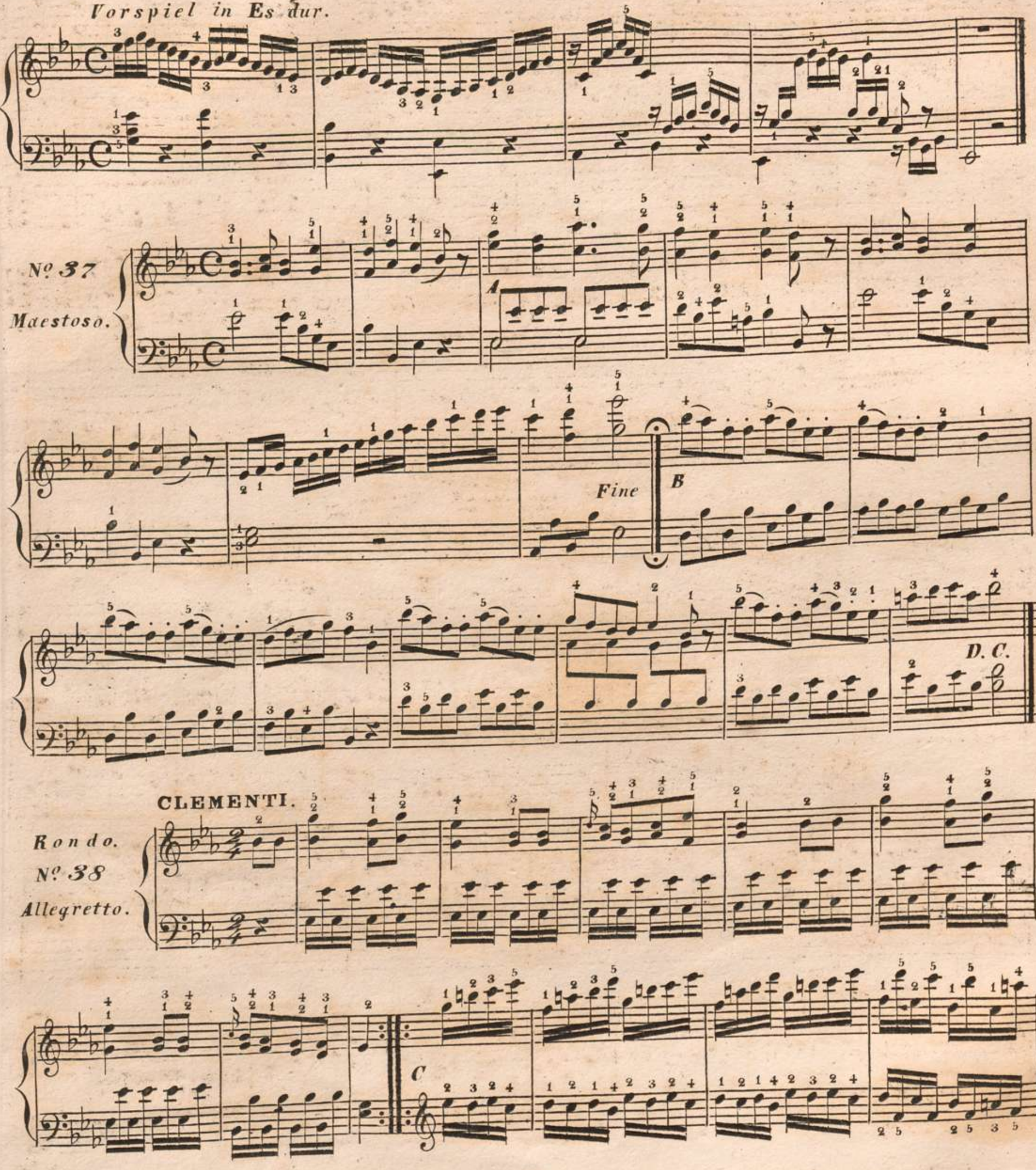
A. Um die Ergänzungslinien zu ersparen, ist der Bass in das Sopransystem geschrieben.



B. Diese Stelle heisst synkopirt, d. h. Sopran und Bass werden wechselweise angeschlagen. Siehe Seite 42.

C. Ein sehr altes spanisches Lied. Vor mehr als hundert Jahren bereits schrieb Corelli einige Variationen dazu, und noch immer behauptet es seine Schönheit und ächte Eigenthümlichkeit.

Vorspiel in Es dur.



CLEMENTI.

A. Die halbe Note wird allein angegeben und gehalten, so lange man die andern Achtel spielt.

B. Die zwei ersten Noten werden legato, die zwei andern staccato gespielt. Dies giebt einen Kontrast.

C. Der Sopranschlüssel im Bass bedeutet dass die linke Hand auf dem obern Theile des Instruments spielen muss bis der Bassschlüssel wieder eintritt.

Vorspiel in C moll.

N.º 39.

Maestoso.

A. Der Bassschlüssel bedeutet: dass die linke Hand den Bass an seiner gewöhnlichen Stelle spielen muss.

B. Hier beobachte man genau die Bindung zwischen der punktirten Note mit dem folgenden Achtel. Dies ist von guter Wirkung.

C. Die ganze Note mus mit dem ersten Viertel angegeben und den ganzen Takt durch gehalten werden.

Vorspiel in As dur.

Thema. A

Nº 40

Allegro.

Vorspiel in F moll.

B

Nº 41

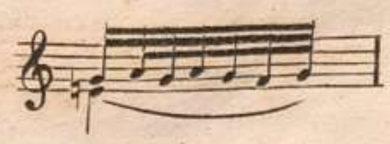
Lamentoso.

C tr

A. Thema ist ein Stück, worüber Variationen gemacht werden.

B. Man halte die halbe Note, bis das achte Sechzehntheil vorüber ist.

C. Dieser Triller wird so gespielt:

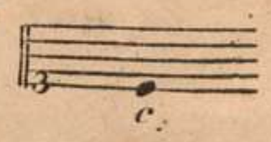


Die hier im Anhang berührten Gegenstände sind einem guten Spieler unerlässlich. Da sie aber dem Anfänger nichts nützen, ja seine Fassungskraft wohl gar übersteigen, so muss er dieselben überschlagen, bis er schon etwas in der Musik vorgerückt ist.

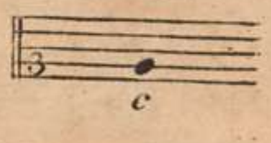
I. ERKLÄRUNG DES C_SCHLÜSSELS.

Ausser dem Sopran und Bassschlüssel, wovon oben, giebt es noch einen dritten, der dies Zeichen hat ‖3 *und C_schlüssel heisst. Er ist in der alten Musik, besonders in Partituren gebräuchlich, kann auf die erste, zweite, dritte und vierte Linie des Systems gesetzt werden, und bezeichnet die verschiedenen Stimmen.*

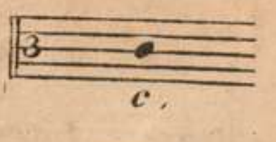
1. Auf der ersten Linie des Systems heisst er Diskantschlüssel, und bezeichnet die höchsten Stimmen.



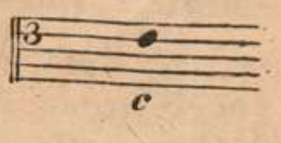
2. Auf der zweiten Linie heisst er Mezzodiskantschlüssel, und wird, obwohl selten, für den zweiten Sopran gebraucht.



3. Auf der dritten Linie heisst er Contr'altoschlüssel, und bezeichnet die höchste Männer_ und die tiefste Frauenstimme.



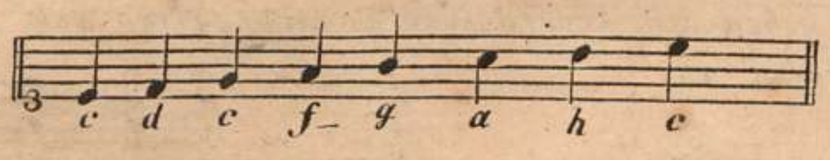
4. Auf der vierten Linie heisst er Tenorschlüssel, und bezeichnet die gewöhnliche Männerstimme.



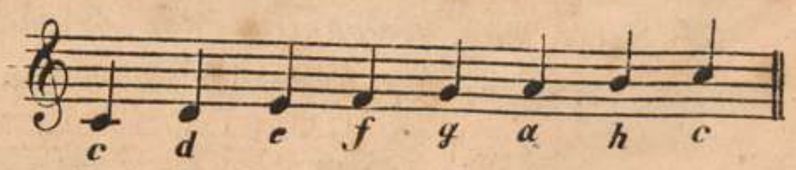
II. VOM UMSETZEN. (*TRANSPONIREN.*)

Das Umsetzen besteht darin, dass man ein Stück in einem andern Ton schreibt oder aus einem andern Tone liesst, als aus welchem es geht, oder auch nach einem andern Schlüssel, und zuweilen aus einem andern Ton und Schlussel zugleich.

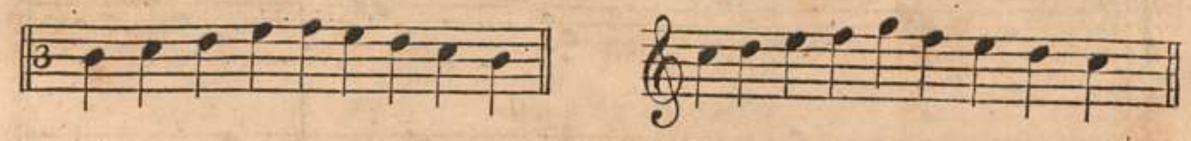
1. Um aus dem Diskantschlüssel in dem G_schlüssel zu transponiren, lese und spiele man die Noten um eine Terz tiefer.



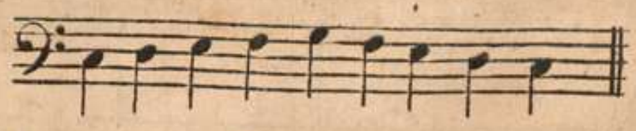
Transposition.



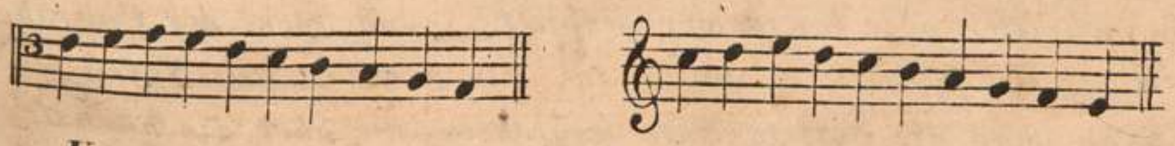
2. Aus dem Contr'altschlüssel in G_schlüssel setzt man alle Noten um eine Stufe höher, und spielt sie eine Octave tiefer.



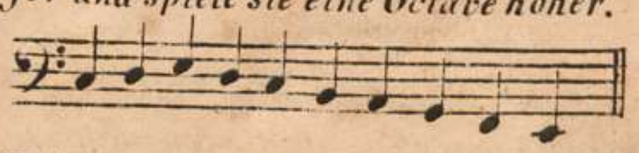
Eben so im Bassschlüssel setzt man alle Noten um eine Stufe tiefer.



3. Aus Tenorschlüssel in G_schlüssel setze man alle Noten um eine Stufe tiefer, und spiele sie eine Octave tiefer.

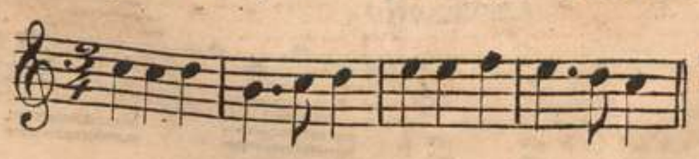


Eben so im Bassschlüssel setze man alle Noten um eine Quarte tiefer und spiele sie eine Octave höher.

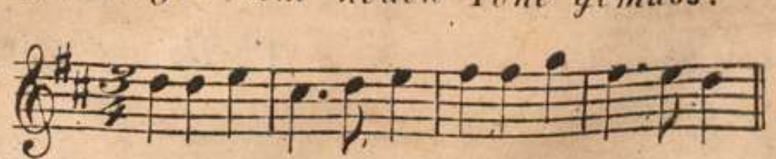


Um aus einem Ton in den andern übertragen, setze man die Kreuze, oder Bee, die zu dem neuen Tone gehören, und schreibe und lese nun höher, oder tiefer dem neuen Tone gemäss.

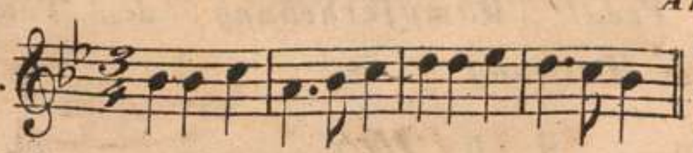
C dur.



Transposition in D.



Dasselbe in B eine Note tiefer übergetragen.



Anm. Jeder der einen Sänger begleiten will, muss das Umsetzen verstehn, um das Stück der Stimme des Sängers anzupassen.

III. ERKLÄRUNG DER INTERVALLE.

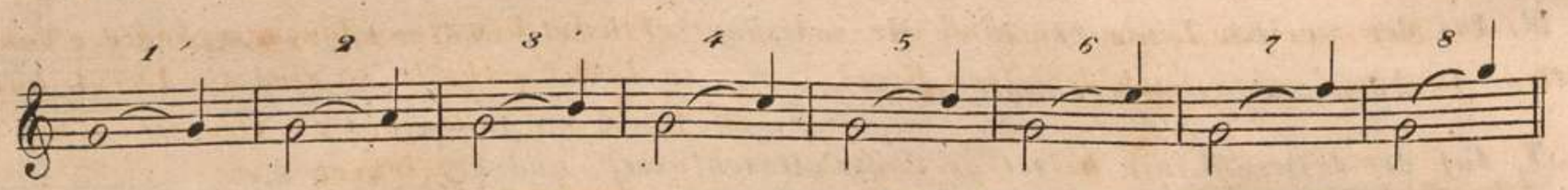
Ein Intervall ist der Abstand einer Note von der andern, wie von C zu D, von C zu E u.s.w. Man rechnet die Intervalle von der Bassnote links an, welches die Grundnote ist.

Man bezeichnet die Intervalle mit Ziffern, welche die Zahl der in jedem Intervall enthaltenen Stufen angeben; mithin wird eine Secunde, als aus zwei Stufen bestehend, durch 2, eine Terz, als aus dreien bestehend, mit 3 angegeben.

Das kleinste Intervall, dessen man sich in der neuern Musik bedient, ist der halbe Ton, der entweder gross seyn kann, wie von H zu C, E zu F, oder klein, wie von H zu B, Es zu E.

Zwei halbe Töne zusammen, wie Cis, C und D machen einen ganzen Ton.

Es giebt soviel ursprüngliche Intervalle, als Stufen; ein Intervall in einer höhern Octave, ist nur Wiederholung der tiefern Octave.



IV. VON DEN ACCORDEN UND DER ART, SIE ZU SPIELEN.

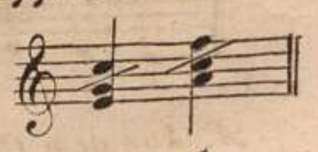
Mehrere Intervalle nach einander machen eine Melodie, und lässt man sie zusammen ertönen, so ist ihre Verbindung ein Accord. Die Harmonie ist nur eine Folge von Accorden. Generalbass nennt man die Kunst, Stimmen, oder auch ein Instrument mit Accorden zu begleiten, die man nach über den Bassnoten befindlichen Ziffern zusammensetzt.

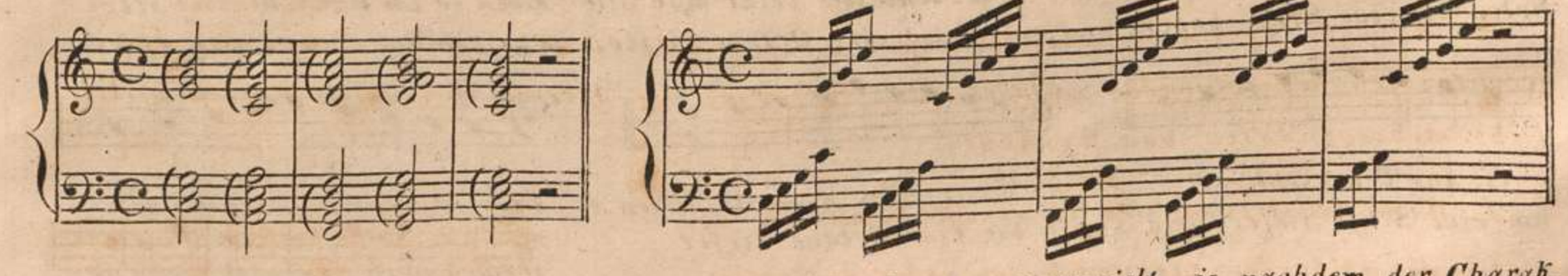
Accorde können auf zweierlei Weise gespielt werden.

1. Indem man alle Noten geschwind und zugleich anschlägt, wie meist am Ende eines Stücks, oder eines Gedankens.

2. Arpeggirend, d. h. indem man die Noten des Accords nach einander ertönen lässt, und sie, so lange der Takt verlangt, aushält.

3. Setzt man gewöhnlich das Zeichen(oder ⦚ neben den Accord, der zu arpeggiren ist. Einige Componisten brauchen auch einen Querstrich so:

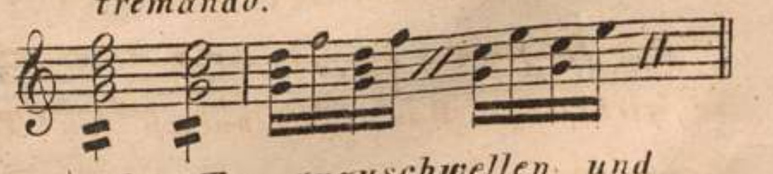




Anm. Die Noten des Accords werden schneller oder langsamer gespielt, je nachdem der Charakter des Stücks es fordert. Ist die Hand des Spielenden zu klein, als dass er alle Noten des Accords anschlagen könnte, so kann man die tiefste Note weglassen, nie aber die höchste Sopranote. So kann man auch im Bass die höchste, nicht aber die tiefste weglassen.

Wenn über einen Accord tremando steht, so werden die Noten in 2 Theile getheilt, die man schnell, wie einen Triller angiebt.

tremando.



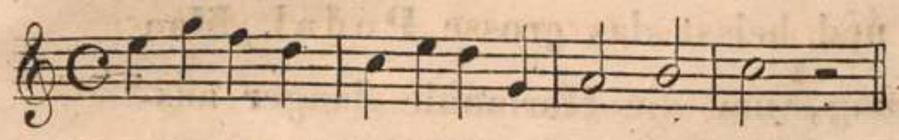
Das Tremando mit dem grossen Pedal (Dämpferhebung) den Ton anzuschwellen und zu mindern, thut zuweilen grosse Wirkung.

V. VOM MUSIKALISCHEN ACCENT.

Hierauf muss ein Schüler besonders achten. Denn ohne Accent verliert die beste Musik, wie eine eintönige Rede.

Man muss diejenigen Noten eines Stücks, auf welche der Ausdruck fällt, vor allen hervorheben, sie kräftiger spielen und die Taste stärker drücken.

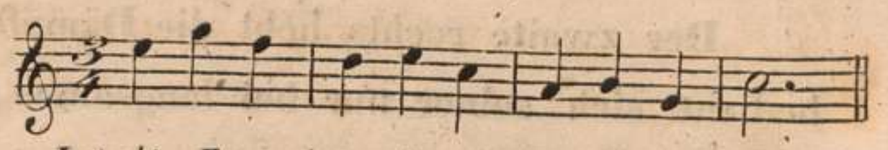
1. In allen geraden Takten, die aus vier Theilen bestehen, muss man den ersten und 3ten, nicht den 2ten und 4ten Theil hervorheben.



Ist die Bewegung langsam, so sind die Accente häufiger, aber nach derselben Regel.

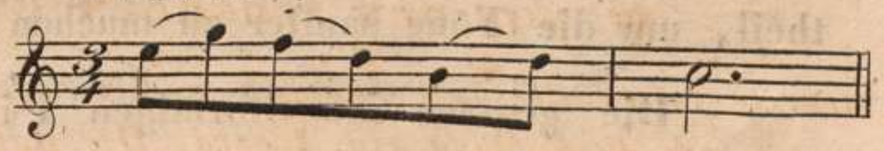
Adagio.

2. Im dreizeitigen und $\frac{3}{4}$ Takte hebt man nur die erste Note heraus.

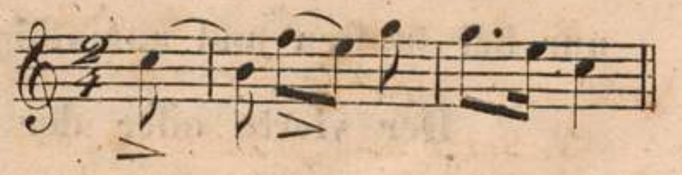


Ist die Bewegung langsam, und der Takt in Achtel getheilt, so sind die Accente häufiger, und fallen auf den 1ten, 3ten u. 5ten Theil.

Andante.



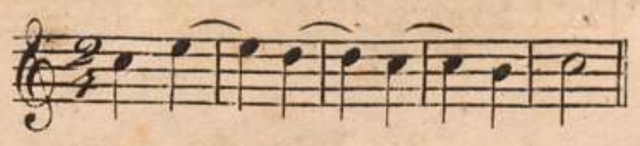
Im $\frac{2}{4}$ und $\frac{6}{8}$ ist der erste Takttheil accentuirt, der zweite nicht. Im $\frac{9}{8}$ und $\frac{9}{4}$ muss die erste Note jeder Triole accentuirt werden. Zuweilen legen die Componisten, um grösserer Wirkung willen, den Accent auf den schlechten Takttheil. Diese Verrückung des Accents wird gewöhnlich durch das Zeichen > unter der Note, oder durch die italiänischen Worte sforzando, sforzato, abgekürzt sf. fz. bemerklich gemacht. So bezeichnete Noten müssen kräftiger, als die andern, gespielt werden.



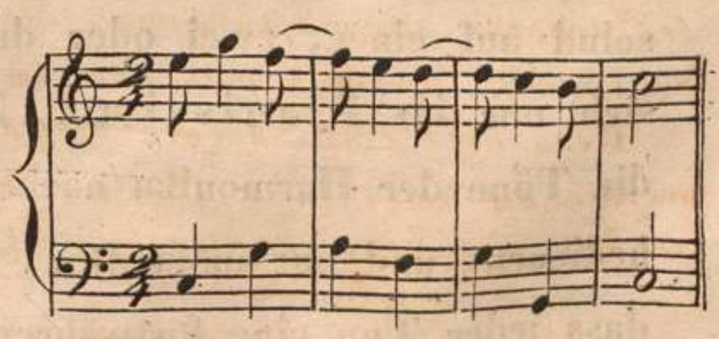
VI. VON DER SYNKOPE.

Die Synkope wird gebraucht, wenn der nicht accentuirte Theil eines Takts mit dem accentuirten des folgenden so verbunden ist, dass die Accente ihre Stelle tauschen. Es giebt mehrere Arten von Synkope.

1. Wenn die letzte Note in einem Takte mit der ersten des folgenden verbunden ist, oder der zweite Theil mit dem dritten.



2. Wenn lange Noten zwischen kürzeren stehen, wie Viertel zwischen Achteln, Achtel zwischen Sechzehntheilen u. s. w. Findet sich die Synkope im Sopran, so giebt der Bass gewöhnlich den Takt in gleichen Noten an.



VII. Vom Gebrauche der Züge (Pedale.)

Die tafelförmigen Pianoforte, welche man gewöhnlich Pianofortes nennt, haben nur zwei Züge.

Der erste links heisst der Dämpfer, weil er dazu dient, die Töne zu dämpfen, und wird im Staccato gebraucht.

Der zweite rechts hebt die Dämpfer auf, und heisst das grosse Pedal. Man bedient sich seiner nur bei langsamer Bewegung, um die Harmonie länger austönen zu lassen. Es ist daher falsch, wenn einige glauben, ihn beim Forte und im raschen Tempo gebrauchen zu müssen; denn da durch ihn die Töne verlängert werden, so würde hier nur Verwirrung entstehen. Er dient im Gegentheil, um die Töne sanfter zu machen und miteinander zu verschmelzen.

Die grossen flügelförmigen Pianoforte haben vier Züge: die beiden ersten sind ganz die obengenannten.

Der dritte ist das sogenannte jeu de buffles, oder jeu celeste auch jeu d'anges. Allein gebraucht, wird durch denselben ein sehr sanfter Ton hervorgebracht. Gewöhnlich wird er mit dem grossen Pedal verbunden, doch nur bei sanften und anmuthigen Stellen.

Der vierte oder der Fagottzug, wird nur bei Stellen gebraucht, die den Ton dieses Instrumentes nachahmen sollen.

Die neuesten Pianoforte haben fünf Züge:

1tens. Den Fagott.
2tens. Den Dämpfer.
3tens. Das grosse Pedal.
4tens. Das jeu de buffles.
5tens. Einen Zug, durch welchen man die Claviatur verschieben kann. Vermittelst dieser Verschiebung kann man abwechselnd auf einer, zwei oder drei Saiten spielen. Der einen Saite bedient man sich nur im Pianissimo. Nimmt man das grosse Pedal dazu, so ahmt er die Töne der Harmonika nach. Doch muss man sich dieses Zuges mit Vorsicht bedienen, und nur in sanften, anmuthigen Stellen, deren Harmonie es gestattet, dass jeder Ton eine fortwährende Schwingung erhält.

Erklärung

der in der Musik gebräuchlichsten italienischen Ausdrücke.

Accarezzevole, liebkosend.
Accellerando, immer mehr beschleunigend.
Adagio, langsam, ausdrucksvoll.
Adagio non tanto, nicht zu sehr gemächlich; *Adagio molto,* sehr gemächlich langsam.
Ad libitum, nach Willkühr.
A due, zweistimmig; *a tre,* dreistimmig.
Affabile, freundlich.
Affettuoso, rührend, gefühlvoll.
Agitato, bewegt.
Alla Zoppa, auf hinkende Art.
Allegro, lebhaft, rasch; *allegro molto,* sehr munter; *allegro poco,* ein wenig hurtig; *allegro assai,* sehr munter, *allegro non tanto,* nicht zu sehr gemächlich, *allegro moderato,* mit gemässigter Geschwindigkeit.
Allegretto, weniger lebhaft, als *Allegro.*
Allemande, teutscher National-Tanz im $^2/_4$ Takt.
Al segno, vom Zeichen.
Amabile, lieblich, angenehm.
Amorevole, siehe *grazioso.*
Andante, gemässigt, langsam; *Andante moderato,* im mässigen Schritt.
Andantino, Mittelbewegung zwischen *Adágio* und *Andante.*
Animato, belebt; *con anima,* seelenvoll.
Animoso, muthig, beherzt.
Appassionato, leidenschaftlich.
Appoggiato, gestützt, gelehnt.
Ardito, kühn, beherzt.
Aria, Arie, Lied.
Arietta, kleines Lied.
Arioso, im Arienstyl.
Arpeggio, harfenmässig, abgebrochen.
Assai, sehr, *Adagio assai,* sehr gemächlich; *Presto assai,* sehr geschwind.
A tempo, in der früheren Bewegung.
Atacca, einfallend, fortspielend.
A una corda, auf einer Saite (mit der Verschiebung.)
Audace, kühn, muthig.
Avissta, prima vista, sogleich beim ersten Blick, unvorbereitet.
Bis, die Stelle wiederholt.
Bizarro, wunderlich, eigensinnig, grillig.
Bolero, spanischer Nationaltanz.
Brillante, glänzend.
Brioso, oder *con brio,* rauschend, aufgeweckt.
Bruscamente, rauh, trotzig unfreundlich.
Burlesco, scherzhaft, drollig.
Cadenza, Tonschluss, Zwischenspiel.
Calando, mit abnehmender Stärke
Calmato, beruhigt.
Cantabile, Cantando, singend.
Capriccio, launenhaft.
Coda, Anhang.
Colla parte, die Begleitung soll sich nach der Haupt- oder Solostimme richten.
Comesopra, wie oben, wie vorher.
Comodo, bequem, gemächlich.
Con, mit.
Con affetto, mit Affekt, mit Anmuth.
Con afflizione, mit Betrübniss.
Con allegrezza, mit Munterkeit.
Con amarezza, mit bitterem Gefühle.
Con anima, sinnig, seelenvoll.
Con brio, mit Kraft, Lebhaftigkeit.
Concerto, ein Musikstück mit Orchesterbegleitung, in welchem ein Instrument herrschend ist.
Concertante, ein Stück mit Begleitung, worin zwei oder mehrere Instrumente herrschend sind.
Con dolore, mit Schmerz.
Con energia, mit Nachdruck, Kraft.
Con fuoco, mit Feuer.
Con garbo, mit gefälliger angenehmer Manier.
Con grazia, anmuthig.
Con forza, mit Kraft, Stärke.
Con moto, bewegter, wärmer.
Con passione, mit Leidenschaft.
Con spirito, mit Geist, Feuer.
Crescendo, mit wachsender Stärke, wird bezeichnet mit <
Da capo, von Anfang.
Delicato, fein, zart, weich.
Decrescendo, mit abnehmender Stärke, wird bezeichnet >
Destra, (mano) rechte Hand.
Diluendo, verlöschend.
Diminuendo, siehe *decrescendo.*
Discreto, mit Mässigung.
Dito, Finger; *con un dito,* mit einem Finger.
Dolce, con dolcezza, sanft, weich.
Dolente con dolore, doloroso, schmerzlich, betrübt.
Duo, Duetto, Stück für zwei Stimmen oder Instrumente.
Duro, hart.
Energico, thätig, kräftig.
Eroico, heroisch, heldenmüthig
Fastoso, stolz, prächtig.
Fermate, mit Verzierung.
Feroce, wild.
Finale, Schlussatz.
Fine, Schluss.
Fiorito, geschmückt, verziert.
Flebile, bittend, sanft, klagend.
Forte, stark; *fortissimo,* sehr stark.
Forzando, mit verstärktem Tone, wird bezeichnet ≺ ʌ
Fresco, frisch.
Funebre, betrauern.
Furioso, mit Heftigkeit.
Gavotta, ein kleines Tonstück im geraden Takt.
Giga, ein kleines Tonstück von lebhaftem Charakter im zusammengesetzten $^6/_8$ oder $^{12}/_8$ Takt.
Giusto tempo, in gemessener Bewegung.
Glissando, gestrichen, (oft mit einem Finger).
Glissicato, sanft verbindend.
Grave, langsam, feierlich, ernst.
Grazioso, con grazia, anmuthig lieblich.
Gustoso, con gusto, mit Geschmack, mit Zartheit.
Impetuoso, heftig, gewaltig.
Imponente, befehlend.
Innocente, unschuldig, anspruchlos.
Irresuleto, schwankend, weniger abgemessen.
Lagrimoso, Lamentabile, Lamentoso, klagend, wehmüthig.
Languido, mit schmachtendem, seufzendem Vortrage.
Largo, sehr langsam, (langsamer als *Adagio*).
Larghetto, etwas schneller, als *Largo.*
Legato, gebunden, wird so bezeichnet ⌒
Leggiero, leggiermente, leicht, mit Leichtigkeit.
Lento, gemächlich.
Liscio, glatt, gleich.
L'istesso tempo, das nämliche Zeitmass.
Loco, die Noten auf der Stelle, welche sie bezeichnen, gespielt.
Lugubre, traurig, kläglich.
Lusingando, schmeichelnd.
Ma, doch; *ma non troppo,* doch nicht zu sehr.
Maestoso, majestätisch, mit Würde.
Mancando, abnehmend.

Marcato, herausgehoben, mit besonderem Nachdruck.
Marziale, mörderisch, wild.
Meno, minder; *meno forte*, minder stark.
Minuetto, Menuett, eine Bewegung in drei Zeiten.
Mesto, traurig.
Mezzo forte, halb stark, *mezzo piano*, halb schwach.
Moderato, mässig geschwind.
Molto, viel, sehr, *allegro molto*, sehr schnell.
Morendo, hinsterbend.
Mosso, bewegt, angetrieben.
Moto, *con moto*, in geschwinder Bewegung.
Negligente, flüchtig ohne Anstrengung.
Non, nicht; *non tanto*, nicht sehr; *non troppo*, nicht zu sehr.
Notturno, Nachtstück, Ständchen.
Obligato, eine wesentliche Stimme.
Oratorio, geistliches Singspiel.
Ottava alta, eine Oktave höher } bis das Wort *Loco* vorkömmt zu spielen.
Ottava bassa, eine Oktave tiefer }
Parlante, redend.
Passaggio, ein Lauf.
Pastorale, Hirtengesang.
Patetico, feierlich, gross erhaben.
Pesante, schwer lastend.
Perdendosi, allmählich abnehmend, sich verlierend.
Piacere, (*a piacere*), nach Willkühr.
Piano, leise; *pianissimo*, sehr leise.
Pietoso, weichherzig.
Più tosto, vielmehr; *più presto*, schneller.
Placido, sanft, ruhig.
Poco un poco, ein wenig; *poco a poco*, nach und nach; *poco più lento*, etwas langsamer.
Poi, hierauf: *poi segue*, hierauf folgt; *poi la coda*, hierauf folgt der Anhang.
Polacca, im gemässigten Polonaisenschritt.
Pomposo, prachtvoll.
Presto, schnell; *prestissimo*, sehr schnell.
Quasi, beinahe, fast; *quasi allegretto*, beinahe geschwind.
Quieto, ruhig.
Raddolcente, versüsst.
Rallentando, zögernd, allmählich langsamer.
Religioso, gottesdienstlich fromm.
Rinforzando, mit zunehmender Stärke.
Ripieno, ausfüllend, eine bloss ausfüllende Stimme.
Risoluto, entschlossen.
Risvegliato, aufgeregt.
Ritardando, siehe *Rallentando*.
Ritenuto, zurückgehalten.
Romance, ein Lied mit einer einfachen naiven, und rührenden Melodie.
Scemando, entkräftend, schwindend.
Scherzando, scherzhaft.
Sciolto, ungebunden.
Segue, es folgt.
Semplice, einfach.
Sempre, immer; *sempre piano*, immer leiser; *sempre forte*, immer stark.
Senza, ohne; *senza replica*, ohne Wiederholung; *senza ornamenti*, ohne Verzierung.
Serioso, ernsthaft.
Sforzando, siehe *forzando*.
Siciliano, sizilisch, eine Schäfer-Melodie.
Sinistra, (*mano*), linke Hand.
Sino, bis; *sino al fine*, bis zum Schluss.
Simile, desgleichen.
Slentando, mit abnehmendem Tone.
Smanioso, wüthend, tobend.
Smorzando, siehe *Slentando*.
Soave, angenehm.
Solenne, feierlich.
Solo, ein Instrument oder eine Stimme allein.
Sonata, ein Stück von zwei oder mehreren Sätzen.
Sonatina, eine kleine leichte Sonate.
Sordino, die Dämpfung.
Sostenuto, gehalten.
Sotto voce, mit gedämpfter Stimme, leise.
Superjectio, Ueberschlag.
Spirituoso, *con spirito*, lebendig mit Geist.
Staccato, abgestossen, scharf.
Strepitoso, lärmend, rauschend.
Stringendo, nach und nach schneller.
Subito, schnell.
Sul ponticello, auf dem Stege.
Tardo, *tardando*, zögernd, langsam.
Tasto solo, bloss Taste gespielt.
Tema, ein Satz zu einer Composition.
Tempo, Zeitmass, *tempo primo*, das erste Zeitmass; *tempo di ballo*, Tanzbewegung.
Tempestoso, heftig, ungestüm.
Tenero, zärtlich, weich.
Tenuto, gehalten.
Tremulo, *tremanda*, zitternd, bebend.
Trillo, der Triller.
Timoroso, schüchtern, furchtsam.
Trio, ein Musikstück für drei Singstimmen oder Instrumente.
Tutti, alle Instrumente, ausser der Solostimme.
Ungherese, Nationaltanz der Ungarn.
Unisono, in einem Tone im Einklange.
Veloce, schnell.
Vigoroso, kräftig, *con vigore*, mit Stärke, Kraft.
Vivace, lebhaft; *vivacissimo*, sehr lebhaft.
Vivo, munter; *con vivezza*, mit Lebhaftigkeit.
Volta prima, *volta seconda*, das erste, das zweite Mal.
Volti, umgewandt; *volti subito*, schnell umgewandt.
Zeloso, *con zelo*, mit Eifer, d. h. mit Behendigkeit und Nachdruck.

Abkürzungen.

Ad^io. *Adagio.*
Ad lib. *ad libitum.*
All^o. *Allegro.*
All^etto. *Allegretto.*
And^te. *Andante.*
And^tino *Andantino.*
Arp^o. *Arpeggio.*
Cal. *Calando.*
Cres. *Crescendo.*
Con espr. *Con espressione.*
Decresc. *Decrescendo.*
D. *Destra.*
D. C. *Da Capo.*
Dim *Diminuendo.*
Dol. *Dolce.*
D. S. *Dal Segno.*
Espr. *Espressivo.*
F. *Forte.*
F. F. *Fortissimo.*
Fz. *Forzando.*
mez. *mezzo.*
leg. *legato.*
P. *Piano.*
P. P. *Pianissimo.*
Ped. *Pedale.*
Perd. *Perdendosi.*
rF. rinf. *rinforzando.*
Scherz. *Scherzando.*
Semp. *Sempre.*
sF. *Sforzando.*
Sin. *Sinistra.*
Smor. *Smorzando.*
Sost. *Sostenuto.*
Stacc. *Staccato.*
T. *Tutti.*
Ten. *Tenuto.*
Tr. *Trillo.*
Var. *Variazione.*
V. S. *Volti subito.*
Uni. *Unisono.*
8^va. *Ottava.*